Nr. 242. Freitag, den 15. Oktober 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 11. bis 24. Oktober 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Vertagung der Koalitionsverhandlungen in Preußen.

Eine Entschließung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zur Silverbergrede. — Stürmische Auftritte in der Wandelhalle des Landtages.

Die Frage der Regierungsumbildung in Preußen.

Berlin, 14. Oktober.

Die Besprechungen über die Umbildung der Regierung in Preußen wurden heute im Landtag fortgesetzt. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hielt am Vormittag vor der Plenarsitzung eine Fraktionsbesprechung ab. Die Stellung der Fraktion zur Hohenzollernvorlage bleibt die gleiche. Die Fraktion wird sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten. Was die Umbildung der Regierung anlangt, so kam besonders zum Ausdruck, daß es die Fraktion mit der Umbildung nicht eilig hat, so daß vor dem Zusammentritt des Reichstages die Fortführung der Verhandlungen zwecklos ist.

Die auf nachmittags 2 Uhr angesetzte Besprechung über die Regierungsumbildung war nur von kurzer Dauer. An ihr nahmen außer dem Ministerpräsidenten Braun teil für die Sozialdemokraten die Abgeordneten Heilmann, Leinert und Leid, für das Zentrum die Abgeordneten Herold und Dr. Heß, für die Demokraten die Abgeordneten Falk, Riedel und Hoff. Sämtliche drei Regierungsparteien erklärten ihre Bereitschaft zu Verhandlungen. Die Sozialdemokraten wiesen darauf hin, daß sie sich zur Zeit aus Gründen der inneren Geschäftslage außerstande sähen, sofort praktisch zu verhandeln. Das bedeutet also, daß tatsächlich vor dem 3. November die Verhandlungen nicht wieder aufgenommen werden. Der preußische Ministerpräsident wird darum auch erst am 3. November, dem Wunsch der Regierungsparteien entsprechend, mit dem Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei über die Umbildung der preußischen Regierung verhandeln und dann das Ergebnis dieser Besprechungen den Regierungsparteien mitteilen.

Industrie und Silverberg-Rede.

Berlin, 14. Oktober.

Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Geheimrats Professor Dr. Duisberg zu einer aus allen Wirtschaftsgebieten des Reiches außerordentlich stark besuchten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand in erster Linie die Aussprache über die Dresdner Mitgliederversammlung. Der Vorstand erklärte sich nach eingehender Aussprache einstimmig mit der vom Präsidium vorgelegten Entschließung einverstanden, die folgenden Wortlaut hat:

„In der Präsidial- und Vorstandssitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie wurde in Verbindung mit der Besprechung der Ergebnisse der diesjährigen Mitgliederversammlung auch die Rede Dr. Silverbergs: „Das industrielle Unternehmertum in der Nachkriegszeit" eingehend erörert. Als Ergebnis dieser Aussprache wird folgendes einstimmig festgestellt: Die Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sind bei ihren Reden und Vorträgen in keiner Weise gebunden. Sie haben das Recht, ihre Meinung frei zu äußern und sind keinem Mehrheitsbeschluß unterworfen. Präsidium und Vorstand sind der Auffassung, daß sowohl das Bekenntnis der Unternehmerschaft zum Staate als die Aufforderung zur Zusammenarbeit zwischen Unternehmer- und Arbeiterschaft nur die neue Betonung der auch bisher von den Spitzenorganisationen der Industrie verfolgten Ziele darstellen. Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie begrüßen alle Bestrebungen, die geeignet sind, die Zusammenarbeit zwischen Unternehmern und Arbeitern zu fördern. Zu den parteipolitischen und parteitaktischen Auslegungen und Auswertungen der Rede Dr. Silverbergs nehmen Präsidium und Vorstand keine Stellung, da es nicht Aufgabe des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ist, Parteipolitik zu treiben."

Hilfsmaßnahmen für die besetzten Gebiete.

Berlin, 14. Oktober.

Bei der Anwesenheit des Reichsministers für die besetzten Gebiete Dr. Bell im Rheinland hat dieser eine Anzahl Hilfsmaßnahmen angekündigt, die für die nächste Zeit wirksam werden sollen. Die Reichsregierung wird u. a. dem Fortgang der Arbeiten zur Erhaltung des Mainzer Domes ihr Augenmerk zuwenden. Es wird gehofft, daß der Dom Pfingsten 1927 wieder in Benutzung genommen werden kann. Die Wünsche wegen Sprengung der ehemaligen Mainzer Befestigungen können nunmehr erfüllt werden, da das Reichsfinanzministerium die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt hat. Weiterhin soll dem vorgebrachten Wunsch nach Beschleunigung der Entschädigungsanträge aus dem Härtefonds Rechnung getragen werden, und schließlich wird sich die Reichsregierung angelegen sein lassen, die von allen Vertretern des Rheinlandes betonten Mißstände auf dem Gebiete der Paß-Schikane und der übermäßigen Gendarmerie-Kontrolle gegenüber der Interalliierten Rheinlandkommission nachdrücklich zur Sprache zu bringen.

Der Landtag für eine neue Eisenbahnlinie im Ruhrgebiet.

Berlin, 14. Oktober.

Die Sitzung des preußischen Landtages nahm heute einen wesentlich ruhigeren Verlauf als an den letzten Tagen. Doch kam es wieder zu kleineren Zusammenstößen, namentlich als der kommunistische Abgeordnete Schulz, der gestern von zwei Söhnen des sozialdemokratischen Abgeordneten Osterroth in der Leipziger Straße nach der Landtagssitzung mit Reitpeitschen gezüchtigt worden war, das Wort ergriff. Er wurde von sozialdemokratischen, aber auch von anderen Abgeordneten recht derb verspottet. Den Anlaß zu der Züchtigung des kommunistischen Abgeordneten hatten Schmähungen gegeben, zu denen sich der kommunistische Abgeordnete Schulz gegenüber dem als ruhig und besonnen bekannten sozialdemokratischen Abgeordneten Osterroth hatte hinreißen lassen sowie auch gegen dessen Frau, die Mutter von zwölf Kindern ist. Auch sonst ereigneten sich noch kleinere Zwischenfälle, namentlich dadurch, daß eine kommunistische Abordnung trotz der erhöhten Sicherheitsvorkehrungen es verstanden hatte, in das Landtagsgebäude hineinzukommen. Es handelte sich um eine Abordnung von Erwerbslosen, darunter auch vier Frauen, die den sozialdemokratischen Abgeordneten Heilmann zu sprechen verlangte. Dieser erschien auch, verweigerte aber jedes Verhandeln mit den Kommunisten, als er hörte, wen er vor sich hatte. Darauf ergingen sich die Kommunisten, am lautesten die Frauen, in den wüstesten Schmährufen gegen den Abgeordneten Heilmann und schließlich auch gegen den herbeigeeilten Landtagspräsidenten Bartels. Endlich gelang es, die Abordnung aus dem Hause zu bringen. Noch auf der Straße erging sich die Abordnung in wüsten Schmährufen.

Für morgen ist mit ganz großen Radauszenen zu rechnen, da die Kommunisten die dritte Lesung des Hohenzollernvergleichs mit allen Mitteln zu sabotieren versuchen werden. Infolgedessen sind ganz besonders umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden; auch das Publikum wird sehr scharf kontrolliert werden.

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 14. Oktober.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung des preußischen Landtages wird ein Antrag Pieck (Komm.) abgelehnt, in dem verlangt wird, daß nach Erledigung der Erwerbslosenfrage heute ein kommunistischer Antrag behandelt wird, der die Aufhebung des Demonstrationsverbots anläßlich des Hohenzollernvergleichs fordert.

Hierauf nimmt das Haus einstimmig den Antrag des Handelsausschusses an, der die Aufhebung einer einzigen und allein in Schlesien bestehenden polizeilichen Sonderbestimmung erleichtern soll.

Die Einsprüche der kommunistischen Abgeordneten Kollwitz, Eppstein, Jendrosch, Skjellerup, Müller (Frankfurt) und Abel gegen die anläßlich der Hohenzollerndebatte verhängten Ausschlüsse werden gegen die Kommunisten zurückgewiesen. Es folgt dann

die Beratung der Erwerbslosenanträge,

denen gestern der Hauptausschuß zugestimmt hat. Der Ausschuß schlägt u. a. vor, aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge 1,26 Millionen für den Ausbau der Lahn-Kanalisierung bereitzustellen und mit der Reichsregierung über die Schiffbarmachung der Lahn bis zur Stadt Gießen zu beraten. Ferner soll der Ausbau des Fischereischutzhafens in Neukuhren im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms durchgeführt werden. Es wird weiter die baldige Verabschiedung der Erwerbslosenversicherung gefordert und das Staatsministerium beauftragt, unverzüglich weitere 35 Millionen für die produktive Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung zu stellen und ein verstärktes Wohnungsbauprogramm durchzuführen. Das Staatsministerium soll weiter dahin wirken, daß die Eisenbahnlinie Essen—Buer—Marl—Haltern unverzüglich in Angriff genommen wird.

Bei der allgemeinen Besprechung erklärt

Abg. **Rüffer** (Dnl.), daß die Hauptursache für die Wirtschaftskrise im Vertrage von Versailles liege, der vor allem eine drückende Steuerpolitik zur Folge habe. Wenn es auch gelänge, die Wirtschaft wieder gesund zu machen, so würde der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit vergeblich sein. (Sehr richtig rechts.) Das Arbeitsbeschaffungsprogramm brauche nicht abgelehnt zu werden, nur sei es schneller durchzuführen.

Die deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen

würden hoffentlich guten Erfolg haben. So lange aber der Vertrag von Versailles und das Londoner Zahlungsabkommen nicht revidiert seien, werde die deutsche Wirtschaft nicht völlig gesunden. Weiter sei eine Kolonisationspolitik im Sinne der großen preußischen Kolonisatoren erforderlich. Der Redner fordert die Einführung der Arbeitsdienstpflicht und weiter eine stärkere Heranziehung der Mittel der Hauszinssteuer für den Wohnungsbau.

Abg. **Schulz** (Breslau, Komm.) wird von den Deutschnationalen mit Zurufen empfangen. Präsident Bartels ruft einen deutschnationalen Abgeordneten zur Ordnung. Abg. Schulz wirft den anderen Parteien mit ihren unzulänglichen Beschlüssen für die Erwerbslosen Heuchelei vor. Die Arbeitslosen wüßten, daß sie von den Hohenzollern-Parlamenten nichts zu erwarten hätten. Der Sturz des ganzen Systems und die Wegfegung der Parlamente sei der einzige Weg, um den Arbeitern zu helfen. (Beifall bei den Kommunisten.)

Abg. **Wende** (Soz.) weist kommunistische Vorwürfe gegen seine Partei zurück und wendet sich entschieden gegen die Auffassung, daß es Arbeitslose gebe, die nicht arbeiten wollten. Erfreulich sei es, daß der Staatsminister jetzt die produktive Erwerbslosenfürsorge weiter ausbauen wolle. Nur durch die Beschaffung von Arbeit könne den Arbeitslosen wirklich geholfen werden.

Abg. **Hartleib** (Soz.) polemisiert gegen die Deutschnationalen und die Kommunisten. Die deutschnationale Forderung nach Einführung der Arbeitsdienstpflicht werde nur das Klassenbewußtsein der Arbeiter in der Abwehr stärken.

Abg. **Hoff** (Dem.) erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zu den Ausschußbeschlüssen. Zu einer Ermäßigung der Steuern dürfe man nur kommen, wenn konsequent der Gedanke durchgeführt werde, daß in Reich, Staat und Gemeinden die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben voneinander geschieden würden. Diesen Gedanken habe der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold bereits in den Vordergrund gestellt.

Abg. **Schubert** (Komm.) fordert, daß eine Umsiedlung von Bergarbeitern ohne Zustimmung der Betroffenen nicht erfolgen dürfe. Die Stellung der Sozialdemokraten zur Hohenzollernfrage zeige, daß sie nichts als waschechte Hohenzollernknechte seien.

Das Haus nimmt dann die Anträge des Hauptausschusses an. Es folgt

die Weiterbesprechung der Justizvorgänge in Magdeburg.

Abg. **Müller** (W. Vg.) wendet sich dagegen, daß immer wieder eine parteipolitische Einstellung des Richtertums behauptet und kritisiert werde. Derartige Vorwürfe gegen das Richtertum schädigten letzten Endes die Republik. Wehe einer Republik, in der die Unabhängigkeit des Richtertums Schaden leide. Es sei nicht zu entschuldigen, wenn man vor Abschluß der Disziplinarverfahren ein Urteil fälle. Die Einmischung des Oberpräsidenten Hörsing sei grundsätzlich zu verurteilen. (Zurufe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Körner** (Völk.) betont, die Flucht von Staatsbeamten in die Oeffentlichkeit, wie sie im Magdeburger Fall erfolgt sei, bedeute eine Beunruhigung der Oeffentlichkeit. Die Richter hätten das Empfinden, daß sie von ihrer vorgesetzten Behörde nicht genügend geschützt und gestützt würden.

Staatssekretär Dr. **Fritze** teilt mit, daß die Staatsanwaltschaft nach dem Prozeß den neuen Angaben nachgegangen sei. Bisher hätten diese Ermittlungen aber noch keinen Erfolg gezeitigt. Hilde Götz sei in Köln bereit gewesen, freiwillig mit den Kriminalbeamten nach Magdeburg zu fahren. Nach ihrer Vernehmung sei sie wieder entlassen worden. Hilde Götz sei nicht irgendwie in ihren Rechten gekränkt worden. Kölling habe im übrigen keinerlei Schritte getan, um irgendwie den

Schutz seiner vorgesetzten Behörden

in Anspruch zu nehmen. Das Justizministerium habe erst aus der Zeitung von den Unstimmigkeiten und den Gegensätzlichkeiten zwischen dem Untersuchungsrichter und der Kriminalpolizei Kenntnis erhalten. Der Staatssekretär bezeichnet es als sehr schmerzlich, daß dem Justizministerium die Hände gebunden gewesen seien, in den Kompetenzstreit einzugreifen, weil der Untersuchungsrichter materiell im Unrecht gewesen sei.

Abg. Dr. **Bohner** (Dem.) fragt, wie die Verwirrung im Magdeburger Fall möglich gewesen sei. Auch die Erklärungen des Ministeriums hätten das Geheimnis nicht aufgedeckt. Man müsse dem Minister Dank wissen, daß er alles getan habe, um Preußen vor einer Affäre Dreyfuß zu bewahren. Hörsing sei in seinen Empfindungen im Magdeburger Fall der Sprecher der Massen gewesen.

Staatssekretär Dr. **Fritze** erklärt, im Justizministerium sei nichts davon bekannt, daß ein Ermittlungsverfahren gegen Haas wegen Meineides schwebe. Das Ministerium habe bisher auch keine Anzeichen einer passiven Resistenz der Magdeburger Richter bemerkt. Der Staatssekretär sprach die Bitte aus, daß alles Material, das Belastendes für Justizbeamte enthalte, dem Justizministerium zugeleitet werde. Alle Behauptungen würden einer rückhaltlosen Aufklärung unterzogen. Schließlich trat der Redner der Auffassung entgegen, daß in der Bearbeitung der Strafsache Schröder ein Gegeneinanderarbeiten der Justiz und Verwaltung vorgelegen habe.

Die Anträge zu dem Magdeburger Vorgehen werden darauf dem Rechtsausschuß überwiesen, ebenso ein kommunistischer Antrag, der Erleichterungen für die politischen Gefangenen in Kottbus verlangt.

Es folgt die Besprechung des kommunistischen Antrages auf

Einstellung der Renovierungsarbeiten in der Berliner Siegesallee.

Abg. **Bartels** (Krefeld, Komm.) begründet den Antrag und fordert den Abbruch der Siegesallee als Notstandsarbeit. Dies sei keine blindwütige Bilderstürmerei, sondern die Beseitigung einer Vogelscheuchen-Allee, die schon vor dem Kriege von namhaften Sachverständigen als geschmacklose Anhäufung von Kitsch bezeichnet worden sei. Vor dem Abbruch solle man aber die Siegesallee auf der Polizeiausstellung als Verbrechergalerie aufstellen. Als der Redner unter lärmenden Zurufen der Kommunisten Einzelheiten aus dem Leben der in der Siegesallee aufgestellten Hohenzollern aufzählt, ertönen bei den Deutschnationalen laute Pfuirufe. Deutschnationale und Deutsche Volksparteiverlassen unter dem Händeklatschen der Kommunisten den Saal. Der Redner erhält zwei Ordnungsrufe.

Nach kurzer weiterer Aussprache, in der Abg. D. Winckler (Dnl.) gegen die Ausführungen des kommunistischen Redners scharfen Protest einlegt, wird der kommunistische Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 10 Uhr. Tagesordnung: Dritte Beratung der Hohenzollernvorlage, Mißtrauensanträge.

Der Schutz der persönlichen Ehre.

Von

Reichsminister a. D. **Schiffer.**

Der preußische Landtag hat einen Beschluß gefaßt, durch den das Staatsministerium ersucht wird, „bei den Bestrebungen zur reichsgesetzlichen Verbesserung des Schutzes der persönlichen Ehre seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß in den Fällen, in denen den Gegenstand der Beleidigung die Behauptung nicht beweisbarer Tatsachen bildet, der Verletzte nach seiner Wahl gegen den Täter statt des Strafverfahrens ein objektives Feststellungsverfahren einleiten kann, dessen Durchführung durch Amnestie und Strafausschließungsgründe nicht vereitelt wird und dessen Kosten vom unterliegenden Teil getragen werden." Damit ist der erste parlamentarische Schritt auf einem Gebiete getan, auf dem die Wissenschaft längst vorgearbeitet hat, und zwar auf dem von ihr gewiesenen Wege. Er zielt darauf ab, einen Konstruktionsmangel des geltenden Rechts zu beseitigen, der nicht etwa bloß ein theoretischer Schönheitsfehler ist, sondern zu den schwersten praktischen Mißständen geführt hat. Daß sie in letzter Zeit besonders stark und störend hervorgetreten sind, liegt in den Verhältnissen der Gegenwart und läßt sich leicht aus ihnen erklären.

Worum es sich handelt, ist mit wenigen Worten zu sagen. Unser Recht zwängt das Verfahren wegen Beleidigung in allen Fällen in die Form eines Strafprozesses, drängt es also auf den Weg, auf dem lediglich über Schuld und Strafe zu entscheiden ist: Der schuldig Erkannte wird bestraft, der einer Schuld nicht Ueberführte freigesprochen. Nun kommt es aber in der Ueberzahl derjenigen Fälle, bei denen nicht bloße Schimpfworte, sondern tatsächlich Behauptungen ehrenrührigerer Art in Frage stehen, den Beteiligten vielfach nicht sowohl auf Bestrafung oder Freisprechung als vielmehr darauf an, den Nachweis der Richtigkeit oder Unrichtigkeit der aufgestellten Behauptungen zu erbringen. Indem sehr oft durch die Natur des Strafverfahrens diese Möglichkeit ihnen genommen wird, haben sie die durchaus berechtigte Empfindung, daß sie den Schutz ihrer persönlichen Ehre, den sie vom Recht verlangen und erwarten können, nicht gewährt erhalten. Dies tritt in dreifacher Art zutage.

Einmal versagt das Verfahren gegenüber denjenigen, die einer strafrechtlichen Verfolgung überhaupt nicht unterworfen sind, also gegenüber Personen, die als Abgeordnete das Recht der Immunität oder als Ausländer das der Exterritorialität besitzen. Weil das Beleidigungsverfahren ein Strafprozeß ist, können sie von vornherein wegen der von ihnen geäußerten Behauptungen nicht gerichtlich belangt werden. Dem Beleidigten ist ihnen gegenüber der Weg zur richterlichen Klarstellung verschlossen.

In der Sache zu demselben Ergebnis führt das Vorhandensein von Strafausschließungsgründen wie Unzurechnungsfähigkeit, Volltrunkenheit oder geistige Erkrankung, Notstand oder Notwehr des Beleidigers, vor allen Dingen aber das Vorliegen der Wahrung berechtigter Interessen. Hier darf der Beleidigte nicht verurteilt oder, wenn der Fall ohne weiteres klar ist, nicht einmal angeklagt werden; man denke an das Plädoyer des Staatsanwalts oder des Verteidigers. Nicht selten ist das nicht bloß eine Härte gegenüber dem Beleidigten, sondern auch gegenüber seinem Gegner, der es manchmal gerade darauf anlegt, wegen Beleidigung vor Gericht gezogen zu werden, um den anderen Teil durch den Nachweis seiner moralischen Minderwertigkeit zu vernichten. Der Prozeß Erzberger-Helfferich gibt hierfür ein schlagendes Beispiel. Er beleuchtet zugleich einen anderen Mißstand, nämlich die Verurteilung des Angeklagten wegen formaler Beleidigung, während er doch in Wahrheit nach der gerichtlichen Würdigung der Beweisaufnahme in der Sache Sieger ist. Dieses Resultat entspricht wiederum weder der Absicht der Beteiligten noch dem Bedürfnis der Sache. Es verzerrt den wahren Tatbestand, verschiebt sein Schwergewicht und wirkt noch besonders anstößig, wenn der eigentlich Siegreiche auch noch die Kosten des ganzen, für ihn eigentlich günstig auslaufenden Verfahrens tragen muß, deren Höhe ihn unter Umständen ruinieren kann.

Endlich greift eine Amnestie, die sich auch auf Beleidigungen erstreckt, in unverantwortlicher Weise in das natürliche Recht der Beteiligten ein. Sie hat ihrem Wesen nach den Zweck, einen Schuldigen von Strafe zu befreien und zu diesem Behuf bereits das Verfahren niederzuschlagen, das zur Bestrafung führen kann. Ganz außerhalb dieser Zweckbestimmungen liegt es, die Gelegenheit zur Ehrenreinigung zu eskamotieren. Auch hier greift also die strafprozessuale Aufmachung in die der Sachlage allein entsprechende Auffassung der Beteiligten und ihrer Umwelt brutal ein. Gerade die zuletzt erlassene Amnestie hat denn auch in einer ganzen Reihe von Aufsehen erregenden Fällen empörten Widerspruch der von ihr betroffenen oder in Mitleidenschaft gezogenen Personen hervorgerufen. Sie haben dieses Vorgehen als eine Verwaltigung empfunden, die ihrem Vertrauen zum Recht einen schweren Stoß versetzt hat.

Nach alledem wird in der Tat nichts übrig bleiben, als derartige Fälle aus dem Strafprozeß herauszunehmen und ihre Behandlung so zu gestalten, daß unter allen Umständen das, worauf es ankommt, auch zur Geltung und Verwirklichung gelangt. Wo sich das private und öffentliche Interesse darin erschöpft,

daß die Wahrheit oder Unwahrheit einer eine Ehrenkränkung darstellenden Behauptung nachgewiesen wird, muß die staatliche Prozedur auch hierauf eingestellt werden, und zwar derart, daß sie auf diese Aufgabe beschränkt, aber zugleich in den Stand gesetzt wird, ihr unter allen Umständen zu genügen. Wird sie ihres strafprozessualen Charakters entkleidet, so kommen Immunität und Exterritorialität, Wahrung berechtigter Interessen und andere Strafausschließungsgründe, Amnestie und Prozeßniederschlagung von selbst in Wegfall. Wie sie im einzelnen juristisch auszugestalten ist, mag der juristische Techniker entscheiden. Das Ziel ist durch das natürliche Rechtsempfinden des Volkes und das praktische Bedürfnis des Lebens gesteckt, diejenigen Mächte, die für die Rechtstechnik richtung- und maßgebend sein müssen. Der Einwand, daß man auf eine Gesamtrevision unserer Prozeßordnungen warten müsse, um ihr und dem einheitlichen Aufbau der Gesetze nicht vorzugreifen, verfängt nicht. Denn er bedeutet eine Verschiebung auf unabsehbare Zeit. So lange aber wollen und können wir nicht warten, da gerade auf dem Gebiete des Schutzes der persönlichen Ehre eine so erregte und innerlich aufgewühlte Zeit wie die unsrige, eines klaren, praktischen und allgemein verständlichen und handlichen Rechtszustandes bedarf.

Die Auseinandersetzung mit den früheren Standesherren.

Berlin, 14. Oktober.

Nach der morgen zu erwartenden Annahme des Hohenzollernvergleichs bleibt noch die Auseinandersetzung des preußischen Staates mit den sogenannten früheren Standesherren zu regeln. Die Möglichkeit, auf dem Vergleichswege mit all den zahlreichen Personen, die Ansprüche gegen den preußischen Staat geltend machen, eine Einigung herbeizuführen, scheint gering, da es sich um einen großen Personenkreis handelt. So haben sich z. B. bei einer Rente, die früher der Gräfin Rheinbach gezahlt wurde, mehr als dreißig Erben gemeldet. Es handelt sich bei den gesamten Forderungen gegen Preußen um eine Summe von 2,1 Millionen Mark, die, in normalen Zeiten kapitalisiert, immerhin eine Forderung von rund 50 Millionen Mark darstellen würde. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, ist man im preußischen Finanzministerium augenblicklich damit beschäftigt, nachzuprüfen, in wieweit es sich bei diesen Forderungen um Renten handelt, die für den Wegfall der Hoheitsrechte gewährt werden. Es sind eine Reihe von Streitfällen herausgegriffen worden, z. B. die Renten, die an die hessische Linie und an die westfälischen Standesherren, u. a. an den Grafen Solm-Solm und an den Herzog von Arenberg, früher gezahlt worden sind. Gelingt es hier zu einer Klärung zu kommen, so wird sich die übrige Materie leichter klären lassen, da es sich bei den vorerwähnten Standesherren auch um die größten Beträge handelt. Leider ist seinerzeit der Versuch, die Angelegenheit beim Erlaß der Aufwertungsgesetze durch das Reich zu regeln, gescheitert, und es muß jetzt die Möglichkeit erwogen werden, durch ein Reichsgesetz den Ländern die Ermächtigung zu erteilen, diese Renten von sich aus gesetzlich zu regeln. Einstweilen zahlt der preußische Staat 80 Prozent der alten Summen. Die schwebenden Prozesse sind durch das Sperrgesetz aufgeschoben worden.

Der Reichsarbeitsminister über Sozialpolitik.

Nürnberg, 14. Oktober.

Auf der Herbstausschußsitzung des Deutschen Gewerkschaftsbundes, über die wir in der gestrigen Nummer des „B. A." schon brichteten, führte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über grundsätzliche Fragen zur Sozialpolitik u. a. aus, die neue Zeit brauche nicht weniger, sondern mehr Sozialpolitik als die Vergangenheit. Vorwärtsblickend sei festzustellen, daß die kommende Gesetzgebung auf sozialpolitischem Gebiet große Aufgaben durchzuführen habe: ein Arbeitsgerichtsgesetz, Gesetze über die Arbeitslosenversicherung und ein Arbeiterschutzgesetz mit der wichtigen Arbeitszeitgesetzgebung. Hinsichtlich der Lohnfrage äußerte sich Dr. Brauns dahin, daß mit dem Ablauf wichtiger Lohntarifverträge die Frage der Lohngestaltung wieder mehr in den Vordergrund getreten sei. Die große Arbeitslosenziffer rechtfertige nicht den in allen Wirtschaftszweigen ungünstigen Schluß auf die wirtschaftliche Lage der Unternehmungen. Deutschland könne heute noch auf seine Sozialpolitik stolz sein, die deutsche Sozialpolitik nehme auch international eine führende Stellung ein.

Vierzehn preußische Staatspreise für die Gesolei.

Berlin, 14. Oktober.

Der preußische Minister für Volkswohlfahrt teilte der Großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen in Düsseldorf in einem Schreiben mit, daß er sich entschlossen habe, die im Erlaß vom 2. Oktober vorgenommene Unterscheidung der in Aussicht genommenen Staatspreise in „Große Staatspreise" und „Staatspreise" fallen zu lassen und die Bezeichnung „Preußischer Staatspreis" zu wählen sowie gleichzeitig die vorgesehene Zahl zu erhöhen. Wie der amtliche preußische Pressedienst dem Schreiben weiter entnimmt, stellt der Minister nunmehr vierzehn Staatspreise zur Verfügung. Gegen die ihm vorgeschlagenen elf mit Preisen bedachten Aussteller hat der Minister Einwendungen nicht zu erheben. Darüber hinaus hat er noch drei weitere Staatspreise mit Rücksicht auf die Bedeutung der Aussteller und die ausgestellten Leistungen bewilligt. Die Diplome gehen den Preisträgern noch in dieser Woche zu. Die Herstellung der Staatspreise wird voraussichtlich noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Die Namen der Preisträger sind:

1. J. G. Farbenindustrie A.-G., besonders für Verdienste um die Herstellung neuer Arzneimittel;
2. Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat für die Erstellung des Hauses „Ruhrkohle" und die dort gegebenen Darstellungen der Gefahren des Bergbaues und der Maßnahmen zur Verhütung dieser Gefahren;
3. Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten für die mustergültige Ausstellung der Tropenkrankheiten und die Maßnahmen zur Bekämpfung der Tropenkrankheiten;
4. Hauptverband der Krankenkassen Deutschlands, Berlin, für die mustergültige Ausstellung der Leistungen der deutschen Krankenkassen;
5. Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands, Berlin, für die vorzügliche Darstellung der Krankheiten der Zähne sowie der Verhütung der den Zähnen drohenden Schäden;
6. Aerztevereinsbund, Leipzig, für die im Haus des Arztes dargestellte Tätigkeit des deutschen Arztes;
7. Augusta-Viktoria-Haus des Vaterländischen Frauenvereins für den Stadtkreis Düsseldorf für die vorbildliche Darstellung der praktischen Kinderfürsorge;
8. Zweigausschuß Rheinland des Verbandes für deutsche Jugendherbergen, Trier, für die ausgezeichnete Errichtung einer mustergültigen Herberge und die darin veranschaulichte Bedeutung der Jugendherbergsbewegung überhaupt;
9. Vereinigte Milchversorgungen des Rhein-Ruhrgebietes in Essen für die vorzügliche Ausstellung der auf dem Gebiete der Milchversorgung durch diese Gesellschaft getroffenen Maßnahmen;
10. Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege, Regierungsbezirk Düsseldorf, für die eigenartige und lehrreiche Darstellung seiner Leistungen, besonders auch auf dem Gebiete des Adoptionswesens;
11. Wohlfahrtsamt der Stadt Düsseldorf für die vorzügliche, künstlerisch wie inhaltlich gleich bedeutsame Ausstellung im „Hause Düsseldorf";
12. Liga der freien Wohlfahrtspflege, Berlin;
13. Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund;
14. Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Düsseldorf.

Beisetzung des Generaloberſten v. Heeringen.

Berlin, 14. Oktober.

In der Gnadenkirche am Invalidenpark in Berlin fand heute die Trauerfeier für Generaloberst v. Heeringen statt. Der Reichspräsident sowie Reichswehrminister Dr. Geßler nahmen an der Trauerfeierlichkeit teil. Die Gedächnisrede hielt Feldprobst D. Schlegel. Als Vertreter des ehemaligen Kaisers war Prinz Oskar v. Preußen erschienen. Reichswehr, Kriegervereine und vaterländische Verbände mit zahlreichen Fahnen bildeten Spalier, als der Sarg auf der Lafette einer Feldkanone zu Grabe getragen wurde. Am Grabe gab eine Ehrenwache der Reichswehr eine Ehrensalve ab.

Minister Grzesinski über seine politischen Ziele.

Berlin, 14. Oktober.

Der preußische Minister des Innern Grzesinski erklärte einem Mitarbeiter des „B. T.", daß er gegenüber den ihm unterstellten Verwaltungen seine Zielsetzung folgendermaßen präzisieren werde: Dem Staat und dem deutschen Volke zu dienen, die Verfassung zu schützen, die Republik zu festigen und sozial vernünftig zu wirken. Von vornherein werde er keinen Zweifel darüber lassen, daß er Angehörige des Ministeriums oder Beamte im Lande draußen nicht vor dem Landtag decken werde, wenn sie etwa auf den Gedanken kommen sollten, Politik auf eigene Faust zu machen. Die Ernennung und Beförderung von Beamten werde stets nach rein sachlichen Gesichtspunkten erfolgen. Hinsichtlich einer Reform der inneren Verwaltung sagte der Minister, daß ein erhebliches Stück der Verwaltungsreform auf administrativem Wege bewältigt werden könne, indem der Geschäftsgang vereinfacht werde.

Die Sachlieferungen nach dem Dawespakt.

Essen, 14. Oktober.

Seit Inkrafttreten des Dawespaktes sind — abgesehen von den Lieferungen an fossilen Brennstoffen — an Sachlieferungsverträgen im ganzen 3956 im Werte von 441 Millionen Mark getätigt worden. Dazu kommen noch Freiverträge im Werte von rund 98 Millionen Mark und Farbstoffverträge im Werte von 12,5 Millionen Mark. Den stärksten Umfang hat der Sachlieferungsverkehr nach Frankreich gehabt. Nach dort sind 2774 Verträge im Werte von 330 Millionen Mark getätigt worden; an zweiter Stelle steht Belgien mit 1107 Verträgen im Werte von 60 Millionen Mark. Von anderen Ländern sind stärker beteiligt Italien, Griechenland, Serbien, Rumänien usw. Die Verträge erstrecken sich in der Hauptsache auf Holz (Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen, Schnittholz usw.), Chemikalien und Alkohol, synthetischen Stickstoff und künstlichen Stickstoffdünger, Zellstoff, Papier und Bücher, Maschinen einschl. Reparatur von Lokomotiven, Fahrzeuge einschl. Reparatur von Eisenbahnwaggons usw.

Abschluß der Femeuntersuchung in München.

München, 14. Oktober.

Der Femeausschuß des Reichstages schloß seine Untersuchungen in München ab. Dr. Levi (Soz.) gab eine Erklärung ab, daß er nach dem Ergebnis der in München erfolgten Beweisaufnahme nicht anstehe, folgendes zu erklären, sein (Dr. Levis) Eindruck, als ob der Schritt des Dr. Gademann bei den Staatsanwälten in Augsburg, der zur Verhaftung und schließlich zur Außerverfolgungssetzung der in der Mordsache Hartung verdächtigen Personen führe, auf die Initiative des Justizministers Dr. Gürtner zurückgehe, lasse sich nicht aufrecht erhalten. Landgerichtsrat Dr. Gürtner habe lediglich im Auftrage des Justizministers den Vortrag der Staatsanwälte entgegengenommen und an den Justizminister weitergegeben.

In einer Entschließung des Ausschusses wird festgestellt, daß die gegen Dr. Gürtner erhobenen Vorwürfe der Grundlage entbehren. Die Fälle Sandmeier, Dobner, Hartung und Careis sollen erst nach Prüfung des umfangreichen Materials und nach Vorlegen der stenographischen Berichte weiter erörtert werden. Der Vorsitzende gab schließlich zum Schluß die Erklärung ab, der Ausschuß könne feststellen, daß es ihm in München möglich gewesen sei, sein Aufgabe besser und schleuniger zu Ende zu führen, als in der Reichshauptstadt.

München, 14. Oktober.

Wie die „Münchener Zeitung" erfährt, hat der Reichstagsfemeausschuß in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung am Mittwoch dem sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Levi wegen seiner Veröffentlichungen im „Vorwärts", die einem bereits am 19. Mai 1926 gefaßten Beschluß des Ausschusses widersprachen, die Mißbilligung ausgesprochen und dabei der Erwartung Ausdruck gegeben, daß solche Veröffentlichungen in Zukunft unterbleiben. Die Mißbilligung ist bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten und Kommunisten einstimmig ausgesprochen worden. Die Sozialdemokraten haben erklärt, sich durch diese Entschließung nicht gebunden zu fühlen.

Der Wert der Saargruben.

Berlin, 14. Oktober.

Das „B. T." befaßt sich heute mit der Frage des Rückkaufs der Saargruben. Von den Ausführungen, die offenbar auf Informationen von unterrichteter Seite zurückgehen, ist bemerkenswert, daß, ohne daß die Oeffentlichkeit etwas erfuhr, in früheren Jahren bereits zwischen Deutschland, Frankreich und Reparationskommission über den Wert der Gruben sehr eifrig verhandelt worden ist. Während des Ruhrkonfliktes schlug die Reparationskommission einen Vergleich vor. Frankreich bezifferte den Wert mit 290 Millionen Mark, Deutschland nannte 480 Millionen und die Reparationskommission 358 Millionen. Die Verhandlungen zerschlugen sich aber. Als Anfang 1925 die Frage erneut angeschnitten wurde, teilte Deutschland mit, daß es bereit sei, die von Frankreich vorgeschlagene Summe von 290 Millionen anzunehmen. Von dieser Summe wird man ausgehen müssen, wenn man sich mit der Frage des Rückkaufpreises beschäftigt. Die genannte Bewertung bezieht sich auf das Jahr 1919. Inzwischen sind aber die Gruben weiter ausgebeutet worden, und die französische Grubenverwaltung hat in der Erkenntnis, daß Frankreich die Gruben doch nicht behält, Raubbau betrieben. Die Summe, die Deutschland für den Rückkauf bieten kann, liegt also bestimmt unter 290 Millionen. Der Preis wird von einem deutschen und einem französischen Sachverständigen und einem neutralen Obmann festgesetzt werden.

Einberufung des Reichstages auf den 3. November

Berlin, 14. Oktober.

Der Reichstag ist endgültig auf Montag, den 3. November, einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser ersten Plenarsitzung nach der Sommerpause stehen zur Zeit nur kleine Vorlagen. Der Präsident hat sich vorbehalten, weitere Punkte auf die Tagesordnung zu setzen.

Geringes Anziehen der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 14. Oktober.

Die auf den Stichtag des 13. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 6. Oktober um 0,5 v. H. auf 128,6 gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse auf 131,4 angezogen, während die Industriestoffe auf 123,2 leicht nachgegeben haben.

Rücktritt der ungarischen Regierung.

Budapest, 14. Oktober.

Infolge der rechtskräftigen Erledigung der Urteile im Frankenfälscherprozeß hat die ungarische Regierung Bethlen ihre Demission eingereicht. Aus dem gleichen Anlaß haben auch die politischen Staatssekretäre demissioniert.

Die englischen Bergarbeiter für Einstellung der Notstandsarbeiten.

London, 14. Oktober.

Die Distriktsabstimmung der Bergarbeitervertreter nahm mit 460 150 Stimmen gegen 284 336 Stimmen den Vorschlag an, die Sicherheitsbeamten aus den Gruben zurückzuziehen.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident in Braunschweig.** Reichspräsident v. Hindenburg hat sich Donnerstag abend nach Braunschweig zum Besuch der Braunschweigischen Regierung begeben. Am 21. Oktober wird er der Stadt Bremen einen Besuch abstatten.

+ **Rücktritt des bayrischen Kultusministers.** Der bayrische Kultusminister Matt hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

+ **Armenrecht für einen früheren deutschen Bundesfürsten.** Der Magistrat der Stadt Detmold hat dem ehemals regierenden Fürsten zur Lippe auf dessen Antrag für eine von ihm anzustrengende Klage gegen einen Privatschuldner nach Prüfung seiner Vermögensverhältnisse das Armenrecht zugebilligt.

+ **Der Reichsrat** erledigte am Donnerstag lediglich kleinere Vorlagen.

+ **Eine Klage gegen das „Hamburger Echo".** Das Reichsernährungsministerium hat gegen das „Hamburger Echo" Klage erhoben wegen eines Artikels über angebliche Privatspekulationen des Staatssekretärs Dr. Hagedorn.

+ **Rücktritt des Führers der englischen Liberalen.** Lord Asquith ist von seinem Posten als Führer der englischen Liberalen zurückgetreten.

Stadttheater Bochum.

„Der Kreidekreis."

Ein Spiel nach dem Chinesischen von Klabund.

„Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!" . . . .

Es soll einmal eine Zeit gegeben haben, in der der Klabundsche „Kreidekreis" so etwas wie eine Sensation oder wenigstens ein Sensätionchen gewesen ist. Freilich ist darüber schon mancher Theaterwinter ins deutsche Land gegangen, und wenn jetzt der „Kreidekreis" auf seiner Wanderung durchs deutsche Theaterland glücklich auch in Bochum seinen Einzug gehalten hat, so ist das reichlich spät. Deshalb wirkt seine Aufführung etwas befremdlich; denn viele der Voraussetzungen, die seinerzeit in der Provinz und auch in der Reichshauptstadt zu seiner guten Aufnahme geführt haben, sind jetzt verschwunden. Wir schwelgen heutzutage nicht mehr ganz so wie um die Zeit nach dem Kriegsende in orientalischen Genüssen, seien sie nun ägyptischer oder indischer Herkunft. Selbst der Ruhm Rabindranath Tagores und Tut ank Amons ist etwas verblaßt. Ein klein wenig mehr haben wir Europäer uns doch schon wieder darauf besonnen, daß nicht alles Licht aus dem Osten kommt. Damals aber, als Klabund in seinem Bohémien-Kreise die Idee faßte, das alte Märchen vom „Kreidekreis", das uns eigentlich durch das Urteil Salomos in der Weltliteratur viel näher steht, vor Augen und Ohren zu führen, schwebte über dem geistigen Deutschland noch die östliche Weihestimmung . . . .

Klabund hat es seinerzeit gut verstanden, die orientalischen Stimmungswerte des „Kreidekreises" einzufangen und auszudeuten. Seinem weichen lyrischen Talente lagen die rein gefühlsmäßigen Szenen, und was er an dramatischem Elemente dazutat, wurde gemildert durch den Schleier des Märchens, den er über das ganze Stück auszubreiten verstand. Auch hier wußte Klabund samt seinen Hintermännern die damals herrschende Stimmung seiner Sache sehr geschickt dienstbar zu machen; denn wenn man das ganze chinesische Märchenspiel an sich vorübergleiten läßt, so kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß hier auch stark das revuemäßige Moment, das eine Zeit lang, zum Teil sogar heute noch, unsere Bühnen beherrscht hat und beherrscht, in den Dienst einer wirksamen Theateraufführung gestellt worden ist . . . .

Der revuemäßige Charakter wohnte im besonderen auch der Bochumer Aufführung inne. Ueber das Stück selbst brauchen wir uns ja kaum auszulassen, da wir in den letzten Tagen wiederholt der Theaterleitung an dieser Stelle das Wort eingeräumt haben, sodaß es ihr in ausgiebigstem Maße möglich war, sich nicht nur über das Stück selbst, sondern auch über seine Inszenierung auszulassen . . . .

Zum ersten Male sah sich der neue Oberregisseur des Schauspiels, Dr. Hans Buxbaum, vor eine größere Aufgabe gestellt; denn was er uns bis jetzt geboten hatte, waren ja doch nur Tast- oder Gehversuche. Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß wir an die Berufung des neuen Schauspiel-Oberregisseurs ziemlich hohe Erwartungen knüpfen; denn seitdem sich unser Intendant immer mehr auf die Oper geworfen hat, ist das Schauspiel in die Gefahr geraten, etwas zurückgesetzt zu werden. Die fast einzige Ausnahme bildeten die Shakespeare-Aufführungen unseres Intendanten, die stets mit besonderem Aufwand und besonderer Sorgfalt vorbereitet wurden. Nur ließen sie, wie wir schon an dieser Stelle dargetan haben, die Befürchtung aufkommen, daß nachgerade just die Shakespeareschen Komödien allzu sehr über einen Leisten gearbeitet werden könnten. Die Wünsche und Hoffnungen, die sich an die Berufung des neuen Schauspiel-Oberregisseurs knüpfen, müssen sich also naturnotwendigerweise gerade in der Richtung bewegen, daß er einen neuen Zug und neues Leben in das Schauspiel bringt . . . .

Nun läßt sich ganz gewiß nicht bestreiten, daß die gestrige Erstaufführung des „Kreidekreises" einen durchaus harmonischen und abgerundeten Eindruck hinterließ, andererseits aber erweckte sie das Bedenken, daß sich der neue Schauspiel-Oberregisseur doch schon etwas allzu sehr auf den Schmittschen Opernstil eingestellt hat. Vielleicht kann man die Gefahr um deswillen überschätzen, weil der spielerische und revuemäßige Charakter des chinesischen Märchens leicht eine allzu starke Betonung des Tänzerischen veranlassen kann. Aber immerhin wird man guttun, in Zukunft gerade hierauf sein Augenmerk zu richten, wenn man die Gefahr der Einseitigkeit vermeiden will . . . .

Sieht man von diesen grundsätzlichen Erwägungen ab, so verdient die Vorstellung als solche volles Lob, und es war nur zu verständlich, daß sich am Schlusse der Vorstellung mit den Hauptdarstellern auch der Regisseur vor der Rampe zeigen konnte. Der szenische Rahmen, von Johannes Schröder entworfen, von Ernst Presber bühnenmäßig eingerichtet, ließ kaum einen Wunsch offen. Die Bilder waren dezent und vermieden glücklich jede Ueberladung. Sehr gut paßte sich vor allem dem Stile des ganzen Stückes die Musik an, die unser Schauspielmusikdirektor Emil Peeters verfaßt hatte. Trotz nicht allzu starker Besetzung des Orchesters nutzte er doch eine ganze Anzahl Instrumente klanglich sehr wirksam aus, um den zum Teil exotischen, zum Teil erotischen Charakter der Handlung zu untermalen . . . .

Auch die Darsteller gaben allesamt ihr Bestes. In erster Linie verdienen genannt zu werden Magda Reichardt als Tschang Heitang, Willi Busch als ihr Bruder, Adolf Schneider als Kuppler, Hans Hinrich als Prinz, Gerhardt Meinecke als Mandarin Ma, Willi Schröder als Sekretär Tschao und Fritz Eßler als Oberrichter Tschu-Tschu. Auch die übrigen Rollen waren allesamt in guten Händen, sodaß eine abgerundete Vorstellung zustande kam, wie wir sie in unserem Stadttheater gern sehen! . . . .

Dr. F. K.

Weber-Strauß-Abend in Wanne-Eickel.

Eine Veranstaltung des Oberlyzeums.

Die Stadthalle in Wanne-Eickel diente gestern zum ersten Male als Konzertraum. Wegen dieses Rundbaues ist man sich in der jungen Stadt heftig in die Haare gefahren. Nun hat der im Innern durchaus festlich wirkende Saal als Kunsttempel seine Probe bestanden. Der rührige Gesangsleiter am Oberlyzeum, Helmuth Kramer, hatte ihn zu einem Weber-Strauß-Abend herrichten lassen und der Versuch darf als geglückt betrachtet werden. Die Hauptsache, die Akustik, scheint, nachdem die Nebenräume mit schwerem Plüsch abgeschlossen sind, gut zu sein. Das Haus, das eine große Hörerschaft zu fassen vermag, war fast voll besetzt. Und solches trotz des geradezu abscheulichen Wetters.

Der romantische Abend wurde für den Schulchor und seinen Leiter zu einem vollen Erfolge. Der Gedanke, zum Gedächtnis an den hundertsten Todestag Carl Maria von Webers eine Art musikalische Feierstunde zu veranstalten, hatte berechtigten Beifall gefunden. Zur Mitwirkung war die aus Bochum verstärkte Herner Orchester-Vereinigung gewonnen, mit der der Dirigent die Freischützouvertüre als Einleitung erklingen ließ. Helmuth Kramer erwies sich vom Beginn an als ein mit beiden Füßen fest in der Partitur wurzelnder Führer, dem die Künstler zuerst etwas zögernd, dann immer sicherer folgten. Aus der melodiösen Schauspielmusik zu „Preziosa" wurde der Zigeunerchor „Im Wald" mit großem Stilgeschmack von den Schülerinnen gesungen. Wenn man beachtet, daß nur zwei Proben mit dem Orchester stattfinden konnten, darf man ein so gutes Gelingen dieser ersten größeren musikalischen Veranstaltung bewundern. Auch der andere Chor, „Die Sonn' erwacht", war ein ungetrübter Schmaus. Das Lied der Preziosa „Einsam bin ich" sang Fräulein Leni Körngen, Essen, mit einem schönen biegsamen Sopran sehr zu Dank der Hörer. Mit der Oberon-Ouvertüre schloß der erste Teil.

Der andere Abschnitt des Abends galt Johann Strauß, dessen Geburtstag voriges Jahr zum hundertsten Male wiederkehrte. Die Schönheit der in den Walzern liegenden herrlichen Melodien auszuschöpfen und einmal wieder ins richtige Gehör zu setzen, war die feinsinnige Aufgabe, die sich der Dirigent stellte und die er in einer Weise zu lösen verstand, daß das ganze Haus mit den Sängerinnen und Musikern in ein wahres Entzücken geriet. Das war besonders der Fall beim Frühlingsstimmen-Walzer, dessen Solopartie Fräulein Hertha Middelmann aus Bochum sang. Diese junge sympathische Dame, die sich ebenfalls frei in den Dienst des Abends gestellt hatte, meisterte die schwierige Koloratur mit einer Frische im Ton, mit einer Sicherheit in der Melodie und einem sieghaften Ausdrucksvermögen, daß man fühlte, hier drängt ein Talent mit besonderer Begabung ans Licht. Die Beifallsstürme ruhten nicht eher, bis der Dirigent aufs neue den Taktstock ergriff und Fräulein Middelmann die liebliche Gabe zum zweitenmale reichte. Den Beschluß machte „An der schönen blauen Donau" für Chor, Koloratur-Sopran und Orchester. Die Schule kann auf diesen Konzertabend ehrlich stolz sein. M. F.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Heute, Freitag, findet abends 8 Uhr im Stadttheater das zweite Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters statt. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein gelangt zum erstenmal in Bochum ein Divertimento, op. 67, von Paul Gräner zu Gehör. Außerdem findet die reichsdeutsche Erstaufführung der 6. Symphonie von Mjaskowsky unter Mitwirkung des Städtischen Musikvereins statt. — Karten sind im Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr sowie eine Stunde vor Beginn des Konzertes zu haben, ferner in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1, und Kaufhaus Alsberg. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, Bühnenvolksbundes und der Volksbühne schließt der Vorverkauf in den bekannten Stellen heute mittag. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

g. **Querenburg**, 14. Okt. Nunmehr hat Querenburg seine Omnibusverbindung mit Bochum. Die Endstelle ist bei Richmann. Zwei weitere Haltestellen sind an der Ecke Grimberg- und Wilhelmstraße und bei der Wirtschaft Hülsmann, Markstraße. — Die Wilhelmstraße hat, soweit sie durch den Busch führt, durch drei Gaslaternen Straßenbeleuchtung erhalten. Damit ist einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen.

a **Querenburg**, 14. Oktober. Die Klagen unserer Bergleute über die schlechte Beschaffenheit des Fußweges durch das Lottental wollen nicht verstummen. Der Winter steht bereits wieder vor der Tür und noch immer sind keine Anzeichen für einen Ausbau des Lottentales vorhanden. Auf die Beschwerdeführung des Betriebsausschusses der Zeche „Klosterbusch" bei der Regierung in Arnsberg fand im Juli d. J. bei der Wirtschaft Wengeler im Lottental auf Einladung der Stadt Bochum zwischen den beteiligten Gemeinden Stiepel und Querenburg sowie den Anliegern und der Zeche „Klosterbusch" eine Aussprache über einen evtl. Ausbau des Lottentals statt. Man einigte sich bekanntlich dahin, daß die Stadt Bochum ein Projekt hierfür ausarbeiten und daß dann weiterverhandelt werden sollte. Leider hat man von einem Plan der Stadt Bochum bis heute noch nichts gehört. Es wäre wünschenswert, wenn die Stadtväter auch mal bei regnerischem Wetter einen Spaziergang durch das Lottental machen würden, um sich von den unhaltbaren Zuständen überzeugen zu können. Der Ausbau würde auch gar nicht solch hohe Kosten verschlingen. Nennenswerte Erdbewegungen kämen nicht in Frage. Vor allem könnten bei Bereitwilligkeit der Anlieger die hohen Kosten für eine Kanalisation der Lotte dadurch erspart werden, daß die Lotte bei dem alten Schacht „Glückwinkelsburg" in den Wennebach geleitet würde, wodurch die Wiesen, die im Laufe der Jahrzehnte durch das Lottebett versumpft sind, wieder trockengelegt würden. Auch die Zeche „Klosterbusch" wird sicherlich den Ausbau des Weges durch Gestellung von Material unterstützen. Wer in diesem Sommer den Ausbau der Sonnenscheinstraße beobachtet hat, konnte die Feststellung machen, daß die Zechenverwaltung keine Kosten gescheut hat, um ordentliche Wegeverhältnisse zu schaffen. Nicht nur die Bergleute und Anlieger, sondern auch unsere Nachbarn aus Bochum wünschen das Lottental unbeschwerlich durchwandern zu können, da es doch im Sommer das Ziel vieler Bochumer Wanderer ist.

n **Gerthe-Harpen**, 14. Oktober. Seit einiger Zeit üben einige unerfahrene Fuhrleute in Harpen ihr Handwerk aus. Wenn dazu noch rohe Tierquälerei tritt, dann darf mit gutem Recht die Oeffentlichkeit daran Anstoß nehmen. Von früh morgens bis spät abends stehen die Tiere im Geschirr. Bedauerlicherweise besteht am Orte kein Tierschutzverein, der sich der Sache annimmt. — Auf dem Gehöft des Landwirts Borgmann in Gerthe, Harpener Straße, hat sich die Ortsgruppe der Jungwanderer e. V. ein schönes Jugendheim eingerichtet. Vor Monaten war das Gebäude noch ein altes zerfallenes Backhaus. Die eifrige schaffensfreudige Jugend hat es sich wieder hergerichtet und so einem schönen Zweck dienstbar gemacht. Bis zur endgültigen Fertigstellung werden noch einige Wochen vergehen. Der Flächeninhalt des Heimes beträgt ungefähr 40 Quadratmeter. — Nachdem die Gasleitung in Gerthe zum größten Teil ausgebaut ist, will man auch in Harpen mit dem Ausbau beginnen. An der Eckse- und Harpener Straße ist die Straße bereits aufgerissen. — Eine schöne Entwicklung hat der Harpener Bürger- und Schützenverein genommen. Vor knapp einem halben Jahre ins Leben gerufen, zählt er heute schon fast 300 Mitglieder, darunter befinden sich auch eine Anzahl Gerther Bürger. Den Vorsitz führt Dr. Beck, die Geschäftsführung liegt bei Erich Bomm in guten Händen. Dem Offizierskorps gehören folgende Herren an: Dr. Schult zu Sodingen, Dr. Beck, Fritz Degener, Erich Bomm, Heinrich Reul, Ernst Beck, Bernhard Bomm, Hugo Richter und Hugo Köster. Guten Anklang fanden die in den Bochumer Farben — blau-weiß — gehaltenen Mützen. Das 2. Uebungsschießen auf dem neuen Schießstande des Gastwirts Düppe in Gerthe-Hiltrop verlief mit guten Ergebnissen. Die Beteiligung war sehr rege. Die besten Schützen Heinrich Dettmer sen. (34 Ringe), Wilhelm Kröger (32 Ringe) und Otto Reul (30 Ringe) wurden durch eine Schützenmedaille ausgezeichnet.

□ **Langendreer**, 14. Oktober. Aller Voraussicht nach findet am 6. November, abends 8 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums ein Vortrag der Reichszentrale für den Heimatdienst statt. — Am 5. Dezember vorigen Jahres hatte eine Frau in dem Geschäft eines Bäckermeisters nachmittags einige Brötchen gekauft und bezahlt, die Ware aber zurückgelassen, um sie später abzuholen. Da das Geschäft nach 7 Uhr abends geschlossen war, erhielt die betreffende Frau die Brötchen an der Mitteltür ausgehändigt. Das Amtsgericht und das Landgericht verurteilten den Bäckermeister zu einer Geldstrafe von 100 Reichsmark, da er sich gegen die Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten usw. vom 18. März 1919 vergangen habe; dem Angeklagten sei bekannt gewesen, daß er nach 7 Uhr keine Backware abgeben durfte, umso mehr, als er bereits verschiedene Male wegen Uebertretung vorbestraft sei. Seine Verurteilung griff der Bäckermeister mit der Revision beim Kammergericht an und behauptete, die Verordnung von 1919 sei vorliegend nicht anwendbar; sie komme nur in Frage, wenn Ware nach 7 Uhr abends verkauft werde; es handele sich aber lediglich um die Herausgabe von Ware. Es könne nicht von einem Kaufvertrag, sondern nur von einem Verwahrungsvertrag gesprochen werden, aus welchem er zur Herausgabe der Brötchen verpflichtet war. Das Kammergericht wies aber die Revision des Bäckermeisters als unbegründet zurück und führte u. a. aus, nach der Verordnung von 1919 müssen alle offenen Verkaufsstellen von 7 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen gehalten werden. Auch die Aushändigung von Waren an Kunden nach 7 Uhr abends sei verboten. Zum Verkauf gehöre die Uebergabe der Ware. Die spätere Aushändigung der Ware sei die dem Verkäufer obliegende Uebergabe. — In der Gemeinde Langendreer sind im dritten Vierteljahr 28 Ehen geschlossen und 127 Kinder geboren, von denen 123 ehelich und 4 unehelich waren; Totgeburten waren 5 zu verzeichnen. Gestorben sind in der Gemeinde 71 Personen (einschließlich 20 auswärtigen Personen, die im hiesigen Knappschaftskrankenhause gestorben sind) und zwar waren 40 männlichen und 31 weiblichen Geschlechts. Die Lungentuberkulose nahm unter den Todesursachen mit 8 Fällen die erste Stelle ein, dann folgten Lungenentzündung und Magen- und Darmkatarrh mit je einem Falle. In 4 Fällen war gewaltsame Einwirkung die Ursache (Unglücksfall). Kinder starben 7 im Alter bis zu einem Jahr.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 14. Oktober. Die fast ein ganzes Jahr in Anspruch genommenen bedeutenden Arbeiten der Kanalisierung des Ortsteils Unterdahlhausen sind nunmehr in der Hauptsache beendet. Die Kläranlage ist für 5000 Einwohner berechnet. Mit dieser seitens des Ruhrverbandes ausgeführten großzügigen Anlage ist einem langjährigen Bedürfnis entsprochen worden.

ü **Welper**, 13. Okt. Auf dem Sportplatz herrscht zurzeit reges Leben. Die Gesamtanlage wird kanalisiert, weil der Platz selbst stark unter Grundwasser zu leiden hatte.

□ **Herbede**, 13. Oktober. Die Arbeiten an der dem Rittergutsbesitzer Dünkelberg auf Schloß Steinhausen gehörigen Burgruine Hardenstein scheinen sich noch etwas hinaus zu ziehen. Der Landeshauptmann wünscht als Träger der Arbeiten entweder den Kreis Hattingen oder das Amt Herbede. Die Verhandlungen werden voraussichtlich in aller Kürze zum Abschluß kommen. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind begrenzt, doch hofft der Verein auf die Unterstützung der Gemeindevertretung von Herbede sowohl als auch des Kreistages des Kreises Hattingen.

* **Winz**, 14. Oktober. In der Gemeinderatssitzung am 12. Oktober führte der Amtmann zunächst die Ortsvorsteher Dr. Schulte-Diefhaus, für den Ortsteil Winz-Niederbonsfeld und Landwirt Elinghaus für Winz-Niedermenigern und Winz-Dumberg in ihre Aemter ein. Für die Neuanlage der Wasserleitung in Sundern wurden 3600 Mark bewilligt. Nach den Ausführungen des Amtmanns werden Verzinsung und Tilgung dieser Summe dem Amt weniger Kosten verursachen als der bisherige Zustand. Die Arbeit soll sofort ausgeführt und der Betrag durch Anleihe beschafft werden. Der Aenderung des Paragraphen 11 der allgemeinen Bedingungen für den Anschluß von Privatgrundstücken an das Rohrnetz der Gemeinde wurde zugestimmt. Amtmann Wibbelt warf in längeren Ausführungen einen Rückblick auf die mit Zeche „Verlohrener Sohn" und deren Rechtsnachfolger getroffenen Abmachungen. Die Kosten für Bergschaden konnten den Betroffenen aus einem besonderen Grundstock fast voll ersetzt werden. Die Schäden an der Winzer Schule betragen nach Schätzung des Baurats ungefähr 250 Mark. G.-V. Schulte-Stade regte an, der Versumpfung der Winzeraue durch Auswerfung eines Grabens vorzubeugen. Der Amtmann stellte Abhilfe in Aussicht. Beim Punkt Notstandsarbeiten erläuterte der Amtmann den bisher durchgeführten Wegebau. Bei Gelegenheit nimmt die Gemeinde-Vertretung Kenntnis von den vielfach unerfüllbaren Forderungen einiger Anlieger. Es wurde zunächst nur der Ausbau der Dorfstraße beschlossen.

n **Stiepel**, 14. Oktober. Für die Dauer der Straßenbahn-Arbeiten auf der Hauptstraße wird der Autobusverkehr über die Brückstraße geleitet. — Die starke Nachfrage nach Kohlen veranlaßt die Verwaltung der stillgelegten Zeche „Gibraltar", die in der Besatzungszeit aufgeschütteten Feinkohlen jetzt mit Lastautos fortzuschaffen, damit sie nach Duisburg verladen werden. Dort werden sie zur Brikettherstellung verbraucht. Am Bahnhof Blankenstein können sie nicht mehr verladen werden, da ein Unternehmer von der Zeche beauftragt ist, die Verladung, die Feldbahn und die eiserne Ruhrbrücke abzubrechen. Durch den Abbruch der Ruhrbrücke geht den Fußgängern eine bequeme Verbindung nach Herbede verloren. — Am kommenden Sonntag, 17. Oktober, feiert der Dilettanten-Verein „Preciosa" im Lokale Frische sein diesjähriges Stiftungsfest durch Konzert, Theater und Ball. Es gelangen einige erstklassige Stücke zur Vorführung.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

:: **Wattenscheid**, 14. Oktober. Unerquickliche Familienverhältnisse herrschten schon lange in der Familie Reinert. Als der Ehemann am 28. September morgens von der Schicht kam, setzte er sich zunächst vor dem Hause nieder, ging auch auf die Zurufe seiner Frau nicht in die Wohnung, sondern besuchte eine Wirtschaft. Als er dann betrunken nach Hause kam, geriet er mit seiner Frau in heftigem Wortwechsel und packte sie an der Gurgel. Ein gerade anwesender Sohn trat für seine Mutter ein und warf die Kohlenschippe dem Vater an den Kopf. Mit einer blutigen Verletzung flüchtete der alte Reinert auf den Hausflur, wo er bewußtlos zusammenbrach. Ein Hausmitbewohner fand ihn und holte einen Arzt zu Hilfe, der die Ueberführung des Reinert ins Katholische Krankenhaus anordnete. Dort ist der Mann am Samstag an den Folgen der Verletzung gestorben. Nunmehr wurde der Sohn festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

br. **Wattenscheid**, 14. Okt. Am Sonntag, 24. Oktober, findet hierselbst im Lokale des Wirts Hölscher, Bochumer Straße, der diesjährige Herbst-Delegiertentag der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine des Bezirksverbandes Wattenscheid statt. Die Verhandlungen beginnen nach einem Gottesdienst morgens 10 Uhr und werden nach einer Pause nachmittags fortgesetzt. Das Hauptreferat hat Reichstagsabgeordneter Joos (M.-Gladbach) übernommen, der über das Thema „Das Königtum Christi im Wirtschaftsleben" sprechen wird.

Gemeinderatssitzung in Gerthe.

g. **Gerthe**, 14. Oktober.

Am Donnerstag nachmittag fand im Amtshause unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Schulte eine Gemeinderatssitzung statt. Die umfangreiche Tagesordnung wurde verhältnismäßig schnell erledigt. Die Baukommission legte der Gemeindevertretung einen Beschluß vor, nachdem keine Entwässerungsgebühren mehr erhoben werden, sondern die Gelder aus dem Etat entnommen werden sollen. Gv. Haase erhob namens der Finanzkommission Einspruch und regte Vertagung der Beschlußfassung bis Dezember an, da erst dann festzustellen sei, ob etwa 20 000 Mark aus dem Etat entnommen werden könnten. Die Gemeindevertretung trat dem Vorschlag Haase bei. Die Finanzkommission wurde mit der Abnahme der Jahresrechnung 1925 beauftragt. — Das Elektrizitätswerk, das durch die Gemeinde Gerthe eine Hochspannung von 100 000 Volt gebaut hat und verschiedene Straßen kreuzt, soll eine Anerkennungsgebühr von 30 Mark zahlen. Die Bergwerksgesellschaft „Lothringen", die eine Kabelleitung und eine Telefonleitung von dem Schacht 6 nach Schacht 3 legen will, so pro laufenden Meter eine Gebühr von 30 Pfg. zahlen. Den über 80 Jahre alten Ortseingesessenen soll an ihrem Geburtstag ein Blumenangebinde überreicht werden oder im Falle der Bedürftigkeit ein Geschenk von 20 Mark. — Für die Instandsetzung des Gemeindehauses in Harpen waren 3000 Mark ausgeworfen, die aber nicht ausreichen, sodaß weitere 1500 Mark erforderlich sind. Die Gemeindevertretung gab ihre Zustimmung. Als Entschädigung für die Schiedsmänner sind im Etat 500 Mark vorgesehen, für jeden Fall also 4 Mk. Als Schiedsmann wurde der Bergmann Fr. Lohmann und der Markenkontrolleur Joh. Harms wiedergewählt. Die Ortssatzung für die Berufsschule ist von der Regierung nicht genehmigt; es sind einige Abänderungen erforderlich. Auf Vorschlag des Gv. Dr. Hahnholz wurde der Punkt dem Verwaltungsausschuß überwiesen. — In der vorletzten Sitzung hatte die Gemeindevertretung die Beiträge zur Berufsschule so festgesetzt, daß ein Drittel der aufzubringenden Summe von allen Gewerbetreibenden zu decken ist, die restlichen zwei Drittel werden auf die Kopfzahl der Schüler umgelegt. Die Handwerkskammer Dortmund hatte hiergegen Einspruch erhoben und gebeten, die Beiträge gleichmäßig auf sämtliche Kreise der Wirtschaft nach Maßgabe der Gewerbesteuer umzulegen. Die Gemeindevertretung blieb bei ihrem damaligen Beschluß. — Mit den Aerzten soll eine Neueinteilung der Fürsorgebezirke und gleichfalls eine Neuregelung der Entschädigungen vorgenommen werden. Als Wohlfahrtspfleger wurde der Gv. Stute gewählt. Die Gemeindevertretung beschloß, gemäß einem Vorschlage der Finanzkommission die Gemeindeverwaltung zu beauftragen, die erforderlichen Vorarbeiten für die Errichtung eines Neubaues für sechs Klassen aufzunehmen und der Gemeindevertretung die nötigen Pläne vorzulegen. — Die Gemeindevertretung stimmte der Errichtung eines Steigerturms zu derart, daß der Turm auf dem Boden der Heinrichschule aus Eisenkonstruktion erbaut werden soll. Die Kosten sollen aus der Anleihe entnommen werden. Mehrere Anträge auf Bewilligung von Beihilfen lagen vor. Zu den Anträgen der Arbeiter-Samariter-Kolonne und der Kolonne vom Roten Kreuz führte Gv. Haase aus, daß die ersteren in den letzten Jahren etwa 1600 Mark und das Rote Kreuz 532 Mark erhalten hätten. Er schlug vor, der Arbeiter-Samariter-Kolonne 160 Mark und dem Roten Kreuz 850 Mark zu bewilligen. Die Gemeindevertretung beschloß entsprechend. Ferner soll der Verband deutscher Jugendherbergen in Iserlohn die im Etat vorgesehenen 220 Mark erhalten und die im Kreise Zell vom Unwetter Betroffenen 50 Mark. — Es folgte dann eine geheime Sitzung.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

× **Gelsenkirchen**, 13. Okt. Die am 10. Oktober in Gelsenkirchen tagende Versammlung der Bezirksvereinsvorsitzenden des Verbandes kaufmännischer Grubenbeamten hat einstimmig der Verbandsleitung vollstes Vertrauen ausgesprochen. Die Vertretung unserer Interessen könne nur wirksam geschehen durch Personen, die im Bergbau groß geworden und die in der Lage seien, die Verhältnisse richtig beurteilen zu können.

() **Gelsenkirchen**, 14. Oktober. Das städtische Pressеamt teilt mit, daß der schwebende Prozeß mit der Gesellschaft für gewerbliche Unternehmungen in Berlin wegen Herausgabe des der Stadt gehörigen Aktienpakets auch in zweiter Instanz vor dem Kammergericht zugunsten der Stadtverwaltung Gelsenkirchen entschieden ist. Bei dieser eigenartigen Sache handelt es sich um den schon früher der Oeffentlichkeit unterbreiteten Schwindelfall eines gewissen Martin aus Berlin, der es verstanden hatte, sich kurz nach der Inflation in den Besitz eines der Stadt gehörigen Aktienpaketes zu setzen. Angeblich, um damit für Gelsenkirchen eine Anleihe möglich zu machen. — Ueber das langsame Tempo und die sonstigen unzulänglichen Verhältnisse der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen wird seit Jahr und Tag geklagt. Nunmehr haben sich die Stadtverwaltung, die Vertreter der Straßenbahn und die Polizei in diesen Tagen zu einer gemeinsamen Besprechung der Sachlage vereinigt. Eine gänzliche Beseitigung der Mängel läßt sich nur durch den restlosen zweigleisigen Ausbau sämtlicher Linien erreichen; in der Stadt ist er bei den Linien 1, 2 und 3 fast restlos durchgeführt. Den Vorteil dieser Maßnahme können wir aber erst dann genießen, wenn auch in den angrenzenden Gemeinden der zweigleisige Ausbau durchgeführt ist. Auf der Linie 1 (Bochum—Gelsenkirchen) fallen folgende Haltestellen fort: Hülsmannstraße, Walzwerkstraße, Liboriusstraße, Bankstraße, Nordstraße, Südstraße und Zeche „Holland". Anstelle der ausfallenden Haltestellen Nordstraße und Südstraße soll die Mittelstraße treten. Sehr mit Recht wird das Fehlen einer guten Verkehrsdisziplin, vor allem unter den weiblichen Fahrgästen, betont. Hier liegt tatsächlich ein wesentlicher Grund für manche Verspätungen. Darum sei nochmals an das Publikum appelliert: Wollt Ihr aussteigen, dann steht an der Wagentür fertig, sobald der Wagen sich der Haltestelle nähert!

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Hb **Recklinghausen**, 14. Okt. Die Einwohnerzahl von Recklinghausen für den Monat September ist gegenüber dem Vormonat um 145 auf 85 943 gestiegen. Die Erwerbslosenfürsorge erstreckte sich im Monat September auf durchschnittlich 1448 männliche und 50 weibliche Hauptunterstützungsempfänger. Am 16. und 17. Oktober hält der Landesverband Westfalen-Lippe im Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands in Recklinghausen in der Engelsburg seine diesjährige Haupttagung ab.

Hb **Dorsten**, 14. Okt. Ein im hiesigen Krüppelheim untergebrachter älterer Knabe hatte den Wunsch geäußert, nach Hause zu kommen und seine Eltern in Briefen flehentlich um Abholung gebeten. Die Eltern lehnten aber die Aufnahme im Elternhaus ab und aus Verzweiflung hat sich der 14 Jahre alte Junge gestern das Leben genommen.

ep **Schwelm**, 14. Okt. Am 19. Oktober feiert Superintendent Präses D. Kockelke aus Schwelm seinen 70. Geburtstag. Dieser Tag wird nicht nur von der Kreissynode Schwelm gefeiert werden, deren Superintendent er seit 1904 ist. Wie wir hören, wird der Rheinisch-Westfälische Verband der evangelischen Arbeitervereine mit seinen zahlreichen Fahnendeputationen eine besondere Kundgebung veranlassen. Präses D. Kockelke ist seit der neuen Kirchenverfassung Vorsitzender des Westfälischen Provinzialkirchenrates. Zum 400jährigen Reformationsjubiläum verlieh ihm die evangelisch-theologische Fakultät der Universität Münster den Ehrentitel eines Doktors der Theologie. Die 17 000 deutschen Pfarrer haben schon vor Jahren dem Jubilar ihr Vertrauen besonders dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie ihn zum Vorsitzenden des deutschen Pfarrervereins machten. Besonders rührig war D. Kockelke auf dem Gebiete der Inneren Mission. Er war in seiner Jugend Oberhelfer in dem Rauhen Hause und erhielt die kräftigsten Anregungen von dem Vater der Inneren Mission, von Johann Hinrich Wichern. D. Kockelke ist auch Mitglied des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses, der die Geschicke der gesamten deutschen Landeskirche in den Händen hat und besonders wirkungsvoll die Beziehungen zu unsern deutsch-evangelischen Glaubensbrüdern im Grenz- und Auslandsdeutschtum pflegt und fördert. Der 70jährige führt seine vielen Aemter noch mit jugendfrischer Kraft aus.

× **Werl**, 14. Okt. Im Hofe des Franziskanerklosters wurde ein Denkmal für die 92 im Weltkrieg gefallenen Franziskaner der sächsischen Franziskanerprovinz vom heiligen Kreuz eingeweiht. Von den 700 Mitgliedern der Provinz haben rund zwei Drittel am Krieg teilgenommen. Viele mit dem Eisernen Kreuz geschmückte Ordensmitglieder wohnten der Feier bei. Die Weiherede hielt der frühere Divisionspfarrer und jetzige Präses der Hagener Franziskaner-Niederlassung, Pater Ubald Michels.

tt **Essen**, 14. Okt. Die Vorbereitungen der großen „Deutschen Bäckereifachausstellung" in Essen, die nur alle fünf Jahre in Deutschland veranstaltet wird, sind sehr weit gediehen. Alle deutschen Bäcker-Innungen wollen sich an der Ausstellung beteiligen mit einer Auslage des heimischen Backwerkes. Auch im Auslande hat diese Ausstellung großes Interesse und viel Beachtung gefunden. — Die Stadt Essen beabsichtigt, aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Todestages von Franz Dinnendahl und Friedrich Krupp zur Erinnerung an das Wirken der beiden bedeutenden Männer im rheinisch-westfälischen Industriegebiet am 24. Oktober im großen Saale der Börse ein Gedächtnisfeier zu veranstalten.

$ **Hamborn**, 14. Okt. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung erklärte Oberbürgermeister Dr. Rosenbahl, daß die Etats des Wohlfahrts- und Arbeitsamtes bis Ende des Rechnungsjahres um mindestens 640 000 Mark überschritten werden würden. Diese Ueberschreitung ist zum größten Teil auf die gewaltig gestiegene Zahl der ausgesteuerten Erwerbslosen zurückzuführen, für deren Unterstützung das Wohlfahrtsamt 400 000 Mark mehr benötige als im Etat vorgesehen sind. Die Stadtverordneten nahmen eine Entschließung an, in der vom Reichsarbeitsminister eine Verlängerung der Unterstützungsdauer für Erwerbslose gefordert wird, damit die Gemeinden durch die Fürsorge für ausgesteuerte Erwerbslose nicht zu sehr belastet werden.

× **Düsseldorf**, 14. Okt. Wie ein Märchen mutet folgende verbürgte Begebenheit an: Kommt da ein Oberwachtmeister D. aus Düsseldorf auf die Gesolei, nimmt sich ein Los und . . . gewinnt drei Mark. Mutig geworden, löst er sich ein anderes, zieht ein Freilos, tauscht es ein und . . . hat 500 Mark gewonnen. Von soviel Glück überwältigt, wird er leichtsinnig und opfert noch eine Mark für ein neues Los. Das neue Los bringt ihm . . . 5000 Mark. Wie gesagt: kein Märchen!

+ **Düsseldorf**, 14. Okt. Heute mittag stießen an der Ecke Kaiser-Wilhelm- und Karlstraße ein Straßenbahnwagen mit dem Anhänger eines Lastkraftwagens zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Straßenbahnwagen aus dem Gleis geworfen und der Anhänger des Lastkraftwagens losgerissen wurde. Die vordere Plattform des Straßenbahnwagens wurde eingedrückt und die Fensterscheiben zertrümmert. Der Führer erlitt schwere Kopfverletzungen und mußt ins Krankenhaus gebracht werden. Von den Fahrgästen wurde niemand verletzt.

:: **Köln**, 13. Oktober. Die „Rhein. Zeitg." meldet: Auf dem Güterbahnhof Melaten sind vor einigen Tagen große Unterschlagungen entdeckt worden. Es handelt sich bis heute um eine Summe von 100 000 Mark, die ein jüngerer Eisenbahnassistent durch Vornahme falscher Buchungen nach und nach unterschlagen hat. Der Täter ist seit einigen Tagen flüchtig. Alle Nachforschungen nach ihm waren bisher vergebens. Ob noch andere Personen an dem Riesenbetrug beteiligt sind, steht im Augenblick noch nicht fest.

** **Kleine Provinznachrichten.** Heute kann Stadtmedizinalrat Dr. Köttgen auf eine 25jährige Tätigkeit als seitender Stadtarzt und zugleich auch als Kreisarzt für den Stadtbezirk Dortmund zurückblicken. — Bei Haspe wurden die Eheleute Robert Brocke von einem ohne Licht fahrenden Lastauto überfahren. Die Frau wurde getötet, der Mann erheblich verletzt. — In Arnsberg nahm sich die Haushälterin Luise Timmermann durch Trinken von Salzsäure das Leben. — Ein Blitzschlag traf in Lorup bei Rheine die Scheune eines Landwirts, in der etwa 80 Schafe untergebracht waren. Sämtliche Tiere kamen in den Flammen um. — Der vierte der auf der Zeche „Viktoria" 3/4 in Essen verschütteten Bergleute konnte tot geborgen werden. — In seiner Wohnung in Mülheim-Styrum hat sich der Pflasterer Sch. erhängt. — Der Schüler Ehck, der auf einem Grundstück in Duisburg schwer verunglückte, ist inzwischen gestorben. — In Kettwig v. d. Brücke stürzte ein neu eingestellter Arbeiter von der im Umbau begriffenen Eisenbahnbrücke in die Ruhr. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. — Ein Schreiber verübte in Düsseldorf durch Gas Selbstmord. Der Lebensmüde wurde am Morgen, den Gasschlauch im Munde, tot aufgefunden. — In Hamburg wurde der Mörder der Witwe Nellartz aus Koblenz verhaftet. Die Frau wurde am 15. Juni von dem Metzger Wiedemeyer ermordet. — Auf der Landstraße bei Hückeswagen wurden von dem Oberlandjäger Oberdick zwei Falschmünzer verhaftet.

Letzte Telegramme

Eine neue Aufwertungspartei.

Berlin, 14. Oktober.

Die verschiedenen Sparergruppen haben eine neue „Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung" gegründet. Führer dieser Partei ist der frühere Staatssekretär Graf Posadowsky. Bei den sächsischen Landtagswahlen am 31. Oktober und auch bei den demnächst in Baden und Hessen stattfindenden Landtagswahlen will die Partei eigene Kandidaten aufstellen.

Die Reise des Kreuzers „Hamburg".

Berlin, 14. Oktober.

Der Kreuzer „Hamburg" ist am 14. Oktober in Tandjong-Prick, einem Hafen von Batavia, eingetroffen. Die Weiterfahrt erfolgt am 21. Oktober nach Belawan.

Stockung im Hamburger Schiffsverkehr.

Hamburg, 14. Oktober.

Der Sturm der letzten Tage hat im Hamburger Schiffsverkehr schwere Stockungen hervorgerufen. Bei Brunsbüttel, Altenbruch, Cuxhaven und zwischen den Elbfeuerschiffen 2 und 3 liegen gegenwärtig rund 120 größere und kleinere Seeschiffe. Schiffe mit hoher Decklast können immer noch nicht ausfahren.

Weitere Schäden am Sylter Dammbau.

Altona, 14. Oktober.

Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, hat die am 12. Oktober erneut einsetzende Sturmflut weitere Schäden an den Böschungen des Sylter Dammbaues verursacht. Die oberen Teile des Dammkernes sind an vielen Stellen abgetrieben worden.

Neue Sturmflut in der Eiderniederung.

Rendsburg, 14. Oktober.

Ueber die Eiderniederung ist gestern eine neue Katastrophe hereingebrochen. Der unvermindert weiter tobende Orkan verwandelte das von den Ortschaften Hohn, Oha, Sophienhamm, Friedrichsgraben und Friedrichsholm begrenzte Gebiet in eine Wasserwüste. Die Chaussee Oha—Friedrichsholm wurde überschwemmt und mußte gesperrt werden. Bei Friedrichsstadt erreichte die Eider gestern abend erneut einen Stand von 2,50 Metern über normal.

Riesenbuschbrände in Australien.

Melbourne, 14. Oktober.

Im Nordosten von Neu-Südwales und in Queensland wüten riesige Buschbrände. Der Schaden ist ungeheuer.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Oktober-MESSE

Eine Sensation nach der andern!

Beachten Sie unsere neuen Extra-Auslagen!

Herren-Artikel

Oberhemd Zephyr alle Farben, rosa, lachs, lila u. s. w.	3.90
Oberhemden weiss, mit Elpsbrust und Manschetten	4.90
Oberhemd Perkal, moderne Muster, mit Kragen	4.90
Stehumlegekr. 4fach Leinen . . 90,	65 ₰
Hosenträger solide Qual. 1.45, 1.10,	95 ₰
Sockenhalter enorm billig . . 70, 50,	25 ₰
Selbstbinder mod. Muster, 1.45, 95,	65 ₰
Seiden-Schals mod. Ausführung 1.35,	85 ₰
Ein Posten Kragen weich und gestärkt	10 ₰

Damenwäsche

Taghemden aus gutem Wäschetuch, mit Hohlsaum- oder Feston-Garnituren 1.95, 1.45,	95 ₰
Beinkleider offene Knieform, mit Wäschezacke oder Zwirnspitze . . 85,	68 ₰
Beinkleider geschlossen, gut sitzend, mit Feston- od. Klöppelspitzen 1.95,	1.75
Prinzessröcke Trägerform oder mit breiten Achseln, gute Festongarnitur 3.50,	2.95
Nachthemden Schlupfform, vollgross, mit Zwirnspitzen	1.95
Damen-Schlupfhosen Seiden-Trikot, in nur hübschen Farben 1.95,	1.65
Damen-Unterkleider Seidentrikot in allen modernen Farben, enorm billig 3.75,	2.45
Kissenbezüge 80/80 cm, solides Hemdentuch, ausgebogt . . mit Hohlsaum oder guten Einsätzen 2.25	95 ₰ 1.75

Strümpfe

Damenstrümpfe mit Doppelsohle u. Hochferse schwarz und farbig	39 ₰
Damenstrümpfe solide Qualität schwarz und farbig . . . . . Paar	68 ₰
Damenstrümpfe prima Seidenflor, schwarz m. Naht, Doppelsohle und Hochferse . . Paar	95 ₰
Damenstrümpfe prima K'seide, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, schönes klares Gewebe	1.45
Damenstrümpfe Waschseide, feinmaschiges Gewebe, prima Qualität, schönes Farbensortiment	2.45
Herren-Fantasie-Socken besonders billig . . . . . Paar	42 ₰
Herren-Socken prima Seidenflor, mit Doppelsohle u. Hochferse, enorm billig	69 ₰
Herren-Fantasie-Socken in modernen Dessins, solide Qualität	95 ₰
Herren-Fantasie-Socken K'Seide, plattiert, enorm billig	1.25
Gruben-Socken besonderer Gelegenheitskauf	39 ₰

Handschuhe

Damen-Handschuhe imit. Wildleder, mit Halbfutter . . . . . Paar	95 ₰
Damen-Handschuhe Trikot, mit breit. Raupe neue Herbstfarben . . . . . Paar	1.25
Damen-Handschuhe Trikot, mit warmem Plüschfutter . . . . . Paar	1.45
Damen-Handschuhe Rundstuhl, solide Qualität . . . Paar	1.75
Damen-Handschuhe Rundstuhl, mercerisiert in schönen Modefarben . . . . Paar	2.25
Damen-Fantasie-Handschuhe schöne Ausführung . . . . . Paar	1.95
Herren-Handschuhe Trikot, angerauhte Qualität . . . Paar	1.15
Herren-Handschuhe Trikot, prima Qualität . . . . . Paar	1.95
Herren-Handschuhe imit. Wildleder, mit Halbfutter . . Paar	2.40
Herren-Handschuhe Rundstuhl, Wolle mit Seide . . . Paar	2.95

Trikotagen

Normal-Einsatz-Hemd solide Ware	1.95
Normalhemd wollgemischt	1.65
Normalhose enorm billig	1.45
Biberhose solide Qualität	2.45
Biberhemd ungebleicht, eigene Anfertigung	2.45
Biberhemd gebleicht, volle Breite	2.95
Futterhose mit Ueberschlag . .	1.35
Herren-Strickjacke regulär gestrickt . .	6.90
Herren-Walkjacke grau, sehr solide . . .	2.95

Schürzen

Jumperschürzen bunt Cretonne	65 ₰
Jumperschürzen aus gutem Siamosen . . .	75 ₰
Jumper- und Wiener-Schürzen moderne Form . .	1.25
Jumper-Schürzen vollständig weit	1.75
Jumper-Schürzen volle Weite, aus prima Druck oder Siamosen	1.95
Blusen-Schürzen Druck oder Siamosen	1.95
Jumper-Schürzen extra weite Form	2.45
Jumper-Schürzen schwarz Panama, vollständig weit	2.65
Knaben-Schürzen enorm vorteilhaft, Länge 40 cm	40 ₰
Mädchen-Schürzen prima Siamosen m. 2 Taschen	95 ₰

Unser Schlager!

500 reinwollene **Kinder-Häkel-Kleidchen**

durchweg Stück

2.95

Sie sparen Geld
wenn Sie unsere Konfektion besichtigen!

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Unser Schlager!

Reinwollene **Baby-Überzieh-Jäckchen**

weiss mit blau oder weiss mit rosa, Stück

3.95



Ohne Kumme trinkt nur Goudael's Kaffee LH4

weil durch tägl. frische Röstung und Verwendung nur ausgesucht feiner Kaffeesorten das Beste und Preiswürdigste geboten wird!

Das Pfund von Mk. 2.40 an

Kaffee-Rösterei Josef Hackert
Heinrichstr. 10 Hattingerstr 23.

KASE billiger, ab Fabrik

9 Pfd. Tafelkäse . . . . Mk. 4.00
9 Pfd. disch. Edamer, . . Mk. 4.95
9 Pfd. holst. Tilsiter, (delik.) Mk. 4.95
9 Pfd. Dän. Holländer . . Mk. 7.00

ab hier Nachnahme. Porto 1.- Mk. Ich garantiere f. vorzügl. schnittfeste Ware. 185

E. Heinze, Käsefabrik, Hamburg 20, Lokstedterweg 93 A.

Resonophon-Sprech-Apparat
wenig gebraucht und eine
Polyphon-Truhe
wenig gebraucht,
sehr billig, auch auf Teilzahlung **zu verkaufen.**
A. Wolters, Friedrichstr. 9.

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
LSch1 **Friedrichstraße 11.**

Husten Sie?

Dann nehmen Sie die echten „Riforma" **Spitzwegerich-Bonbons**
aus dem **Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.



C.O.Loer, P.Wolters,
Kammerjäger,
Bochum, Friedrichstr. 2.
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
Zahlung nach Erfolg.

4/14 OPEL 10/45

mit Vierradbremse

4/14 PS. Viersitzer offen, echte Lederpolsterung . . .	Mk. 3600
4/14 PS. Limousine viersitzig, Ia. Plüschpolsterung . . .	Mk. 4300
10/45 PS. Fünfsitzer offen, Lederpolster	Mk. 6400
10/45 PS. Stadtcoupé 5 Sitze, zweitürig	Mk. 6800
10/45 PS. Innensteuer Limousine, 5 Sitze, 4 Türen . . .	Mk. 8000
10/45 PS. Pullmann Limousine, 7 Sitze	Mk. 8700

Sofort lieferbar — — Preise ab Werk

Weinand & Co.
Generalvertreter der Fa. Adam Opel, Rüsselsheim
Ausstellungsräume **nur** „Bürohaus Bochum"
Ruf 5007 u. 5008 **Hattingerstr. 11** Ruf 5007 u. 5008

Empfehle für diese Woche
von einigen großen Jagden:

Hasen, Rehe
Wildkaninchen
Fasanen
Rebhühner

ferner:

Lippstädter Hafer-Mastgänse
junge Hahnen
Hühner, Enten
u. Tauben

Franz Brunnstein
Schützenbahn 1

Zahnkranke
finden schonendste Behandlung
in
Büschers Zahnpraxis
Bahnhofstraße 40.

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren?
nur in der
Schirmfabrik Emil Müller,
Hellweg 18, Filiale Ecke Brück- u. Heinrichstr

Aus frischer holländischer Zufuhr empfehle:

Schellfisch, gross
Schellfisch, grossmittel
Schellfisch, kleinmittel
Kabliau ohne Kopf

zu billigsten Preisen.

Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstr. 8—10 Fernruf 244.



Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhautvertilgung. D. R. G. M. 261358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe.

Viele Anerkennungen.

Beim Einkauf von 2 Fußbadetabletten zu 40 Pfg. 1 Tube „Schmerz laß nach" — gratis. —

Alleinverkauf für Bochum u. Umgeg. Drogerien:
J. Kneider, Große Beckstr. 11,
E. Frings, Buddenbergstr. 7.

Elegant. Pelz (Opossum) 2 schöne Wintermäntel, sow. versch. Damengard. f. schlanke Fig., billig zu verk. 69307 Brückstr. 36, 2. E., Eing. Franzstraße.

Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg. Alleinverkauf für Bochum:

Seifen-Schätzlein
Bongardstraße 1.

Heute eintreffend:
Ia. Mast-Geflügel, Gänse, Enten, Poulets, Suppenhühner, junge Hahnen, Hasen, Reh, Fasanen, Rebhühner.

Peter Jörissen,
Kortumstr. 9 Telephon 2807
Bestellungen prompt.

Radio! Drei-Röhr.-Appar. (tpl.) bill. zu verk. Altenb., Frielinghausstraße 15.

Nähmaschinen gebr., gut nähend, v. 15 Mk. an billig zu verk. Stippel, Ottostraße 30, II.

Jean Meyer ist immer billig!

Durchw. Schweinefl.	1.20
Frische Schweinefiomen	1.20
Dicke Schweine-Rippen	1.40
Kotelett, Lummer- u. Nackenst.	1.45
Eisbein im Ganzen	0.95
Dickbein	1.10
Pfoten	0.60
Grobe u. feine Bratwurst	1.50
Frisch geh. Rindfl.	1.20
Frisches Rindfleisch . . 1.00,	1.10
Rindfleisch zum Braten	1.10
Ger. hies. fett. Speck	1.35
Durchw. Speck	1.45
Schinkenspeck ger.	1.70
Nuß-Schinken	1.80
Roll-Schinken	1.80
Roll-Schinken I. Stück 1, 2, 3 Pfd. je	1.80
Plockwurst von	1.80 an
Blutwurst	0.50
Thüring. Knoblauchwurst	0.80
Beste Leberwurst	0.80
Hessische Leberwurst	1,00
Kalbsleberwurst	1.20
Fleischwurst	1.20
Rotwurst	1.30
Jagdwurst	1.30
Schwartemagen	1.30
Fleischwürstchen	1.40
Ia geräucherte Mettwürstchen aus reinem Schweinefleisch	1.70
Schmierwurst	1.40
Kalb- u. Schweine-Haxen LM9	

Jean Meyer
Heinrichstr. 7. Tel. 1145.

Hunderttausende Männer
leiden an vorzeitigen Schwächezuständen!
Das bewährte

OKASA

nach Geheimrat Dr. med. Lahusen, welches durch

viele, viele Millionen

Tabletten Heilung brachte, ist heute im Inlande und Auslande anerkannt!

Verlangen Sie hochinteressante Broschüre des besten Kräftigungsmittels mit tausenden Anerkennungen von Aerzten und dankbaren Bestellern. Kostenlose ganz diskrete Zusendung (verschlossen ohne Absender) gegen 20 Pf. Doppelbriefporto durch

Radlauer's Kronen-Apotheke,
Berlin W. 32., Friedrichstraße 160.
Original-Packung 3.50 M.

Jede Nachahmung weise man zurück! Wer misstrauisch ist, verlange **Probepackung umsonst!**

Zusendung der Probepackung nur auf schriftl. Bestellung.

Bochumer Nachrichten.

Die Einweihung der Bäcker-Fachschule.

In der Geschichte des Westfälischen Bäcker-Innungsverbandes bildet der 14. Oktober 1926 einen Markstein. Der Wunsch, ein eigenes Verbandsheim zu besitzen, ist ebenso in Erfüllung gegangen wie das langgehegte Vorhaben, eine Fachschule für das Bäckerhandwerk ins Leben zu rufen. Bochum, der Sitz des Verbandes, weist nun die erste Bäcker-Fachschule in Deutschland auf. Man kann die Genugtuung, die das westfälische Handwerk über das geschaffene Werk empfindet, verstehen. Es konnte nicht fehlen, daß außer den Obermeistern der Innungen zahlreiche Zunftgenossen aus der Heimatprovinz mit Interesse am gestrigen Vormittag das Verwaltungsgebäude und die Fachschule in Augenschein nahmen; auch die Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden, der Handwerksorganisationen und der Berufs- und Fachschulen besichtigten die Einrichtungen, über die wir schon in der gestrigen Nummer berichteten.

Mit einem würdigen, in schlichtem Rahmen gehaltenen Festakt wurde die Einweihung des Verwaltungsgebäudes und der Bäckerfachschule vorgenommen. Zur Mittagsstunde versammelten sich im Bunten Saale des Parkhauses die Ehrengäste, die Angehörigen des Bäckerhandwerks, des Innungsausschusses, die Vertreter der städtischen Körperschaften und die übrigen Teilnehmer zu stimmungsvoller Feier. Das Merkertsche Orchester eröffnete sie mit dem Priestermarsch aus „Atalia", dann erklang feierlich der „Hymnus an die Allmacht" von Beethoven, von der Gesangabteilung der freien Bäcker- und Konditoren-Innung Bochum-Stadt und -Land schlackenrein und tiefbewegt zu Gehör gebracht.

In poethisch umrankter Ansprache richtete der Vorsitzende des Westfälischen Bäcker-Innungsverbandes, Ehrenobermeister Julius Dieckhoff (Bochum) herzlichen Willkommensgruß an die Festteilnehmer. Besonders begrüßte er den Regierungspräsidenten König (Arnsberg) als Vertreter des Handelsministers, des Oberpräsidenten und der Regierungspräsidenten zu Minden und Münster, ferner Regierungsrat Wenning als Vertreter der Regierung zu Münster, Bürgermeister Dr. Geyer, Stadtrat Stumpf, Magistratsrat Wolf, Stadtverordnetenvorsteher Nocke als Vertreter der Stadt Bochum, Regierungsrat Dr. Kretschmar als Vertreter des Polizeipräsidenten, Regierungsrat Dr. Schmidt und Regierungsrat Grünewald als Vertreter des Finanzamtes, Professor Neumann, Leiter der Versuchsanstalt für Getreideverwertung in Berlin; den Leiter der städtischen Berufsschulen in Bochum, Direktor Cramer; den Vorsitzenden der Handwerkskammer Dortmund, Steinkühler und ihren Syndikus Dr. Sackmann, wie die Vertreter des Innungsausschusses Bochum, Schrader und Ostwald; der Handwerkskammern Bielefeld, Münster und Arnsberg sowie des rheinischen Handwerks, ferner den Landgerichtspräsidenten Dr. Gockel und den Amtsgerichtspräsidenten Kottrup sowie eine Reihe weiterer Ehrengäste. Der Redner wies auf die Bedeutung der Fachschule hin, deren späterer Ausbau im Auge behalten werde, und lenkte dann die Blicke auf das Vaterland, dem er ein begeistert aufgenommenes Hoch ausbrachte.

Regierungspräsident König, der die Grüße und Wünsche des Handelsministers und der Regierungspräsidenten von Minden und Arnsberg übermittelte, gab der Genugtuung darüber Ausdruck, daß die erste deutsche Bäckerfachschule in seinem Bezirk ins Leben gerufen worden sei. Es sei notwendig, daß im deutschen Volke alle Kräfte eingesetzt würden; nicht nur von der Großindustrie, sondern auch vom Mittelstand, von den Angestellten und Arbeitern. Nur in gemeinsamer Arbeit werde es gelingen, unser Vaterland so zu gestalten, daß alle Bewohner sich in ihm wohl fühlen, in Frieden und Eintracht leben können. Im Wirtschaftsleben sei ein gigantisches Ringen entbrannt, die Großindustrie bemühe sich, durch Wissenschaft und Technik zu möglichster Vervollkommnung der Betriebe zu gelangen, damit im Kampfe um den Weltmarkt Deutschland bestehen könne. Da dürften auch die anderen Gewerbe nicht zurückbleiben, sondern müßten sich schulen für den schweren Wirtschaftskampf. Jeder Handwerker und Gewerbetreibende wisse, wie hart die Zeiten seien und daß nur der bestehen könne, der neben der beruflichen Eignung auch über fachliche Bildung und Allgemeinwissen verfüge. Die Bäckerfachschule solle das Bäckerhandwerk befähigen, im Kampfe zu bestehen, gute Qualitätsware zu liefern zu wohlfeilen Preisen. Der Regierungspräsident erinnerte an die Zeit der Brotrationierung und amtlichen Brotpreisfestsetzungen und hob hervor, daß er bei dem Bäckerhandwerk stets volles Verständnis gefunden habe. Mit Freuden habe er bei der Besichtigung der Bäckerfachschule festgestellt, daß alles aus einem Guß sei und wenn der Geist, der das Werk aus eigener Kraft geschaffen habe, in der Fachschule lebendig sei, dann dürfe man der Zukunft vertrauensvoll entgegenschauen.

Bürgermeister Dr. Geyer bekannte in seinen Grußworten, die er im Auftrage der Stadtverwaltung und des Oberbürgermeisters übermittelte, die Freude und den Stolz darüber, daß dem reichen Blütenkranz an Schulen in unserer Stadt ein neuer Zweig zugefügt worden sei in der neuen Bäckerfachschule, deren gediegene Einrichtung den besten Eindruck gemacht habe. Qualitätsarbeit leisten, das wolle das Bäckerhandwerk; darin wolle es vorangehen. Die Fortschritte, die es erzielt habe, wünsche er allen anderen Gewerben.

Professor Neumann (Berlin) überbrachte die Grüße der Wissenschaft. Der Präsident des Germaniaverbandes, Müller (Berlin) zollte dem Westfälischen Bäcker-Innungsverbande hohes Lob für sein vorbildliches, als nachahmenswertes Beispiel hinzustellendes Wirken. Mit der Errichtung der ersten Bäckerfachschule in Bochum sei ihm ein großer Wurf gelungen. Die Grüße des rheinischen Bäcker-Innungsverbandes überbrachte dessen Vorsitzender Gehrmann (Köln), die der Handwerkskammer Dortmund ihr Vorsitzender Steinkühler (Hagen), der darauf hinwies, daß zur Handwerkskammer Dortmund 2500 Bäckermeister gehörten. In launiger Weise übermittelte der Redner dann auch noch die Glückwünsche des Deutschen Schornsteinfegermeisterverbandes. Für den Westfälischen Handwerksbund sprach Feuerbaum (Dortmund).

In seinem Schlußwort dankte Verbandssyndikus Nientimp allen, die an dem Werke mitgeholfen haben, im besonderen dem Bäckerinnungsverband und seinem rührigen Vorstand für die Opferwilligkeit, dem Architekten Holzapfel für die überaus glückliche Lösung der ihm gestellten Aufgabe. Die Fachschule werde ihre Aufgabe erfüllen können, wenn die Meister ihr den Nachwuchs zuschickten und ihr so die Möglichkeit zur Ertüchtigung und Schulung für Beruf und Leben böten. Der Redner richtete einen kräftigen Appell an Kopf und Herz der Bäckermeister, für die Stärkung und Erhaltung ihres Handwerks, das an der Industrialisierung bedroht werde, alles einzusetzen. Aber nicht allein dem eigenen Berufe gelte die Sorge, sondern auch der Förderung des Gemeinwohls. Alle schaffenden Stände gehörten zueinander und die Arbeit des Bergmanns werde vom Bäcker ebenso gewürdigt, wie jede andere Arbeit. In Gemeinschaftsarbeit dem Volke und dem Vaterlande zu dienen, das sei oberste Richtschnur. — Auch diese zündende, vom sozialen Empfinden getragene Ansprache fand lebhaften Widerhall.

Der Sängerchor sang Schuberts „Heilig, heilig", die Kapelle spielte einige Sätze aus den „Meistersingern" — der Weiheakt hatte seinen Abschluß gefunden. Die Teilnehmer vereinten sich alsdann zum gemeinsamen Essen. Der Verbandsvorsitzende Dieckhoff nahm Veranlassung, noch einmal allen zu danken, die mitgeholfen an dem Geschaffenen, das ein Meisterwerk Bochumer Raum- und Handwerkskunst sei. Er begrüßte noch den Vertreter der Zentralgenossenschaft und den Syndikus des Verkehrsvereins Bochum und fand tiefempfundene Worte vaterländischen Gedenkens. Sein Hoch galt dem Germania-Bäckerverband. Kiehnemann (Dortmund) beglückwünschte als Beauftragter der Zentralgenossenschaft den Westfälischen Bäckerinnungsverband und verbreitete sich über die Bedeutung der Genossenschaften. Für den Bäcker-Sängerbund Germania überbrachte Grobe (Dortmund) Grüße, worauf die Bäcker-Sänger unter Orchesterbegleitung Oschmann-Hoffmanns „Wieland der Schmied" vortrugen, rauschenden Beifall erntend. Emde (Hagen) pries die Verdienste des Verbandsvorsitzenden Dieckhoff, der seit zwei Jahrzehnten mit Geschick den Verband geleitet habe; ebenso widmete er anerkennende Worte der Tätigkeit des Verbandssyndikus Nientimp. Das Hoch auf diese beiden Führer fand begeisterte Zustimmung. Liedervorträge, musikalische Darbietungen und anregender Gedankenaustausch hielten die Festteilnehmer noch einige Zeit beisammen. Allgemein war die Freude über das Werk, das seine Weihe erhalten hatte. Mögen die Wünsche auf seine gedeihliche Entwicklung in Erfüllung gehen — zum Wohle des Handwerks und der Gesamtheit. **ap**

Der „Kreidekreis" im Stadttheater.



Klabunds „Kreidekreis", der in der vorigen Spielzeit über fast alle deutschen Bühnen gezogen ist, hat nun mehr gestern seinen Einzug auch in unser Stadttheater gehalten, worüber an gewohnter Stelle referiert wird.

□ **Neue Autobuslinien.** Am Samstag erfolgt die Aufnahme des Betriebes auf zwei weiteren Linien der Autobus-Gesellschaft Bochum-Herne-Witten, und zwar Bochum — Hiltrop — Bergen — Herne — Habinghorst und Bochum — Querenburg, nachdem der Regierungspräsident in Arnsberg den Probebetrieb genehmigt hat. Die Endstelle beider Linien liegt in Bochum auf dem Neumarkt. Die Linie Bochum — Hiltrop — Bergen — Herne — Habinghorst führt vom Neumarkt aus über die Brüderstraße, Trankgasse, Arndtstraße, Schwanenmarkt, Kanalstraße, Bergstraße am alten Stadtpark vorbei. Die Linie Bochum — Querenburg führt vom Neumarkt aus durch die Neustraße, Hermannshöhe, Wiemelhauser Straße, Steinstraße. Es ist vorläufig eine Wagenfolge von drei Stunden auf beiden Linien vorgesehen. Die Abfahrtzeiten werden in den Tageszeitungen und örtlich durch Fahrplantafeln bekannt gegeben.

× **Stadttheater Bochum.** Die drei alten Vormietringe des Stadttheaters Bochum sind endgültig abgeschlossen. Da nun weitere Plätze nicht mehr abgegeben werden können, hat die Theaterleitung einen neuen Ring für Wochentage eröffnet. Die erste Vorstellung des neuen Ringes (rot) soll im November stattfinden. Die Einzeichnungen können schon jetzt vorgenommen werden. Der Sonntagsring (grün) hat seine erste Vorstellung kommenden Sonntagnachmittag. Zu dieser Vorstellung werden an auswärtige Theaterbesucher auch Einzelkarten ausgegeben. Die Vormieter des grünen Ringes erhalten ihre Vormietekarte in diesen Tagen zugestellt, ebenfalls die Kartenblocks für die Wahlvorstellungen. Auch die anderen Ringvormieter, sofern sie die Wahlvorstellungsblocks noch nicht erhalten haben, empfangen diese in den nächsten Tagen. Da „Mignon" bereits im vorigen Jahre als Wahlvorstellung gegeben worden ist, so ist in diesem Jahre mit einer Wiederholung in einem anderen Ring als Pflichtvorstellung nicht zu rechnen. Es wird allen auswärtigen Besuchern diese Nachmittagsvorstellung besonders empfohlen. Die Eisenbahn gibt nach den Bahnhöfen Bochum-Nord und Bochum-Hauptbahnhof Sonntagsfahrkarten mit 33⅓ Prozent Ermäßigung aus, die Straßenbahngesellschaften haben gestattet, daß die Vormieter des grünen Ringes, sofern sie die Straßenbahn benutzen, nicht nur für die Hinfahrt, sondern auch für die Rückfahrt jeden beliebigen fahrplanmäßigen Wagen wählen können. Für die Wochentagsringe bleibt die Sonderwagenverpflichtung für die Rückfahrt bestehen. Die erste Wahlvorstellung für alle Ringe findet Samstag, 23. Oktober, statt. Gegeben wird Leo Fall's Operette „Der liebe Augustin". Für die Wittener und Herbeder Teilnehmer fährt regelmäßig zu allen Wahlvorstellungen in dieser Spielzeit ein Autobuswagen 1¼ Stunde vor Beginn der Vorstellung ab Witten Markt, 50 Minuten vor der Vorstellung ab Herbede Ruhrbrücke. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 1,40 Mark, für die einzelne Fahrt 1 Mark. Es können auch die Teilnehmer mitfahren, die für die Pflichtvorstellungen keine Autobusausweise besitzen. Um eine Ueberfüllung zu vermeiden, ist es ratsam, auf den Bestellkarten zu vermerken „wünsche Autobus".

× **Mädchen-Berufsschule.** Für die Sonntagnachmittag-Oper „Mignon" stehen der Leitung der Mädchen-Berufsschule eine Anzahl Karten für die Schülerinnen zur Verfügung. Die Karten sind besonders ermäßigt und werden schon jetzt an die Schülerinnen ausgegeben. Die Schülerinnen, die bereits ihren Schultag gehabt haben, können Samstagmittag von 12 bis ½3 Uhr Karten oder Ausweise zu den üblichen Preisen in der Schule in Empfang nehmen. Sonntag werden nur bis spätestens eine halbe Stunde vor der Vorstellung Karten im Vorraum des Theaters ausgegeben.

* **Für den Milchverbrauch.** Der Milchkonsum ist zurückgegangen, ihn zu heben, ist eine Aufgabe, die sich das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gestellt hat und sich dahin auswirkt, daß zunächst ein Reichsmilchausschuß gebildet wurde. Die provinziellen Landwirtschaftskammern nahmen sich des Gedankens an und jetzt auch die Vereinigung der Städte, Landkreise und Gemeinden des Industriegebiets. In einer Besprechung, die dieser

Um die Städte-Schnellbahn.

Die Studiengesellschaft für die Rheinisch-Westfälische Schnellbahn bittet uns um Wiedergabe nachstehender Erklärung: „Auf dem Vortragsabend des „Ruhrländischen Architekten- und Ingenieur-Vereins" am 8. d. M., auf dem Professor Giese auf seinen Wunsch Gelegenheit gegeben wurde, die Ergebnisse seines auf Veranlassung des bergbaulichen Vereins bearbeiteten Gutachtens darzulegen, hat Professor Giese sein Schlußwort dazu benutzt, um völlig ungerechtfertigte Ausfälle gegen die Studiengesellschaft und deren Arbeiten zu machen. Zu diesen Ausfällen fehlt Professor Giese jede Berechtigung, solange er nicht den Beweis für die Richtigkeit seiner Behauptungen über den Wert der von der Studiengesellschaft bisher aufgestellten Verkehrsberechnungen erbringt, und solange er nicht nachweist, daß die von ihm in seinem Gutachten benutzten Annahmen über die technischen Grundlagen sowie über die Bau- und Betriebskosten für das Schnellbahnprojekt zutreffen. In letzterer Beziehung beruhen die von Professor Giese angegebenen Werte lediglich auf Schätzungen, die er aus Vergleichen mit — seiner Auffassung nach — ähnlichen Bahnanlagen herleitet, während die Studiengesellschaft sich die Grundlagen für die technische Gestaltung und für die Bestimmung der erforderlichen Bau- und Betriebskosten durch langjährige eingehende Bearbeitungen geschaffen hat, die wegen der Eigenart der Schnellbahn gegenüber allen bisher bestehenden Verkehrsmitteln unter Mitwirkung der führenden Fachfirmen und unter ständiger Beratung durch anerkannte Sachverständige durchgeführt wurden.

Die auf dem Vortragsabend — auch von der Studiengesellschaft — gegebene Anregung, eine Verständigung darüber herbeizuführen, in welcher Weise die tatsächlichen bei der Studien-Gesellschaft vorhandenen Projektunterlagen, die in der Bearbeitung von Professor Giese bisher keine Berücksichtigung fanden, verwendet werden müssen, wurde von Professor Giese abgelehnt. Die Studien-Gesellschaft ihrerseits wird auf dem bisher beschrittenen Wege weiter fortfahren, durch Verwertung aller erreichbaren Erfahrungen und Forschungsergebnisse den in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht zweckmäßigsten Entwurf für die Städteschnellbahn aufzustellen; dabei wird sie auch ihre bisherigen Berechnungen über den zu erwartenden Verkehr ergänzen, unter Beachtung der im Gutachten des Professor Giese enthaltenen statistischen Angaben, und unter Verwertung der von der Reichsbahn nunmehr wohl auch der Studiengesellschaft zur Verfügung zu stellenden statistischen Einzelangaben über den auf den in Frage kommenden Reichsbahnstrecken vorhandenen Verkehr. Die Ergebnisse dieser weiteren Bearbeitungen werden der Oeffentlichkeit demnächst übergeben werden."

V Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

39) Von

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Schon beim Eintritt ins Haus fühlt sie, daß irgend etwas Besonderes passiert sein muß. Auf den Gesichtern der Dienerschaft steht deutlich Furcht, ja Entsetzen geschrieben.

„Mrs. Zigad —?" fragt sie, selbst bleich vor Erregung — „sie ist doch nicht — —"

Stummes Kopfschütteln.

„Was sonst?"

„Mister Jussuff ist ermordet worden. Diese Nacht."

Mit stockendem Atem vernimmt Hetty die sensationelle Neuigkeit. Beflügelten Schritts eilt sie, ohne weiter zu fragen, die Treppe hinauf.

Mit kreideweißem Gesicht kommt ihr Mrs. Higgins entgegen. Der todeswunde Blick ihrer sanften Dulderaugen erschüttert Hetty aufs tiefste. Aber sie begreift nicht, wie der Tod eines Menschen, dessen Existenz für sie alle doch nur eine Qual war, solch niederschmetternden Eindruck auf Aglajas Mutter machen kann. Oder sollte es etwas andres sein —? Sie weiß bisher nur, daß Aglaja krank ist. Sollte eine schlimme Wendung — — großer Gott!

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, Hetty!" murmelt Mrs. Higgins mit fast versagender Stimme. „Ich fühle mich zu schwach, um alles, was auf einmal auf mich hereinbricht, allein zu tragen. Sie sind stark und mutig. Sie werden mir beistehen."

Sie macht eine kleine Pause. Augenscheinlich wird es ihr schwer, zu sagen, was doch gesagt werden muß.

Da Hetty schweigt, fährt sie erregt fort:

„Ich möchte Sie auf eines aufmerksam machen, liebe Hetty: Von dem Moment ab, da Sie Aglajas Krankenzimmer betreten, lege ich die Ehre meiner Tochter, ihre Ruhe, ihr Leben — ja die Zukunft unserer ganzen Familie in Ihre Hände!"

Da Hetty noch immer schweigt, unfähig, gleich die passenden Worte zu finden auf dieses überraschende Geständnis, blickt sich Mrs. Higgins scheu um, als fürchte sie, jemand könne sie belauschen.

Dann stößt sie hastig heraus:

„Hetty! Was Sie auch hören werden — wollen Sie meinem Kinde, wollen Sie uns unser Unglück tragen helfen?" In ihrer Erregung hat die arme Mutter Hettys beide Hände erfaßt und drückt sie krampfhaft, während Tränen in ihre Augen treten.

Mit einem guten Lächeln zieht Hetty die weinende Mutter an sich. Und küßt sie auf die Stirn.

„Liebe Mrs. Higgins. Glauben Sie, Hetty Gould ist nur eine Freundin in glücklichen Zeiten? Nein. Im Unglück erst erprobt sich der wahre Freund!"

„Sie versprechen mir also —"

„— was ich auch hören werde, es als mein eigenes Geheimnis zu betrachten. Es ist bei mir so gut aufgehoben, wie bei Ihnen selbst. Mein Wort darauf!"

Ein tiefes, befreites Aufatmen — —

Beide treten ein ins Krankenzimmer.

Es gehörten Hettys starke Nerven, ihre Energie und Kaltblütigkeit dazu, um ruhig zu bleiben bei dem Verzweiflungsausbruch, den furchtbaren Anklagen, die wie ein Lavastrom über die heißen Lippen der Fieberkranken stürzten.

„— was willst du von mir, Vater? . . . Ich soll diesen Menschen heiraten? Mich von ihm entführen lassen, weil er sonst — — nein, lieber sterben! — — Wie? Dann wird er der Welt mitteilen, was die stolze Aglaja Higgins eigentlich ist? . . . Die Tochter eines — eines — hahaha — eines Betrügers? Eines Falschmünzers? Eines Diebes? . . . Mag er doch! Ich opfere mich nicht. Nein! Lieber alles ertragen, als die Frau dieses Scheusals werden! — — Was sagst du? . . . Denk an die Mutter? Sie weiß noch nichts? Sie glaubt, die Frau eines ehrlichen Mannes zu sein? Einen ehrlichen Namen zu tragen? . . . Sie wird die Schande nicht überleben? Ihr krankes Herz — — großer Gott! Die Mutter! Die gute, sanfte Mutter!! Die noch nie einem Menschen etwas Böses angetan hat! — — Ja, um ihretwillen will ich es tun. Was liegt schließlich an mir? Mein Leben ist doch verpfuscht, seitdem ich weiß, ich bin die Tochter eines — — — fort von mir, Jussuff Zigad! Rühren Sie mich nicht an oder ich schreie um Hilfe! . . . Ihren Namen trage ich — das haben Sie erreicht — aber Ihre Frau werde ich nicht! Nie! Nie!! Eher töte ich Sie und mich! Je rascher die Welt von einem Ungeheuer wie Sie befreit wird, umso besser! — — Hahaha! Seht, wie der Revolver im Sonnenschein glitzert! Ich trage ihn immer bei mir . . . für alle Fälle! Einmal kommt schon die Zeit — — — barmherziger Gott! Blut!! Blut!!! . . . Was hab' ich getan! Vater und Bruder Diebe und Betrüger! Und ich — ich — —?"

Ein markerschütternder Schrei, der Mrs. Higgins und Hetty das Blut fast erstarren läßt.

Dann fängt das kranke, gequälte Hirn von vorne an — —

„Hetty! Hetty!" murmelt die arme Mutter mit einem geisterhaften Ausdruck in den Zügen — „sind das Halluzinationen? Oder — oder — —"

„Ich fürchte, es ist Wahrheit!" erwiderte Hetty tonlos. „Arme Aglaja!"

XXVIII.

Inzwischen hat die Polizei ihres Amtes nach jeder Richtung hin gewaltet.

Schon am frühen Morgen hatte die Mordkommission, im Beisein eines Aerzte-Kollegiums, den genauen Tatbestand an Ort und Stelle aufgenommen. Und dann Haus und Garten abgesperrt.

Zwei Polizisten spazieren vor dem geschlossenen Tor auf und ab. Und halten Wache, damit niemand unbefugt den Tatort betritt.

Die Leiche wurde anstandslos freigegeben, da der Schoffför den Toten als Mister Jussuff Zigad, Schwiegersohn des Mister Uriel Higgins, Giftgas-Corporation, bezeichnete. Und auch in den Taschen des Ermordeten Papiere gefunden wurden, die seine Identität feststellten.

Als Todesursache kam — nach genauester Untersuchung durch die Aerzte — nicht anderes in Frage als Mord.

Die Mordwaffe, der Damaszenerdolch, das ausschlaggebende corpus delicti, wurde beschlagnahmt.

Norman Blackburgh hatte bei seiner Verhaftung weder bestritten, daß der Tote Jussuff Zigad sei, noch daß die Mordwaffe ihm gehöre. Im übrigen hatte er es abgelehnt, sich vorläufig in der Sache weiter zu äußern.

Lord hatte sich noch eine Weile überaus ungebärdig verhalten und den Toten, in dem er wohl seinen früheren Peiniger erkannte, wütend angekläfft.

Dann, als er merkte, daß die brutale Hand steif war und keine Peitsche mehr schwingen konnte, fing er an zu jaulen und zu winseln. Bis er nach und nach ganz still wurde und mit eingezogener Rute seinem Herrn nachschlich.

Als man den Hund entfernen wollte, zeigte er die Zähne.

Und als das rasch herbeigerufene Polizei-Auto mit Norman und zwei Polizisten davonfuhr, jagte er nach. Mit eigener Lebensgefahr. Durch den Wirrwarr von Autos und Fahrzeugen jeder Art. Wobei ihm eine Vorderpfote verletzt wurde. Doch er ließ nicht locker. Mit schleppendem Bein und heraushängender Zunge rannte er weiter — immer weiter — — dem grauen Auto nach, das seinen Herrn entführte.

Im Polizeibureau hatte man Mitleid mit der treuen Hundeseele. Ein Wink des Oberwachtmeisters — und man sperrte das an allen Gliedern zitternde, lahme Tier mit ein zu seinem Herrn.

Nun hockte Lord in der einsamen Zelle zu Füßen Normans — ganz still, ganz artig, mit gebücktem Kopf. Und leckt von Zeit zu Zeit die Hand, die ihm in den zwei Tagen nur Gutes tat.

Sein Instinkt sagt ihm, daß hier etwas nicht stimmt. Und daß seinem Herrn Gefahr droht. — —

Jussuff Zigad liegt steif und stumm in einem der unteren Zimmer der Villa Higgins aufgebahrt. In

Arbeitskammer für den Ruhrkohlenbergbau.

Eine Sitzung, in der wichtige Fragen erledigt wurden, fand am 12. Oktober in Essen statt. Die Arbeitgebergruppe erklärte, daß sie es ablehnen müsse, sich zu den von der Arbeitnehmergruppe aufgeworfenen Fragen: Kränzchenladen, Fahren in blinden Schächten, Behebung der Gesundheitsgefahren durch Steinstaub, zu äußern, wie sie auch schon am 17. September im Ausschuß erklärt habe. Den Anträgen der Arbeitnehmergruppe lag eine ausführliche Begründung bei. Das hohe Beladen der Wagen steigere die Unfallgefahr und schädige die Gesundheit der Bergarbeiter, auch werde der Arbeiter materiell benachteiligt. Von der Regierung wird die Wiedereinführung der Eichung der Förderwagen verlangt. Zu der Frage „Fahren in blinden Schächten und Bremsbergen bezw. Abhauen im steilen Einfallen" wird folgender Vorschlag an das Oberbergamt gerichtet: Nach amtlicher Mitteilung haben die Unfälle bei der Seilfahrt in blinden Schächten und Strecken im Einfallen betragen:

	bei gestatteter	bei verbotener	
Jahr	Fahrung am Seil		Zusammen
1924	66 (3)	99 (32)	165 (35)
1925	69 (8)	78 (26)	147 (34)

Die eingeklammerten Zahlen bedeuten „davon tödlich". Die Zahl der tödlichen Unglücksfälle zeigt, daß sie bei verbotener Seilfahrt besonders hoch ist. Die Praxis hat gelehrt, daß die unbefugte Benutzung der Seilfahrt in blinden Schächten trotz Verbots durch Bergpolizeiverordnung nicht zu verhindern ist. Es ist deshalb erwünscht, daß in allen in Betrieb genommenen blinden Schächten und Bremsbergen bezw. Abhauen im steilen Einfallen, in denen eine Förderung am Seil stattfindet, die regelrechte Personenseilfahrt durch Bergpolizeiverordnung so weit wie möglich angeordnet wird. Der gesundheitsschädliche Steinstaub wirke auf die inneren Organe, insbesondere die Lunge, verheerend. Das Oberbergamt wird gebeten, dieser Frage besondere Aufmerksamkeit zu schenken und tunlichst bald die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Das preußische Oberbergamt in Dortmund hat der Arbeitskammer mit Schreiben vom 26. 6. 1926 einen Bergpolizeiverordnungsentwurf zur gutachtlichen Aeußerung übersandt. Mit diesem Entwurf hat sich die Arbeitnehmergruppe (Arbeiter und Angestellte) der Arbeitskammer in mehreren Sitzungen eingehend beschäftigt und in der Plenarsitzung am 12. Oktober die nachfolgende Stellungnahme beschlossen: Die Arbeitgebergruppe hielt eine gutachtliche Aeußerung hier in der Arbeitskammer nicht mehr für erforderlich, weil die Arbeitgeberseite sich zu diesem Entwurf bereits in der Sektion II der Knappschaftsberufsgenossenschaft in Bochum gutachtlich geäußert hat. Die Arbeitnehmergruppe (Arbeiter und Angestellte) der Arbeitskammer vertritt die Auffassung, daß die im Entwurf enthaltenen Aenderungen und Ergänzungen, die von dem Bestreben getragen, die Sicherheit im Bergbau zu fördern, dringend notwendig sind. Sie macht noch folgende Vorschläge: Das im § 162 Abs. 2 vorgesehene Mindestalter solcher mit der Befeuchtung zu betrauenden Personen bildet keine ausreichende Gewähr für die korrekte Durchführung ihrer verantwortlichen Dienstobliegenheiten. Es wird vorgeschlagen, nur solche Personen mit dieser Tätigkeit zu betrauen, die im Besitze eines Hauerscheines sind. Zu § 163 wird vorgeschlagen, daß die zur Befeuchtung verpflichteten Personen (Spritzmeister) in einem besonderen von der Bergbehörde vorgeschriebenen Buch täglich Eintragungen über ihre Tätigkeit machen. Der im § 168a vorgesehene Uebergang von der Berieselung zum Gesteinsstaubverfahren darf nur im Einvernehmen mit der Betriebsvertretung durch den Revierbeamten gestattet werden. Bezüglich der sachgemäßen Gedingeregelung dürfte bei Unglücksfällen durch die Bergbehörde eine Erhebung darüber zweckmäßig sein, inwieweit ein Zusammenhang zwischen den Unfällen und der Gedingeregelung besteht. Hierbei wird auf die Stellungnahme der Arbeitskammer zu den Sicherheitsfragen im Bergbau vom 30. 8. 1925 verwiesen.

Tage in Essen abgehalten wurde, kam zum Ausdruck, daß, wenn man den Milchkonsum heben wolle, von unten herauf angefangen werden müsse. Interessant war die Feststellung, daß in Essen auf den Kopf der Bevölkerung 127,2 Liter Milch jährlich jetzt entfallen, das sind 88,7 Prozent des Vorkriegsverbrauches. Bochum verbraucht in derselben Zeit jährlich etwa 109 Liter Milch, das sind 83,9 Prozent des Vorkriegsverbrauches.

* **Unfallsinvalidität und Erwerbslosigkeit.** Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Kreis Bochum, sandte am 30. August eine dringende Eingabe an das Reichs-Arbeitsministerium, in der darauf hingewiesen wurde, daß eine große Anzahl von Unfallbeschädigten von 80 bis einschließlich 75 Prozent zum größten Teil erwerbslos sei. Die Hälfte des Rentenbetrages werde in Anrechnung gebracht. Die Unfallbeschädigten seien aber auf Grund ihrer krankhaften Störungen gezwungen, höhere Aufwandsentschädigungen bezüglich ihres Lebensunterhaltes zu stellen. Die Regierung in Arnsberg antwortete: „Wie ich festgestellt habe, ist gemäß Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 6. Februar 1925 — IV 1070/25 — den schwerbeschädigten Rentenempfängern dort bereits ein erhöhter Bedarfssatz zugebilligt worden, sofern ihnen durch ihre Leiden besondere Ausgaben erwachsen. Dem dortigen Antrage kann aber bezüglich der Invalidenrentenempfänger nicht entsprochen werden, da der Erlaß des Reichsarbeitsministers sich nur auf beschädigte Rentenempfänger, das sind Kriegs- und Unfallverletzte, nicht aber auf Invaliden erstreckt. Ich bin daher zu meinem Bedauern nicht in der Lage, im erbetenen Sinne Weiteres zu veranlassen. Im Auftrage: gez. Hering."

** **Die Fürsorge für die Ausgesteuerten.** Durch Erlaß des Reichsarbeitsministeriums vom 8. Oktober sind die Bedingungen für die Verlängerung der Unterstützungshöchstdauer der Erwerbslosen über 52 Wochen hinaus im einzelnen festgelegt. Diese Bestimmung betont zunächst, daß es auch der Praxis ausländischer Gesetzgebung entspricht, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der Erwerbslosenfürsorge zeitlich zu begrenzen, d. h. daß der Bezug der Erwerbslosenunterstützung immer nur auf einen gesetzlich festgelegten Zeitpunkt beschränkt werden kann. Abgesehen von den Maßnahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms wird das Reich nunmehr die Hälfte der durch die Hilfe für die Ausgesteuerten entstehenden Kosten den mit der Durchführung betrauten Bezirksfürsorgeverbänden erstatten. Die Unterstützungssätze sollen im allgemeinen denen der Erwerbslosenfürsorge gleichkommen. Gleichzeitig ist vorgesehen, daß die Wohlfahrtsämter in Verbindung mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen arbeiten. Ferner ist zu beachten, daß die Fürsorgestellen ihr Augenmerk darauf richten sollen, daß die Erwerbslosen die Anwartschaft in der Invaliden-, Angestellten- und knappschaftlichen Pensionsversicherung nicht verlieren. Die Kosten der für diese Zwecke erforderlichen Anzahl von Beitragsmarken werden gleichfalls zur Hälfte erstattet. Zur erneuten Betonung, daß Maßnahmen der Erwerbslosenfürsorge zeitlich begrenzt sein müssen, gilt der Erlaß vorerst vom 1. Oktober 1926 bis 31. Januar 1927.

t. **Evangelische Gemeinde Weitmar.** Die Volksmission in Eppendorf durch Pastor Hagen hat vergangene Woche mit einer gut besuchten Abendversammlung in Weitmar ihr Ende erreicht. Der Besuch an den einzelnen Abenden war recht rege und die Mission wird ihren Zweck gewiß erfüllt haben.

* **Wie gelangt man zu einer Siedlung?** Vom Bund Deutscher Siedler, Wanne-Eickel, wird uns geschrieben: „In den nächsten Jahren werden 250 Millionen Reichsmark zur Förderung des ländlichen Siedlungswesens zur Verfügung gestellt. Auf die Anregungen und Mithilfe der Staatsregierungen haben sich eine Anzahl gemeinnützige Siedlungsgesellschaften gebildet, an deren Spitze die höchsten Behörden stehen. Auch haben sich vielerorts private gemeinnützige Siedlungsunternehmungen auf gemeinnütziger Grundlage gebildet, die entweder freiwerdende Stellen vermitteln oder aber selbst durch Ankauf von Gelände Siedlungsstellen errichten, und dieselben entweder an Siedlungslustige vermieten oder aber im Rentgutsverfahren, Erbbaurecht, diese Stellen weiter vergeben. Es sei allen Siedlungsbewerbern der dringende Rat gegeben, in der Wahl des Unternehmens, von dem sie sich ansiedeln lassen wollen, äußerst vorsichtig zu sein. Im Laufe der letzten Jahre sind Siedlungsunternehmungen wie Pilze aus der Erde geschossen. Wer Rat wünscht, wende sich an den Bund Deutscher Siedler, Wanne-Eickel, Unser Fritz-Straße 69.

÷ **Wohnungsfürsorge für Beamte, Angestellte und Arbeiter des Reiches und Angehörige der Wehrmacht.** Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Der Deutschen Wohnstätten-A.-G. in Berlin sind Zwischenkredite aus dem bekannten Zehn-Millionen-Fonds zur Verfügung gestellt worden, die als erste Hypotheken auf die Bauvorhaben der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches (ausschließlich Reichsbahn und Reichspost) und Angehörigen der Wehrmacht dienen sollen. Die Hypothek soll etwa 60 v. H. des Grundstückwertes betragen, jedoch darf der Höchstbetrag 5000 Reichsmark nicht übersteigen. Besondere Berücksichtigung werden solche Bauvorhaben finden, die nach einheitlichen Typenentwürfen gehalten sind und sonach am sparsamsten sein werden. Der Zwischenkredit ist mit 6¾ v. H. zu verzinsen. Hierzu kommen ½ v. H. Verwaltungskostenbeitrag, sodaß die Gesamtverzinsung 7¼ v. H. beträgt. Binnen 7 Monaten muß der Kreditnehmer das Darlehn in ein ihm von der Deutschen Wohnstätten-Hypothekenbank A.-G. anzubietendes erststelliges Hypothekendarlehn umwandeln. Wird der Zwischenkredit länger als 7 Monate in Anspruch genommen, so erhöht sich der Zinssatz um 1 v. H. von Monat zu Monat. Als Sicherheit des Zwischenkredits wird zugunsten der Wohnstätten-Hypothekenbank eine Verkehrshypothek eingetragen. Das Hypothekarische Pfandbriefdarlehen, in das der Zwischenkredit nach Ablauf von 7 Monaten umzuwandeln ist, bedeutet bei einem Ausgabekurs der Pfandbriefe von 99 v. H. eine Gesamtverzinsung (einschl. 0,5 v. H. Tilgung) von 9,18 v. H.

× **Hauszinssteuermittel für Instandsetzung von Altwohnungen.** Aus einem Runderlaß des Ministers für Volkswohlfahrt an die Regierungspräsidenten teilt der amtliche preußische Pressedienst das Folgende mit: Ob die Gemeinden (Gemeindeverbände) die aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds für die Instandsetzung von Altwohnungen in Anspruch genommenen Mittel als Zinszuschüsse, Darlehen oder zur Bildung von Bürgschaftssicherungsfonds gemäß der Richtlinien vom 12. 7. 1926 hergeben und in welcher Weise sie sich Sicherung für die als Darlehen hergegebenen Mittel verschaffen, ist ihrem Ermessen überlassen. Auf jeden Fall sind die den Gemeinden (Gemeindeverbänden) aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds als Kommunaldarlehen überlassenen Mittel, wie in dem genannten Erlaß vorgeschrieben, innerhalb von drei Jahren in voller Höhe an die Staatskasse zurückzuzahlen.

□ **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht zum 14. Oktober ist ein Lebensmittelgeschäft in der Wasserstraße erbrochen worden. Später wurden in der Marienstraße zwei verdächtige Personen gestellt, die, als sie die Polizeibeamten bemerkten, zu flüchten versuchten. In ihrem Besitz wurden eine Büchse Bratheringe, eine Büchse Gurken und ein neuer Aufnehmer gefunden. Es ist daher anzunehmen, daß diese Personen mit dem vorgenannten Einbruch in Zusamemnhang stehen. — Einem in der Dorstener Straße wohnenden Steiger ist ein schwerer Goldring (Siegelring) entwendet worden. — Einem Metzgermeister aus Bochum sind aus dem verschlossenen Schlage mehrere Brieftauben im Werte von ca. 60 Mark gestohlen worden. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen gefährlicher Körperverletzung.

** **Kleine Tageschronik.** Der Stadtpark erhält wieder sein Vogelhaus. Es wird auf dem ersten Hügel links vom alten Weiher erbaut. Gold- und Silber-Fasanen, Tauben und andere Vögel sollen darin untergebracht werden, zur Freude für Jung und Alt. — Frau Witwe Bußmann, Vidumestraße 9, feiert heute den 80. Geburtstag. —

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Union-Palast.** Die reizende Operette „Des Königs Nachbarin" hat auch in Bochum eine ihrem Wert entsprechende vorzügliche Aufnahme gefunden. Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk haben den Stoff zu ihrem Werk jener amüsanten Geschichte von der „Mühle von Sanssouci" entlehnt. Léon Jessel hat dem Ganzen ein prächtiges musikalisches Gewand gegeben, das reich an einschmeichelnden Melodien ist und demgemäß eine durchschlagende Wirkung erzielt. Die Wiedergabe durch das neue Ensemble unter der Regie Direktor Schmidts entsprach der Erwartung, die man in Anbetracht seiner künstlerischen Qualität hoch eingestellt hatte. Titi Brahé gab mit ihren guten Stimmitteln in der Hauptrolle eine entzückende Charlotte, die Tochter des Lindenwirts, dem Willi Ackermann die entsprechende komische Gestalt zu geben wußte. Rosemarie Schmidt wußte sehr gefällig die lebhafte Desiré herauszukehren. Erich Schmude war ganz der prächtige Mensch als Kronprinz Friedrich und später als König. Schneidig, würdevoll und hoheitsbewußt. Eine sehr gute Figur gab Heinz Ecke als Leutnant von Wartensleben, der vertraute Jugendkamerad des Prinzen. Hervorragend war die Leistung Wilhelm Meyes (Baß) als Werbeoffizier Major von Fehlow, der humorvolle bärbeißige alte Haudegen, auch Hans Schneider (Tenor) wurde vortrefflich seiner Rolle als Braun, der junge selbstbewußte Müller von Potsdam, gerecht. Da auch die übrigen Rollen gut herausgebracht wurden, war die Gesamtleistung sehr abgerundet. Besondere Erwähnung verdient noch das vorzüglich abgestimmte verstärkte Orchester unter der Leitung Fred Hennrichs, das erheblichen Anteil an dem Erfolg hat. Das besetzte Haus kargte natürlich nicht mit Beifall. Die Künstler wurden des öfteren stürmisch gefordert.

(·) **Familienabend des 5. Pfarrbezirks.** Der 5. Pfarrbezirk (Glebe) veranstaltet am Somstag, 16. Oktober, einen Familienabend. Er findet im großen Saal des evangelischen Vereinshauses statt und beginnt um 8 Uhr. Rührige und geschickte Hände haben für allerlei Gutes an Leib und Seele gesorgt. Gemeinsame Gesänge wechseln mit den Vorträgen eines bewährten Quartetts, das Perlen deutscher Volkslieder zu Gehör bringt; eine sehr unterhaltsame Aufführung weckt harmlose Fröhlichkeit, und eine Verlosung, für die eine Menge wertvoller und nützlicher Gewinne gestiftet ist, macht es jedem möglich, mit einem hübschen Andenken heimzugehen. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind (für 10 Pfg.) noch zu haben in der Vereinshausbuchhandlung und im Pastorat am Kaiserring. Man erwartet eine starke Beteiligung aus dem Pfarrbezirk.

):(**Buntes Theater in der Tonhalle.** Das sensationelle Eröffnungsprogramm gelangt heute (Freitag) zum letzten Male zur Aufführung. Für die zweite Oktoberhälfte hat die Direktion ab morgen, Samstag, wieder eine Reihe der auserlesensten artistischen Darbietungen verpflichtet, die alle den Vorzug haben, für Bochum vollständig neu zu sein. Neun Programmnummern in bunter Reihenfolge.

(:) **Intimes Theater.** Ab 16. Oktober wird der weltberühmte Geiger Lajos Rigo ein kurzes Gastspiel im Intimen Theater geben. Außerdem noch ein vollständig neus Programm mit sieben neuen Nummern, die zum größten Teil neu für Bochum sind, bei vollständig freiem Eintritt. Heute verabschiedet sich das Programm der ersten Hälfte des Monats Oktober. (Siehe Anzeige.)

(:) **Künstler-Marionettenspiel in Bochum.** Am Samstag beginnen die Gastspiele der in Westdeutschland weitbekannten Gerhards'schen KünstlerMarionettenspiele. Zur Aufführung gelangt an den ersten drei Tagen das alte deutsche Puppenspiel vom „Doktor Faust", wie es Goethe gesehen hat. Dieses Faust-Puppenspiel wurde in den letzten Monaten in fast allen größeren Städten Westdeutschlands vor ausverkauften Häusern gespielt. Allein in Elberfeld erreichte das Spiel eine 50fache Wiederholung. In den letzten drei Tagen gelangt zur Aufführung „Das Glück ist blind", ein phantastisch-lustiges Zauberspiel, umrahmt von Mozartscher Musik, in acht Bildern von Franz von Pocci. Es dürfte bekannt sein, daß man den Dichtergrafen Pocci als den Klassiker der Marionettenliteratur bezeichnet, der in seiner köstlich romantischen Art einen unübertrefflichen Humor verstreut, den man in der heutigen Zeit als wahren und reinen Quell der Freude empfindet. Gerhards Deutsche Künstler-Marionettenspiele reisen mit eigener Bühne und moderner, ganz hervorragender Beleuchtungsanlage. Sämtliche Puppen, Dekorationen und Requisiten sind im eigenen Atelier hergestellt.

(:) **Zirkus Barum in Bochum.** Nach langer Zeit wieder einmal wird unsere Heimatstadt einen Zirkus in ihren Mauern beherbergen können. Zirkus Barum, der morgen früh eintrifft, wird für die nächsten Tage den Bochumern ein Riesenprogramm zirzensischer Kunst bieten. An der Spitze des reichhaltigen Programms stehen die berühmten 65 Quo vadis-Löwen des Kapitäns Schneiders. Die Eröffnungsvorstellung beginnt Samstag abend 8 Uhr.

() **Lichtspielbühne.** Die größte Ufa-Groteske: „Buster Keaton, der Matrose", und der spannende und staunenswerte Tierfilm des deutschen Schäferbundes: „Rin — tin — tin!" stehen auf dem neuen Spielplan. Moderne Unterwasser-Aufnahmen! 1100 Matrosen und Schauspieler als Mitwirkende! „Rin — tin — tin" ist der im Weltkriege von den amerikanischen Soldaten erbeutete beste deutsche Polizeihund! Auch Sonntag abend 8 Uhr wird gespielt. (Siehe Anzeige.)

Die städtischen höheren Lehranstalten und der Staat.

Durch das preußische Unterrichtsministerium ist bekanntlich ein Referentenentwurf über die „Unterhaltung der nichtstaatlichen öffentlichen höheren Lehranstalten" ausgearbeitet und veröffentlicht worden. Dieser Entwurf bildete den Gegenstand eingehender Erörterung in der Vollversammlung der Rheinisch-Westfälischen Schulvereinigung in einer Sitzung im Rathause zu Düsseldorf. Die Versammlung, die die Vertretung von 68 Gemeinden Rheinlands und Westfalens, — darunter sämtliche Großstädte — darstellt, faßte einstimmig folgende Entschließung:

„Der Entwurf stellt einen unerträglichen Eingriff in die bisher bestehenden Selbstverwaltungsrechte der Gemeinden auf dem Gebiete des höheren Schulwesens dar. Die aus mancherlei Gründen wohl zweckmäßige Regelung des Gastschulbeitrages bietet keinerlei Veranlassung dafür, eine Neuregelung des Schulrechtes zum Nachteil der Gemeinden vorzunehmen. Die Neuordnung wird zweckmäßig auf den Gegenstand des Gastschulbeitrages beschränkt, der durch ein kurzes Notgesetz nach Anhörung der beteiligten Kreise und namentlich im Interesse der kleineren Gemeinden geregelt werden könnte. Im übrigen ist der Entwurf, weil er die Rechte der Gemeinden in den höheren Schulen fast restlos beseitigt, für die Gemeinden vollkommen undiskutabel."

Die Schulvereinigung befaßte sich in ihrer Sitzung weiter mit der Erhöhung des Beitrages zur Landesschulkasse und der Herabsetzung des staatlichen Beschulungsgeldes auf Grund des Runderlasses des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und des Finanzministers vom 30. Juli 1926 und nahm dazu einstimmig folgende Entschließung an:

„Die Vollversammlung der Rheinisch-Westfälischen Schulvereinigung erhebt gegen die ab 1. Oktober 1926 erfolgte Erhöhung der Beiträge zur Landesschulkasse und die vom gleichen Zeitpunkt ab angeordnete Herabsetzung des Beschulungsgeldes einmütig nachdrücklichsten Einspruch. Sie erblickt in dieser den Gemeinden im Laufe des Haushaltjahres auferlegten Mehrbelastung eine Maßnahme, die geeignet ist, ihre Etatswirtschaft in unerträglicher Weise zu erschüttern. Sie bittet dringend, 1. zur Vermeidung einer Steuererhöhung im Laufe des Haushaltjahres die Abführung der erhöhten Beiträge bis in das Rechnungsjahr 1927 zu stunden, 2. Vorkehrungen zu treffen, durch die solche verhängnisvollen Maßnahmen in Zukunft unter allen Umständen vermieden werden."

Aus dem Vereinsleben.

(·) **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein.** Am Sonntag, 17. Oktober, feiert der Verein sein Jahresfest. Die Mitglieder versammeln sich vormittags 9 Uhr im Vereinshause zum Kirchgang. Nachmittags 4 Uhr findet eine Festfeier im Vereinshause statt. Die Festrede hält Pfarrer Lic. Schmidt. Musikdarbietungen des Gesellenvereins, Gesänge des Friedenskirchenchores, Einzelgesänge usw. werden sich im Weiteren abwechseln.

✱ Vereins-Kalender ✱

Zithermusikverein Bochum: Ab Sonntag, den 17. Okt., Proben jeden Sonntag, vorm. 10 bis 1 Uhr mittag, im Vereinslokal Märkischer Hof, Bahnhofstraße. Zitherspieler sind zur Aufnahme stets willkommen. 69340

Das Jahresfest des Evang. Arbeiter- und Bürgervereins findet am kommenden Sonntag statt. Nachmittags 4 Uhr ist eine Festfeier im Vereinshause, wobei Herr Pfarrer Lic. Schmidt die Festrede hält.

„Berufsverband Deutscher Kraftfahrer" (Sitz Berlin). Sonntag, 17. Oktober, nachm. 3 Uhr, in der Bürgergesellschaft, Bochum, Wilhelmstr. 9: Große Kundgebung. Redner: Polizeiverwalter Regierungsrat Isenrath, Hagen; Kuhn, Mitglied des Beirats für den Kraftfahrverkehr im Reichsverkehrsministerium. Sämtliche Berufskraftfahrer sind freundlichst eingeladen.



Warum Konzentriert?

Ein Liter frische Milch enthält ungefähr 120 Teile Fettstoffe und ungefähr 800 Teile Wasser. Die Konzentrierung entfernt den grössten Teil dieses überflüssigen Wassers. Auf diese Weise kann die volkommene Glückskleemilch in reduzierter, sowie höchst hygienischer Form leichter in den Handel gebracht werden. Alle Milchnährstoffe sind unversehrt geblieben. Da Glückskleemilch stark konzentriert ist, muss sie beim Gebrauch verdünnt werden und zwar mit einem Volumen Wasser, das grösser ist, als ihr eigenes.

Flohag, G. m. b. H. ESSEN
Bureauhaus "Glückauf"
Tel. 1135.

GLÜCKSKLEE
Milch wie Sahne



demselben Raum, der sonst von seinem Schreien und Brüllen und Fluchen widerhallte.

Und dem „Toten" werden die Ehren bewiesen, die man dem „Lebenden" vorenthielt.

Da Uriel Higgins über seine Reise völliges Stillschweigen beobachtete und niemandem Reiseziel oder Reisedauer angegeben hatte, konnte man ihm auch keine Nachricht über die sensationellen Geschehnisse zukommen lassen.

Nur Edward, der ältere Sohn, kennt seinen Aufenthalt. Doch hält er es für sicherer, zu schweigen. Für alle Fälle.

Es hat nicht schwer gehalten, Aglaja in Unkenntnis zu lassen über die Geschehenisse der letzten Zeit, da sie entweder in wilden Fieberphantasien tobt oder gänzlich teilnahmslos, fast besinnungslos, daliegt.

Hetty Gould ist nicht nachhause zurückgekehrt. Sie weiß, ihre Gegenwart ist jetzt dringender nötig. In vieler Hinsicht.

Sie versucht, etwas Ordnung in die Kopflosigkeit hineinzubringen, die sämtliche Bewohner der Villa Higgins seit gestern befallen hat.

Unten ist der Tote aufgebahrt. Oben liegt die schwerkranke Aglaja. Dazwischen schleicht, bleich und übernächtig, Mr. Higgins wie ein Geist durchs Haus. Ihr ältester Sohn läuft wie gehetzt, mit eingezogenem Kopf, wie das personifizierte „böse Gewissen", treppauf, treppab.

Bobby redet kein Wort; seine Lippen sind fest zusammengekniffen, und die Lider hängen über die Augen, sodaß es schwer ist, einen Blick zu erhaschen. Aber er hockt nicht mehr, wie früher, in einer Ecke in Aglajas Zimmer. Im Gegenteil er hat sich in seinem Schlafgemach eingeschlossen und ist nicht herauszukriegen. Nicht im Guten, nicht im Bösen. Auch weigert er sich störrisch, an der aufgebahrten Leiche wenigstens ein stilles Gebet zu sprechen.

„Baß, ein Idiot!" versuchte sein Bruder zu spötteln. „Was versteht der? Laßt ihn laufen!"

Aber ihm ist nicht ganz wohl bei seinem Spott, und hinter seiner geringschätzigen Miene lauert etwas wie Angst.

Hetty kümmert all dies wenig. Sie verläßt Aglajas Krankenzimmer nur für Minuten. Sogar die Mahlzeiten werden ihr heraufgebracht, da sie ein Zusammensein mit Edward nach Möglichkeit vermeidet. Auch wird die Kranke unruhig, sobald sie merkt, daß Hetty sich aus dem Zimmer entfernen will. Wenn aber Fieberphantasien ihr krankes Hirn zu quälen beginnen, so braucht Hetty nur ihre kühle, starke Hand auf die heiße Stirn zu legen — und Ruhe tritt ein. Die heißersehnte Ruhe.

Der alte Professor Ludley, der Hausarzt der Higgins, der die Familie seit vielen Jahren kennt, kommt täglich mehrere Male.

Als er heute gegen Abend seine Patientin verlassen hat und Hetty ihn hinausbegleitet, gibt er ihr zu verstehen, daß Miß Aglaja — wie er sie noch immer nennt — absolut vor jeder Aufregung behütet werden müsse.

„Die Beisetzung steht bevor, Sie verstehen —" mit einer Geste nach dem Prunksaal hin — „der Trubel, die Erregungen jeder Art! Hüten Sie sie, Miß Gould! Ich übergebe sie Ihrer Fürsorge. Alle anderen hier sind nicht ganz normal. Jedenfalls ungeeignet zur Pflege einer Schwerkranken."

Hetty nickt. Und knüpft daran die tastende Frage, ob die Polizei bereits eine Fährte gefunden habe in der Mordsache.

Dr. Ludley nimmt seine Brille ab und beginnt, sie umständlich zu putzen.

„Ja, wissen Sie denn nicht —"

„Was soll ich wissen, Doktor?"

„Daß man bereits glaubt, auf der richtigen Spur zu sein —"

Hetty erschrickt und blickt sich angstvoll nach der zum Krankenzimmer führenden Tür um. Sie ist geschlossen.

„Auf — der richtigen Spur?" stammelt sie fassungslos.

„Ja. Wenigstens hat bereits eine Verhaftung stattgefunden."

„Eine — Verhaftung? Großer Gott, wer —"

„Der Bewohner des Hauses, wo der Mord stattfand. Mister Blackburgh!"

Hetty ist es, als schwänden ihr die Sinne. Norman Blackburgh verhaftet? Unter dem Verdacht des Mordes an Jussuff Zigad? Während sie doch weiß, daß — daß — —

In diesem Augenblick öffnet sich die Tür zum Krankenzimmer. Mrs. Higgins' bleiches Leidensgesicht lugt heraus.

Als sie die beiden im Gespräch gewahrt, zieht sie rasch die Tür zu und kommt näher.

„Wie steht es mit meinem Kinde, Doktor?" Etwas besser?"

„Leider nicht, Mrs. Higgins."

„Aber doch nicht schlechter?"

„Das läßt sich schwer sagen. Die nächsten acht Tage werden die Krisis bringen. Ich habe soeben schon mit Miß Gould darüber gesprochen. Und möchte nun auch Sie noch dringend bitten, während dieser Zeit jede Aufregung von Ihrer Tochter fern zu halten. Sie darf nichts von da unten —" bezeichnende Geste — „erfahren. Ueberhaupt nichts, was ihren Geist oder ihr Gemüt irgendwie ungünstig beeinflussen könnte. Ich stehe sonst für nichts."

Ein Zittern überfällt Mrs. Higgins.

„Sie meinen doch nicht — meinen doch nicht, daß sie — sterben könnte?"

„Nein, Madam. Das befürchte ich weniger —"

„Was denn sonst?"

Der alte Arzt zögert mit der Antwort.

Bebend vor Angst faßt die arme Mutter seine beiden Hände und starrt ihm ins Gesicht.

„Was? Was? Reden Sie! Ich muß es wissen! Ich — die Mutter!"

„Wenn irgend ein Nervenchok hinzutritt, so könnte vielleicht — könnte vielleicht ihr — Verstand darunter leiden."

(Fortsetzung folgt.)



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluße gefallen, am Mittwoch, morgens 8¾ Uhr, meinen lieben Gatten, Vater und Großvater, den wohlachtbaren

Herrn Gustav Fürst

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 64½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 14. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Samstag, den 16. Oktober nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Hedwigstr. 2 aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.



Der Herr über Leben und Tod erlöste heute vorm. 11 Uhr meine liebe Gattin, unsere unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Teibach

geb. Hyronimus.

von langer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit und nahm sie im Alter von 61½ Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Still und gottergeben hat sie von der Welt und denen, die sie liebten, Abschied genommen.

In tiefer Trauer:

Friedrich Teibach
Ernst Wilhelm Teibach
Käthe Teibach
Dorchen Teibach
Annchen Teibach
Fritz Teibach.

Bochum, Berlin, Schloß Rothspalk i. M., Godesberg, Hofgeismar, Kassel, Düsseldorf, den 13. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3½ Uhr. vom Trauerhause, Jakobstr. 5, aus statt.

Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.

LUISE STRUBE
ALFRED NITZKE

VERLOBTE

BOCHUM-RIEMKE, DEN 14. OKT. 1926
JOHANNESSTRASSE

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die so zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen

innigsten Dank.

Familie Heinr. Kelter
Familie Krug

BOCHUM, im Oktober 1926.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Karl Giesen (Elise Krause), Duisburg. Paul Stöckmann (Claire Windgassen), Ruhrort. Erich Frank (Gertrud Erlinghagen), Essen. — Mädchen: W. Beugholz (Ella Mettlau), Bielefeld.

Gestorben: Dr. jur. Walter Stempel, Essen. Ernst Broer, 20 J., Bielefeld. Gerhard Hocbrink, 56 J., Wolbeck. Albert Wylich, 60 J., Dortmund. Peter Friederichs, 23 J., Osterfeld. Hermann Kötter, 38 J., Hamm.

Kinderl. Ehepaar sucht e. Kind v. guter Herk. i. liebev. Pflege z. n. Ang. unt. L. H. 15 an d. Geschäftsst.

Frauenverein Rechen.

Die Beerdigung unseres lieben Mitgliedes a1517

Frau Teibach,

Jakobstraße 5, findet statt am Samstag nachm. ¼4 Uhr. Trauerfeier um 3 Uhr.

Wir bitten um rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abd. 5.30 Uhr. Samst. morg. 9.15 Uhr, Samstag abend 6.10 Uhr.

Heirat!

Hübsche 22j., Landwirtstocht. m. 7500 Morg. gr. Gut und 300 000 RM. bar, wünscht sich mit strebs. Herrn, auch ohne Verm. zu verheirat d. Adamkiewicz, Berlin W. 8.

Beamt. in gesich. Stellg. 30 J. alt, j. Dam.-Bek. zw. sp.

Heirat!

Schriftl. Nachr. möglichst m. Bild unt. F. A. 69272 an die Geschäftsstelle.

Wiederbringer,

oder welcher nachweist, wo entlaufener **Rehpinscher** (Rüde) auf Namen **Jony** hörend, festgehalten, wird erhält hohe Belohnung.

Gebr. Scherfig, Bochum
Am Markt 10.

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082

Frau R. Arenz, Humboldstr. 11.



habe ich durch Gebrauch v. Odermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen angewandten Mittel versagten. Postkarte P. in P. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. z. empf. Z. hab. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.

Verloren

Großer, schwarzer

Hund entlauf.

(Rottw. Doberm.) Wiederbringer erhält Belohn. Metzg. Beulmann, Weitm., Karl Friedrichstraße Nr. 110. a1632

A. d. Wege Wittener Str. b. Essener Str. a. 13. Okt. ab. geg. 9 Uhr eine gr.

Aktentasche

verloren. Inh.: Kataloge v. Sprechapparat. usw. Geg. Belohn. abzugeb. im Musikgesch. Wicharz, Kortumstraße.

Vermischtes

Wo ißt man gut und billig?

Im Speisehaus Marktplatz 3.

Mittagessen 80 Pfg., Abendessen 70 Pfg.

Weiß. Kindermantel m. Mütze (L.-Fell), f. a. Futt., f. 2- b. 4j. prsw. abzugeb. Näh. in der Geschäftsst. 69293

Sie bleiben jung



trotz zunehmenden Alters, wenn Sie Ihrer Haut die Wohltat einer täglichen leichten Frottage mit

Aok-Seesand-Mandelkleie

angedeihen lassen, zumal **Kohlenstaub** sich mit Seife allein aus den Poren nicht entfernen läßt. Aok-Frottage verhindert die Entstehung von Falten und Runzeln, beseitigt Pickel und Mitesser und erhält jugendlich-blühende Frische. — Aok-Seesand-Mandelkleie ist zu *RM* 0,20, 1,00 und 2,50 in Fachgeschäften erhältlich. — Nachahmungen kaufe man nicht, denn nur Aok-Seesand-Mandelkleie ist als erfolgbringend tausendfach bewährt! — **Exterikultur, Ostseebad Kolberg.**

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe **„Gentarin!"** Wirkung überraschend. — Preis 1.25 Mark. **Erhältlich in Alte Apotheke, Marktplatz.** (LB5

Mühelos bohnert nur Dompfalt Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf

Kinder-Strümpfe unsere bewährten soliden Qualitäten

Eine überreiche Auswahl von **16 verschiedenen reinwollenen Qualitäten** bietet in Anbetracht der **niedrigen Preise ungeahnte Vorteile. Ueberzeugen Sie sich selbst!**

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39.
Spezial-Geschäft für Strümpfe und Unterkleidung.

So schöne Strümpfe



Kaufen Sie in unserm Hause in vorzüglichen Qualitäten enorm billig

Seidenflor feinste Qual., m. Doppelsohle u. Hochferse, in allen modernen Farben Paar **2.65, 1.85, 1.25,** **0.88**

Reinw. Kaschmir verstärkte Hochferse u. Sohle in schwarz u. all. Modefarben Paar **4.50, 3.75, 2.65,** **1.85**

Prima Waschseide m. Doppelsohle u. Hochferse, in schwarz u. all. Modefarben Paar **2.75, 2.25, 1.75,** **1.55**

Wolle mit Seide schwerste Qual., in schwarz und farbig Paar **5.50**

Herrensocken in groß. Auswahl

Bernstein
Bochum, Obere Marktstraße 33

Tonangebend in Qualität Eleganz und Verarbeitung ist unsere fertige

Herren-Kleidung!



Elegante Herren-Anzüge aus guten Gabardine- und Kammgarnstoffen 56.-, 45.-, 32.- **24.00**

Hochfein. Herren-Anzüge aus allerfeinsten Maßstoffen gefertigt, ebenbürtig bester Maßarbeit 95.-, 82.-, 79.- **65.00**

Modell-Anzüge vollendeter Sitz u. Verarbeitung, Fabrikate der Firma Hermann Hoffmann, Berlin 135.-, 120.-, 105.- **89.00**

Herren-Ulster aus sehr guten Flausch-, Ratiné- u. Gabardine-Qualitäten, zum Teil mit karierter Abseite . . 65.-, 58.-, 45.- **38.00**

Herr.-Marengo-Paletots 1- und 2reihig, mit Samtkragen, auf Ia Satinella-Futter gearbeitet 69.-, 56.-, 58.- **38.00**

Sehr feine Herren-Ulster aus allererstklassigen Mantelstoffen, zum Teil auf Seide gearbeitet 110.-, 98.00, 89.00, **75.00**

Knaben-Kleidung

Knaben-Ulster zum Teil auf Plaidfutter gearbeitet oder mit karierter Abseite **5.75 6.75 8.25**

Knaben-Pyjaks der beliebte blaue Mantel aus tragfähigen Melton und Tuch, mit Armstickerei, ganz gefüttert **7.75 9.25 10.75**

Knaben-Anzüge aus strapazierfähigem Buxkin- und Garbardine-Qualitäten **5.75 6.95 8.25**

Verlangen Sie beim Einkauf eine **Bügel-Karte** welche Sie berechtigt, alle bei uns gekauften Kleidungsstücke kostenlos aufbügeln zu lassen.

Dieser elegante **Herren-Ulster** auf Seide gearbeitet . . . . . kostet **115.00**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen für unsere

Farben-, Lack- u. Glasgroßhandlg

einen branchekundigen

Vertreter

zum Besuch der Maler- und Anstreicherkundschaft gegen Gehalt u. Provision. Nur Herren aus dem Fach belieben Offerte mit Gehaltsansprüchen unter U. V. 1627 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

General-Vertretung

vergeben wir provinzweise zum Vertrieb nach bestbewährtem System.

Blendender Haushalts- u. - Weihnachts-Schlager, -

hergestellt aus bestem Material in erstkl. Aufmachung, den jede Hausfrau dringend benötigt. Da glänzende Verdienstmöglichkeit geboten, wollen nur wirklich solvente und organisationsfähige

Herren u. Damen

Anfragen richten unter M. V. 1621 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geld wie Heu verdienen alle meine Reisende, die nur fleißig **alle** Ladengeschäfte besuch. **2-3 solche** Herren suche ich noch für dort u. Umgebung. Bedingung: Ia. Reiseerfahrung, sof. Antritt.

Paul Zischka, Hamburg 36, Patent-Preisschilder-Fabrik. AA2

Alte leistungsfähige **Bremer Bordeauxfirma** sucht tüchtige, energische

VERTRETER

für Privatkundschaft, Clubs etc. Angeb. mit Angabe über bisher. Tätigkeit, sow. Referenzen mögl. mit Bild unter B. R. 439 an ALA, Haasenstein & Vogler, Bremen.

Angesehene Lebensversicherungs-A.-G. sucht für ihr Volksgeschäft tüchtige

Ober-Inspektoren und Inspektoren

gegen hohes Gehalt und Abschlußprovision. Herren, die schon früher in der Volksversicherung gearbeitet haben, werden bevorzugt. Auch Nichtfachleute, die sich eine sichere Existenz aufbauen wollen, werden durch tüchtige Fachleute eingearbeitet. Während der Probezeit hohe Abschlußprovision bei wöchentlicher Auszahlung.

Offerten mit näheren Angaben unt. S. T. 1626 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Brauerei-Vertreter!

Welcher Vertreter übernimmt den Mitvertrieb der zwei best. Münchener Biere? Zuschriften unt. T. F. 6406 an G. Geerkens, Ann.-Expedition, Hagen i. W.

Große Lebens-Versicherung sucht für ihr Monats-Inkasso sofort tüchtigen

Kassierer

gegen festes Gehalt. Tätigen von Neuabschlüssen Bedingung gegen hohe Abschlußprovision. Stellung einer Sicherheit erforderl. Gefl. Angebote unter A. B. 1629 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Strebs. Herrn od. Dame wird

Schreibwaren-Handlung

einger. einschl. Ladeneinr. Erf. 150 Mk. Anz., Rest kann monatl. abgetr. w. 69276 Wo, sagt d. Geschäftsstelle.

Invalide für d. Toiletten gesucht. 69290 **Bürgergesellschaft,** Wilhelmstraße.

Hoh. Einkommen erz. Dam. m. sich. Auftr. d. den Verk. v. Korf., Leibbind. usw. a. Priv. Zu melb. ab 4 U. nm. Thomasstr. 36, II.

Zum Verkauf v. Staubsaug. geg. kl. Zahlungsbedg. **tücht. Vertreter** a. Firum u. Prov. ges. Ang. u. L. K. 69232 an d. Geschst.

Beachten Sie bitte die günstige

Ausbildung zum Chauffeur

Die höchste Personenwagenklasse 3 b kann in Raten gezahlt werden die höchste Lastwagenklasse 2 kann der Schüler bezahlen, wenn, derselbe eine Stellung als Chauffeur angenommen hat.

Bochumer private Fahrschule R. Kuhnert

Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111, Tel. 4774.

Verlangen Sie Prospekt kostenlos, Anmeldung und Eintritt täglich. Nur kurze Zeit das günstige Angebot.

Strebsamer

Reisender

i. Lebensm.-Gesch. eingef., für eingef. Touren geg. Gehalt u. Provis. gesucht. Kl. Kaution erford. 69331 Rotermund, Dorstener Str. 204.

Ein

Friseurgehilfe

f. Freit. u. Samst. zur Aushilfe ges. Gudw. Schmidt, Johanniterstr. 33, I.

Volontär od. Lehrling

für Automobilgesch. z. sofort. Eintritt gesucht. Vers. muß vers. stenograph. u. Masch. schreib. Ausführliche Bewerbg. unt. W. Z. 1628 an die Geschäftsst.

Techniker-Lehrling

sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. Beifüg. e. Abschrift d. Schulabg.-Zeugnisses erb. u. H. G. 69323 an d. Geschst.

Weiblich

Textilwar.-Engr.- u. Ausschn.-Geschäft sucht f. sofort ein

Lehrmädchen

aus guter Familie. Bew. müss. selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. enthalten. — Ang. unt. A. H. 68997 a. d. Geschäftsstelle.

E. ält., selbständ., i. all. Hausarb. erf.

Mädchen

zum 1. 11. ges. G. Zeugnisse erford. 69253 Farnstr. 34.

Putzfrau

z. Flurputzen ges. Portstr. 27, part.

Perfektes

Hausmädchen

d. i. all. Hausarb., Plätt. u. Servieren erfahr. ist, wird f. herrsch. Villenhaushalt i. Solingen z. 1. Nov. ges. Z. erf. Bülowstr. 40, part.

Zweitmädchen

nicht unt. 22 J., m. langj. Zeugn. ges. **Dr. Bayer,** Kaiserstraße 29. 69263

Morgenmädchen

zu sofort gesucht. 69264 **Heisterberg,** Altenboch., Wittener Straße 142, II.

Saub., ehrl.

Mädchen.

nicht unt. 18 J., gesucht. Weiherstr. 80, 2. Etage. 69298

Tüchtige

Fritzense

find. angen. Dauerstellung b. W. Wimmer, Hildegardst. 6. Telephon 2110.

Haushälterin

gesucht, 30 b. 35 J. zw. spät. Heirat. Röttger, Clemensstraße 18, pt. Zu spr. 4 b. 6 nachm.

Jüngeres

Fräulein

m. gut. Handschr. p. sof. gesucht. 69354 **Möbelhaus M. Tolcziner,** Boch., Ob. Marktstraße Nr. 38a.

Ehrlich., i. allen Hausarb. erfahren.

Mädchen

f. 1. Nov. gesucht. Zeugn. erf. Humboldstr. 49, 1. Et.

Stellen-Gesuche

Männlich

Maschinen-Ingenieur,

24 J., strebs., mit gut. Zeugn., Abs. e. Technik. sucht Stellg. f. sof. b. besch. Anspruch. 6 Jahre Betriebspraxis. Gefl. Angeb. unt. G. G. 69306 an d. Geschst.

Schneidergehilfe a. Großstück sucht p. sofort Stellung. — Angeb. unt. K. L. 69247 an d. Geschst.

Jung. Mann,

18 J., sucht Stellg., gleich w. Art, a. l. **Beifahrer.** Angeb. unt. U. R. 69298 an d. Geschst.

Kfm.-Sohn sucht Stellung als

Beifahrer

i. Lebensm.-Brche. Vers. w. mehr. J. im elterlich. Geschäft. Ang. u. O. M. 69326 an d. Geschst.

Weiblich

Bilanzsichere

Buchhalterin,

i. all. Büroarb. erfahr., sucht z. 1. 11. o. spät. pass. Stelle. Angeb. unt. U. L. 69131 an d. Geschst.

Aelter. Mädchen vom Lande, das sämtl. Hsarb. verricht. u. Kocht. bes., sucht zu sofort **Stellung.** Ang. u. St. 69242 an d. Geschäftsst.

— Mädchen — von Schlesien sucht sofort Stellg. Zeugnisse vorhanden. — Ang. u. Sch. 69301 an d. Geschst.

Suche f. m. Tocht., 15 J. alt, Stelle a. **Kindermädchen.** Calborra, Weltm., Vereinsstr. 28.

Pelz-

ummarbeit., Reparier., Neuanfert., Besetzen v. Mänt. sachm. b. bill. Berechng. W. Weidemann, Brückstraße 15. 69329

Zu vermieten

Ladenlokale

Ladenlokal

auch als Büro zu vermieten. 69163 Dorstener Str. 40.

Werkstelle

zu vermiet. 69229 Riemke, Herner Straße 342.

Verschl. Remise

kann a. Lager oder Werkst. ben. werd., sof. zu verm. Zu erfr. Wilzel, Wegescheid 6. 69265

Möbl. Zimmer

Gem. möbl. Zimmer m. el. Licht, a. Kochgel., i. g. H. z. verm. Dorst. St. 10, 3. Etage. 69252

Frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. Thomasstraße 38, 1. Etg.

Gut möbl. Zimm. an anst. Handw. sof. zu verm. Weitmar-Nord, Eugenstraße 8, 1. E., r.

Frdl. möbl. heizbares Mansardenzimmer m. 2 Betten an zwei anstdg. Damen od. Herren billig zu vermieten. 69269 Brückstr. 38, 2. Etage.

Aelt. Frau sucht anständ. Mädch. a. **Einwohnen.** 69277 Rehling, Brückstr. Nr. 56, II.

Einf. möbl. Zimmer mit zwei Betten zu verm., evtl. auch an jg. Ehep. B.-Weitmar, An der Landwehr 11, N. Bergmannsheil.

Ein gut möbl. — Frontzimmer — zu verm. Gneisenaustraße 17, 1. Etg.

Einf. möbl. Zimmer nur z. Alleinwohn. zum 1. 11. od. a. früh. gesucht. Angeb. m. Preis u. B. R. 69309 an die Geschäftsstelle.

Sch. sep. Schlafz. z. verm. Daselbst e. **Gesellsch.-Zimm.,** 10 **Ges.-Zimmer,** 100 Pers. fass. z. verg. Kronprinzenstr. 22.

Einfach möbl. — Zimmer — zu verm. 69303 Rottstraße 81.

Möbl. Zimm. zu verm. Bongardst. 12, 3. E., Port. Eing. r.

Einf. möbl. Zimmer z. verm. m. od. ohne Pen. Roonstr. Nr. 33, 2. E., r.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, eingerichtet. Badez., m. Kochgelegenheit in besserem Hause zu vermieten, Nähe Königsallee. 69292 Näher. i. d. Geschäftsstelle.

Einf. möbl. Zimmer, ev. m. voller Pens. z. vermieten. Lindenstraße 3,1.

Fdl. möbl. Frontzimm. u. e. einfach möbl. Zimmer zu vermiet. 69312 Friedrichstr. 32.

Möbl. Zimm. a. alleinst. Pers. z. sof. zu verm. Roonstr. Nr. 65, 1. Etage.

Gut u. freundl. möbl., heiz. Zimm., part. u. Stadtmitte, zu vermiet. 69342 Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

zu verm. Mühlenstraße 20, part.

Es könn. n. 2 anständ. Männ. saub.

Schlafstelle

erb. Hamme, Unt. Heidestr. 31, Zeche **Karolinenglück.**

Anst. L. k. Schlafstelle erhalt. Das. a. e. möbl. Zimmer. B.-Weitm., Eugenstraße 17, 1. Etage.

Anst. l. Mann erh. saub. Schlafstelle. Zu erfr. Elisabethstr. **Nr. 22, 1. Etage.**

2 anst. Leute erh. — Schlafstelle. — 69291 Klosterstr. 34, 1. Etage.

Schlafstelle frei, evtl. mit Pension. 69334 Helenenstr. Nr. 20, 3. Et., r.

4 bis 5 Herr. für gut. bürgerlichen

Mittagtisch

gesucht. Wörthstraße Nr. 34, 2. Etage.

Guter bürgerlich. **Mittagtisch** zu haben. Klosterstraße 39, 3. Etage.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Tausche 3=3.=Wohnung

i. Ehrenfeld gegen gleiche od. 2 große, evtl. 2 Zimmer mit Laden. — Besichtig. v. 5 b. 7 Uhr nachm. Z. erf. i. d. Geschäftsst. 69335

2 bis 3 leere — Zimmer, — evtl. a. teilw. möbl. v. Ehep. ohne Kinder gleich wo für sof. zu mieten ges. Zimm. 15 bis 20 Mk. — Angeb. unt. L. D. 69082 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht ein leeres

Zimmer

m. Kochgelegenheit. Angeb. unt. H. B. 69254 an d. Geschst.

W. überl. Brautpaar 2 bis 3

Zimmer

geg. zeitgem. Miete. Miete k. f. ½ J. im Vorau. bez. werd. Angeb. unt. J. B. 69256 an d. Geschst.

3- bis 4räumige

Wohnung

(auch im Neubau) v. kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht. — Gefl. Angeb. u. B. H. 69234 an die Geschäftsstelle.

Laden-Lokal

für Lebensmittel von Großfirma für sofort gesucht. Ausführl. Angebote m. Angabe d. Lage, Anzahl der Schaufenster, Größe des Lokals sow. Mietforderung erbeten unter A. B. 1507 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut möblierte, heizbare, zentral gelegene

Zimmer

für berufstätige Damen und Herren für **sofort gesucht**

Angebote unter O. D. 69275 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

6- bis 7räumige

Wohnung

in gut. Gegend ges. Rote Karte vorhd. Angeb. m. Preis u. U. H. 69305 an die Geschäftsstelle.

Suche eine 4- b. 5-Zimmer-**Wohnung,** beschlnfr., Stadtm. Angeb. unt. S. F. 69284 an d. Geschst.

2 schöne große — Zimmer — geg. gl. zu tauschen. Sternstr. 8, 3. Etg.

Wohnung, 3 Zimmer m. Stallung u. 1 **Morgen Land** in Laer gegen 3 Z. ohne L. i. d. N. Ehrenf. z. tauschen gesucht. — Angebote unt. H. K. 69321 an d. Geschft.

Ladenlokale

Kleines

Ladenlokal

od. leeres Zimmer (f. Schneiderei geeignet) zu miet. ges. Preisang. u. D. K. 69317 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Anst., ruh. Herr sucht einf. möbl.

Zimmer

welch. heizbar ist. Angeb. unt. W. H. 69241 an d. Geschst

Jung. Mann sucht zum 1. November

mbl. Zimmer

mit Morgenkaffee, am liebst. m. Klav.-Benutzung. — Ang. unt. P. 1631 an d. Geschäftsstelle.

Suche einf. möbl., heizbares Zimmer mit voller Pension, wenn mögl. Dorstf. Straße, Stadtteil Hamme. — Angeb. unt. K. C. 69245 a. die Geschäftsstelle.

Jg. Herr sucht gut

möbl. Zimmer

m. separ. Eingang, Nähe Rathaus. — — Angebote unter H. B. 69231 an die Geschäftsstelle.

Jg. Mann sucht **heizbar., möbl.**

Zimmer

Angeb. unt. K. N. 69288 an d. Geschst.

Gut möbliertes

Zimmer

mögl. sep., zum 1. 11. b. besser. Herrn gesucht. Angeb. unt. H. S. 69325 an die Geschäftsstelle.

Frdl. möbl. Zimmer gesucht, mögl. mit Kochgelegenheit. Angeb. m. Preisangabe unt. A. L. 69312 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Bauplätze

Nähe Elsaßwerke, pro Rute 30 M. zu verkaufen. — Ang. unt. S. W. 69258 an d. Geschstelle.

Einfamilienhaus

von 8 Zimmern m. großem Garten,

Bauplatz

105 Rut. groß, an ausgeb. Str. i. sch. Lage d. Stadt Hattingen, sof. z. verk. R. Warsitz, Hattingen, Grünstr. 36.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Modern. Eichen. Herrenzimmer billig z. verk. Gebe auch Ziel. Alsenstr. Nr. 26, 3. Etg., r.

Neues Chaiselongue f. 35 M. zu verk. Z. erfr. in d. Geschäftsst. 69251

Großer Klubsessel (Mokette, neu) für 95 Mk. zu verkauf. 69280 Hatting. St. Nr. 64, 1. Etage.

Plüschsofa, au[illegible]ten, billig zu verk. Roonstr. 65, 2. Etage. 69228

Billig zu verkaufen: 2 Bettstellen mit Matratz., Kommode, Grammoph., Zimmerofen, Wanduhr (Regulat)., Hordel, Bertastr. 11.

E. gut erhaltene **Bettstelle** mit Matratze billig zu verkaufen. 69238 Sedanstr. 10, 1. Et.

Bettstelle mit Matratze für 12 Mark zu verkaufen. 69267 Näh. in der Geschäftsstelle.

Gut erh. schwarz.

Promenadenwagen

und ein **Kinderkorbbettchen** zu verk. 69286 Bülowstr. 39, parterre, links.

Baugrundstück

etwa 700 Ruten, zu verkaufen. Wasserstraße 303.

Ein kombinierter Küchen-Herd mit vier Gasflamm. zu verkauf. 69297 Ferdinandstraße 9.

1 Mantelofen (Kohl.), 1 Gasofen billig zu verkaufen. a1625 Wilhelmspl. Nr. 8, 3. Et., r.

Harmonium wie neu (Marke Horügel) m. 3 Spiel. a. geg. Rat. preiswert z. verk. Reuter, Düppelst. 4. Besicht. von 4 bis 7 Uhr.

Kl. Füllof., Oberbett, seldgr. Rock z. verkaufen. 69274 Hugo Schultstr. Nr. 41, II, links.

Gut erh. 69296 **Pedd.-Kinderwagen** billig zu verkaufen. 69296 Horst, Karl-Friedrichstr. 1.

Pferd

(Pony) umständeh. günst. z. vk. Z. melden von 9 Uhr an. Weitm. Hammer Str. 18, part. 69266

E. gut., zuverläss.

Pferd

weil überzählig, zu verk. **Herm. Färbers**, Blücherstr. 44. Telephon 2407.

Pferd u. Wagen

zu verkaufen. 69162 A. Stükeln, Dorstener Str. 40.

Jg. schwere trag.

Kuh

zu verkaufen. Kornharpen, Karolinenstr. 67.

Ziegenlamm

(6 Mon.) und **Heu** zu verk. 69236 Steinkuhlstr. 34.



Alfrenommierte Dresdner Zigarettenfabrik

hat die

General-Vertretung

für die Bezirke Bochum, Essen und Gelsenkirchen zu vergeben. Herren, die nachweislich mit Erfolg in der Tabakbranche tätig und in der Lage sind, ihren Bezirk laufend und intensiv zu bearbeiten, werden gebeten, Offerten mit Aufgabe von Referenzen unter D. K. 404 an Rudolf Mosse, Dresden, einzureichen.

Turnen und Sport.

Die Geschichte der deutschen Schwergewichtsmeisterschaft.

Das neunte Treffen um den Meistertitel aller Kategorien.

Nach langen, langen Jahren des Vegetierens konnte der Boxsport, den unverständliche Maßnahmen der Polizei in Deutschland stets unterdrückt hatten, nach Abschluß des großen Völkerringens endlich aus seiner Aschenbrödelstellung hervortreten. Der Boxsport war ein gleichberechtigter Faktor mit allen anderen Gebieten der Leibesübungen geworden, die sich nach dem Kriege überall eines riesigen Zustromes der Jugend zu erfreuen hatten. Kein Wunder, daß davon auch der junge Boxsport profitierte; denn die neue Zeit war naturgemäß für diesen Sport, der wie kein anderer das Kampfmoment in den Vordergrund rückte, wie geschaffen. Die Reichshauptstadt, die damals mehr noch als bisher im Mittelpunkt des Interesses stand, war es, die auch zuerst mit regelmäßigen Boxveranstaltungen an die Oeffentlichkeit trat.

Berlin blieb dann lange Jahre hindurch die Hochburg des Boxsports und fast alle Meisterschaftstreffen, besonders die der schwersten Klassen, wurden auch hier ausgetragen. Dies Verdienst gebührt nicht zuletzt André Picard, der nach seiner Uebersiedelung von Berlin nach Dortmund auch hier eine Aenderung eintreten ließ und dem es gelungen ist, den neunten Kampf um die Schwergewichtsmeisterschaft von Deutschland für die Dortmunder Westfalenhalle sicherzustellen, wo er nunmehr am Samstag zwischen den von der Boxsport-Behörde Deutschlands dazu auserwählten Gegnern Hans Breitensträter und Ludwig Haymann, zur Durchführung gelangt.

Das erste Treffen um Deutschlands Krone im Boxsport liegt schon vierzehn Jahre zurück und fällt noch in die Zeit, in der öffentliche Boxveranstaltungen noch verboten waren. Otto Flint war es, der sich 1912 gegen einen gewissen Karl Schmidt den Titel „Deutscher Meister" aneignete, obwohl damals noch keine Stelle bestand, die zur Ausschreibung einer Meisterschaft die Berechtigung hatte. Als dann der Verband Deutscher Faustkämpfer die Geschicke des Boxsports in seine Hand nahm, bestimmte er im Jahre 1919 Otto Flint und den starken Bayern Hugo Podzuhn als Gegner für den Titelkampf, in dem sich der Hamburger wiederum als der bessere erwies. Er schlug den schweren Gegner in 13 Runden zusammen und lieferte damit den Beweis, daß er den Titel alle Jahre hindurch mit Recht getragen hatte. Aber noch im gleichen Jahre mußte Flint einen neuen Sturm auf seine Krone überstehen. In aller Stille war ein junger Magdeburger Boxer mit großem Kämpferherz in Berlin aufgetaucht, Hans Breitensträter, der sich schnell zu einem guten Boxer entwickelt hatte und mit Riesenschritten auf die hohe Würde losmarschierte. Noch einmal gelang es dem Meister, seinen Widersacher nach 15 fürchterlichen Runden, wenn auch nur nach Punkten, abzufertigen, aber schon im folgenden Jahre fiel die stolze Feste. Wieder war es „der blonde Hans", der seinen Angriff wiederholte und schon in der fünften Runde den Sieg an sich brachte. Breitensträter wurde der zweite deutsche Meister aller Kategorien. Sein Können war so groß, daß kein anderer es wagte, ihm den Rang abzulaufen. Erst nach drei Jahren, 1923, trat in dem langen Rheinländer Hans Wagener (Duisburg) ein neuer Kandidat auf, der aber schon nach sechs Runden die Waffen strecken mußte.

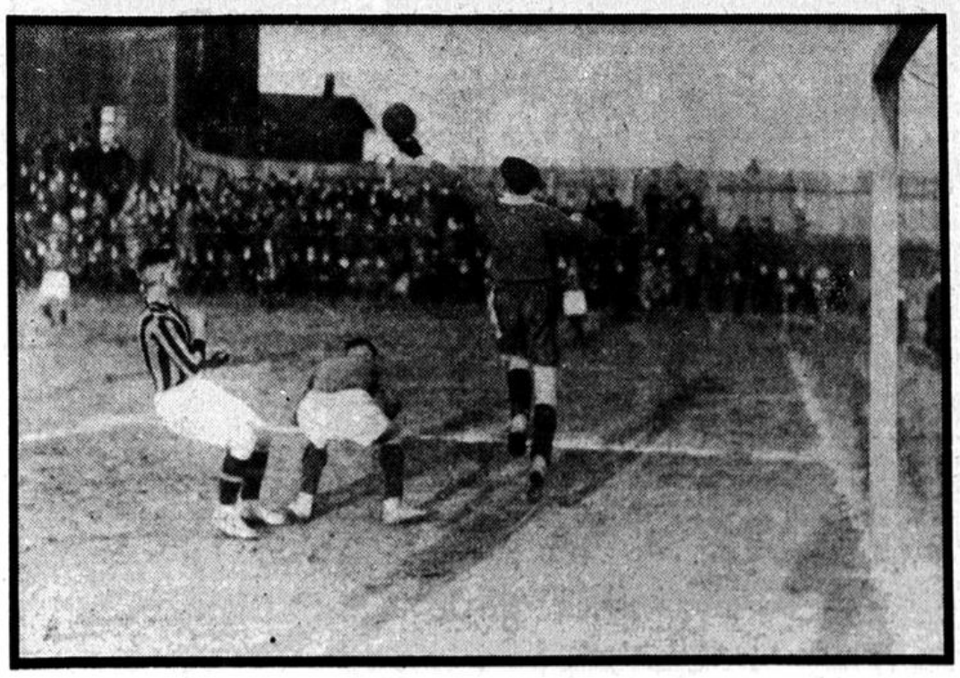
Da bekam die deutsche Schwergewichtsklasse unerwartet Zugang durch den aus Amerika in die Heimat zurückgekehrten Sachsen Paul Samson-Körner, der drüben gute Erfolge aufzuweisen hatte. Anfang 1924 fand der neue Titelkampf statt, in dem sich die harte Schule der neuen Welt der unseren weit überlegen erwies; denn nur drei Runden brauchte Samson-Körner, um sich als Dritter mit der hellblauen Schürze des V. d. F., des äußeren Zeichens der deutschen Meisterschaft, zu schmücken. Dem neuen Titelträger ging es dann ähnlich wie vor ihm Breitensträter. Sein Können stand auf einsamer Höhe, an der niemand zu rütteln wagte. Ausscheidungen des Faustkämpferverbandes ergaben dann vor einem Jahre Franz Diener als den Besten, der noch mit Breitensträter eine Endausscheidung zu bestehen hatte, aber auf Grund privater Vereinbarungen trat dann am 11. September vorigen Jahres Breitensträter gegen Samson-Körner an und es gelang ihm auch, den König zu stürzen und nach einem der wohl heroischsten Kämpfe über 15 Runden einen knappen, sogar vielfach umstrittenen Punktsieg zu erringen, der ihn zum zweitenmale zum Meister stempelte. Es war ein Pyrrhussieg; denn er ging aus diesem Kampf sowie aus einer kurz darauf mit dem ungestümen Basken Paolino durchgefochtenen Begegnung derartig zusammengeschlagen hervor, daß an eine Verteidigung des Titels nicht zu denken war, den er der Boxsport-Behörde freiwillig zur Verfügung stellen mußte. Franz Diener war so wieder einmal ohne Gegner, als der sich schließlich Paul Samson-Körner herausschälte, der am 18. Juni im Treptower Freiluftring nach einem großen Kampf Diener einen Punktsieg überlassen mußte.

Aber auch dieser Sieger sollte sich nicht lange seines Triumphes erfreuen. Seine bald darauf angetretene Amerikareise war bis zum 2. Oktober noch nicht beendet. Diese Frist war ihm zur Verteidigung seiner Würde gesetzt worden. Infolgedessen erkannte ihm die Boxsport-Behörde den Titel ab und bestimmte Hans Breitensträter und Ludwig Haymann als Titelanwärter, da auch Samson-Körner wegen Krankheit hierfür nicht in Frage kam.

Der kommende Samstag wird dies neunte Treffen um den Meistertitel aller Klassen im Ring der Dortmunder Westfalenhalle erleben und die Frage beantworten, ob sich Breitensträter zum dritten Male mit dem ersehnten Lorbeer schmücken können, oder ob der deutschen Boxsport-Gemeinde ein neuer König — der fünfte — entstehen wird.

Carl Böttcher.

Ein Augenblick aus dem Spiel der „Germanen".



Die technisch sehr befähigte erste Elf der „Germania 06" Bochum feierte bekanntlich am Sonntag im Spiel gegen den S.-V. 99 Essen ihren ersten Erfolg (3:2) in der 1. Ruhrbezirksklasse. Das Bild zeigt einen Augenblick vor dem Essener Tor. Der Essener Hüter kann durch frühzeitiges Herauslaufen den hohen Torschuß des Bochumer Angriffes abfangen.

Die Einigung vollzogen.

Berlin, 14. Oktober.

Unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Dr. Schmidt-Ott und unter Mitwirkung des Ministerialrates Pellgahr als Vertreter des Reichsministeriums des Innern traten am Mittwoch die bevollmächtigten Vertreter des Reichsausschusses für Leibesübungen und der Deutschen Turnerschaft zu einer Schlußsitzung zusammen, in der schon vorher vereinbarte Richtlinien von den Führern beider Verbände durch Unterschrift anerkannt wurden. Damit ist das alte Verhältnis zwischen Turnerschaft und Reichsausschuß hergestellt.

Fred Wachsmuth schwer verunglückt.

Neuyork, 14. Oktober.

Der Münchener Fred Wachsmuth, der 1928 nach den Vereinigten Staaten auswanderte und sich in Neuyork niederließ, ist bei einer Motorradfahrt schwer verunglückt. Er verlor die Balance und wurde von einem Automobil erfaßt, das ihm schwere Quetschungen beibrachte. Sein rechtes Bein ist direkt über dem Fußgelenk viermal gebrochen. Er sieht in Kürze der dritten Operation entgegen, doch soll nach den letzten Mitteilungen eine direkte Lebensgefahr nicht bestehen. Wachsmuth, der 1925 seine alte Heimat besuchte, gewann im Berliner Stadion die Deutsche Meisterschaft über zehn Kilometer und stellte außerdem über die deutsche Meile einen Rekord auf. Auch in Amerika hat er verschiedene Siege erringen können. So gewann er u. a. 1924 die Senioren-Meisterschaft von Amerika im Waldlauf. Wachsmuth, der im 27. Lebensjahre steht, ist auswärtiges Mitglied des Berliner Sportklubs.

Der Bochumer Sportgemeinde ist Wachsmuth sehr gut bekannt. Der sympathische Langstreckenläufer startete bekanntlich im Juli 1925 auf den zweiten „Internationalen Kampfspielen", die der T. u. S. in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger" ausgerichtet hatte. Wachsmuth startete über 5000 Meter und lieferte mit dem deutschen Meister Dieckmann (Hannover) ein erbittertes Rennen, das bekanntlich der Hannoveraner im Endspurt entschied. Noch heute sieht man vor dem geistigen Auge diesen verbissenen Brust-an-Brust-Kampf, Runde für Runde, bis schließlich Dieckmann beim Einbiegen in die Zielgerade leichtfüßig auf und davon ging und so eins seiner denkwürdigsten Rennen gewann ....

Deutschland ist eine Sportnation.

Das Urteil des ehemaligen englischen Botschafters.

London, 14. Oktober.

Lord d'Abernon erklärte nach seiner Rückkehr nach England einem Journalisten auf Befragen, es habe ihm in Deutschland ausgezeichnet gefallen. Aber er wäre doch froh, endlich wieder einmal in England zu sein; denn ein Botschafter in Berlin habe keinen Tag frei für sich. Es habe ihm besonders leid getan, daß er die ganzen sechs Jahre hindurch, wo er in Deutschland war, kein einziges Rennen sehen konnte. Auf die Frage, ob man heutzutage in Deutschland sportliebend sei, antwortete der Lord:

„Die Deutschen sind heute ausgezeichnete Sportsleute; diese Wandlung hat mir am besten imponiert. Die jungen Deutschen spielen ebenso gut Fußball, wie wir, und dasselbe gilt vom Boxen und selbst vom Cricket. Die jungen Mädchen schließen sich den jungen Leuten an und spielen Golf und Tennis. Deutschland ist eine Sportnation geworden. Die Deutschen sind überzeugt, daß der Sport ihrer Nation gut tut. Es ist ein Beweis für ihren Sportgeist, daß die Deutschen keinerlei Bitterkeit gegen uns wegen des Krieges haben. Im Gegenteil, sie bewundern uns."

Dempseys Entweder — oder.

Neuyork, 14. Oktober.

Der Exweltmeister Jack Dempsey erklärte in einem Interview, er würde entweder die Weltmeisterschaft zurückgewinnen oder ganz dem Ring den Rücken kehren. Es käme für ihn nur diese Alternative in Betracht. In den nächsten drei Monaten werde er alle Herausforderungen annehmen. „Wenn das Zeug dazu in mir steckt, werde ich die Weltmeisterschaft zurückerobern, sonst bin ich fertig mit dem Boxen."

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Donnerstag, 14. Oktober.

1. Rennen. 1. Beckers Maidi (H. Schmidt), 2. Fuge, 3. Babe. 16 Pferde liefen; Toto: 382, Platz: 86, 57, 44.

2. Rennen. 1. Lindenstaedts Morgenstern (Bleuler), 2. Schneewittchen, 3. Die Königin. 7 Pferde liefen; Toto: 36, Platz: 13, 13, 16.

3. Rennen. 1. Herdings Favorit (Joeckel), 2. Süd-Cap, 3. Munin. 4 Pferde liefen; Toto: 89, Platz: 24, 42.

4. Rennen. 1. Thomsens Impressionist (Krüger), 2. Mistral, 3. Persephone. 8 Pferde liefen; Toto: 40, Platz: 18, 26, 23.

5. Rennen (13 000 Mark). 1. Samsons Tibia (Haynes), 2. Rosa, 3. Goldenes Horn. 5 Pferde liefen; Toto: 14, Platz: 15, 28.

6. Rennen. 1. Altefelds Phantasie (Vinzenz), 2. Schmerzenskind, 3. Mercurius. 15 Pferde liefen; Toto: 166, Platz: 58, 19, 25.

7. Rennen. 1. Puschs Eichkatze (Olejnik), 2. Nutria, 3. Heliotrop. 16 Pferde liefen; Toto: 66, Platz: 22, 21, 21.

•

Der Fall Caligula abgeschlossen. Das Große Schiedsgericht in Rennangelegenheiten setzte nach stundenlangen Beratungen den Schlußstrich unter die leidige Affäre des Ankaufs des englischen Deckhengstes Caligula. Dem Antrag der Obersten Behörde auf Ausschließung von W. Sulzberger, Frhr. v. Trützschler und O. Marcus von allen Rennbahnen wurde entsprochen, dagegen reichten die Beweise gegen Iren F. C. Myerscough nicht aus, um diesen ebenfalls zu bestrafen.

Kraftsport.

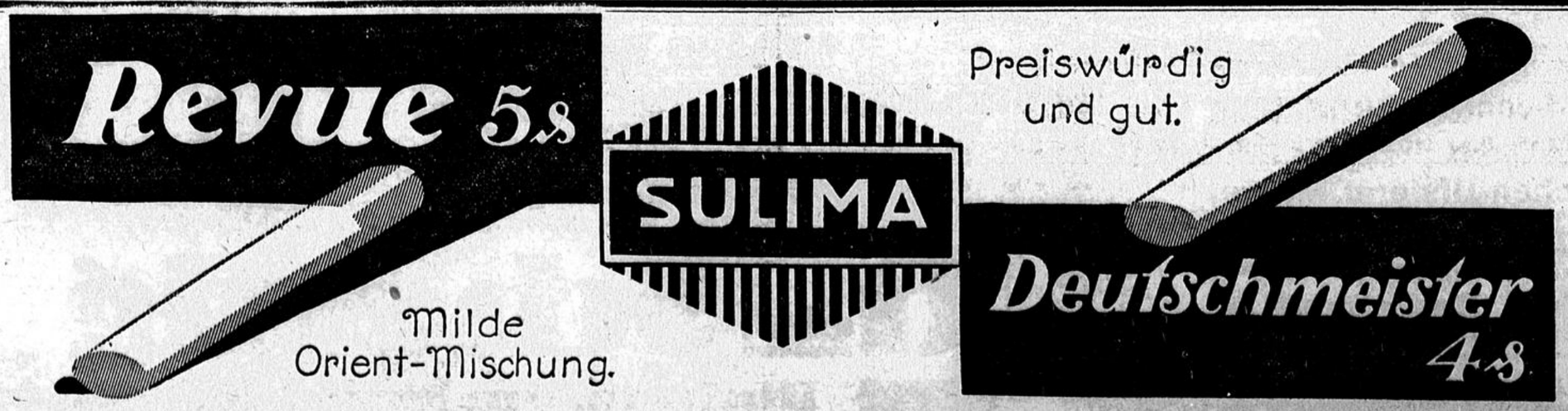
Kreisliga - Meisterschaftskampf: Kr.-Sp.-V. Essen-West — Kr.-Sp.-V. „Deutsche Eiche"-Bochum 15:13 (8:6). Zum fälligen Meisterschaftskampf trafen sich diese Vereine im Reichshallentheater vor gut besuchtem Hause. Nur ganz knapp gewannen die Essener die Punkte; denn die Bochumer zeigten sich mit Ausnahme des Schwergewichtlers von der angenehmen Seite. Im Fliegengewicht gewann Sprenger (B) beide Gänge, den ersten nach sechs Minuten durch Eindrücken der Brücke, den zweiten durch Untergriff in einer Min., gegen Woywod I (E.). Woywod II (E.) konnte dagegen im Bantamgewicht seinen Gegner Kruck (B.) beidemal in sechs bezw. acht Minuten durch Eindrücken der Brücke besiegen. Im Federgewicht trafen Hardt (E.) und Schneider (B.) aufeinander. Den ersten Gang gewann Schneider durch Hüftzug in 6½ Minuten, den zweiten durch Aufreißen in 5 Minuten. Berg (E.) konnte nach schönen Kämpfen im Leichtgewicht Schareiner (B.) nur nach Punkten schlagen. Wohl den technisch schönsten Kampf lieferten sich im Mittelgewicht Schwarz (E.) und Warschkowski (B.). In der vierzehnten Minute gelang dem Bochumer ein Armzug, der ihm den Sieg brachte. Im zweiten Gang kämpfte Hackert (E.) gegen Warschewski, und zwar unentschieden. Auch durch einen Armzug mußte sich Pelger (B.) im Halbschwergewicht von Kurbjuhn (E.) im ersten Gang geschlagen bekennen. Im Verlauf des zweiten Ganges wurde der Gast disqualifiziert, sodaß die Punkte dem Bochumer zufielen. Viel zu leicht nahm Conen (B.) den Kampf im Schwergewicht gegen Berg (E.). Nachdem er den ersten Gang in acht Minuten durch Armzug am Boden verloren hatte, trat er zum zweiten nicht mehr an.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum,** 14. Okt. Vom Schöffengericht Bochum war der Kraftwagenführer Heinrich Sent aus Kray wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte beim Landgericht Bochum Berufung ein. Der Tatbestand ist kurz folgender: Am 2. Februar fuhr der Zeuge R. auf seinem Rade auf der Bochumer Straße in Höntrop in der Richtung nach Steele. Der Angeklagte fuhr in gleicher Richtung mit seinem Lastkraftwagen mit Anhänger und versuchte den Zeugen R. zu überholen, obgleich R. 1,20 Meter vom Bordstein der rechten Seite der Landstraße fuhr, erhielt er vom Lastkraftwagen des Angeklagten Sent einen Stoß, so daß er das Gleichgewicht verlor. Der Zeuge erhielt keine erheblichen Verletzungen. In der heutigen Berufungsverhandlung bestreitet der Angeklagte, sich schuldig gemacht zu haben. Die große Strafkammer des Landgerichtes Bochum änderte das Urteil dahingehend ab, daß der Angeklagte wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt wurde.

§sk **Wanne-Eickel,** 14. Oktober. Der Kaufmann Sch. in Wanne-Eickel war wegen einfachen Bankerotts zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legten sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Angeklagte Berufung ein und zwar die Staatsanwaltschaft aus dem Grunde, um in ihrem Sinne eine Verurteilung wegen betrügerischen Bankerotts zu erzielen. In der Verhandlung vor der großen Strafkammer in Essen wurde folgender Sachverhalt festgestellt: Der Angeklagte betrieb in Wanne ein Polstereigeschäft, das zunächst auf handwerksmäßigen Betrieb eingestellt war. Nach und nach baute er es aber soweit aus, daß er 30 Arbeiter beschäftigen konnte. Zu Anfang des Jahres 1924 geriet der Angeklagte in ernsthafte Zahlungsschwierigkeiten, die schon mit der plötzlich eingetretenen Festigung der Mark eingesetzt hatten. Der Angeklagte will um jene Zeit erhebliche Warenvorräte angekauft haben, die er mit Effekten zu bezahlen hatte, die mit dem Eintritt der Währungsfestigung ganz bedeutend sanken. Bald darauf folgte die Geschäftsaufsicht, und im August 1924 mußte Konkurs angemeldet werden. Im vorigen Jahre wurde das Konkursverfahren mangels Masse eingestellt. Dem Angeklagten wird nun zur Last gelegt, seine Geschäftsbücher nicht ordnungsmäßig geführt, keine Bilanzen gezogen und die Waren weit unter dem normalen Preis verschleudert zu haben. In den beiden ersten Punkten erachtete die Strafkammer in Uebereinstimmung mit dem ersten Richter die Schuld des Angeklagten als einwandfrei nachgewiesen. Es wurde sogar festgestellt, daß er einen dreizehn bis vierzehn Jahre alten Lehrling mit der Buchführung betraut hatte, der von einer solchen Arbeit natürlich nichts verstand. Dagegen konnte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden, daß er die Waren verschleudert hatte; er mag vielmehr immer noch die Hoffnung gehegt haben, sich schließlich doch noch vor dem Zusammenbruch retten zu können. Auch Pfandbruch wird dem Angeklagten zur Last gelegt. In einem Falle, in dem die Firma Bendix benachteiligt worden war, wurde dem Angeklagten der gute Glaube zugute gehalten. In einem dritten Fall aber, in dem er Pferd und Wagen veräußert und dadurch die Firma Kraimer geschädigt hat, mußte er wegen Pfandbruchs verurteilt werden. Ueberführt wurde er in der Berufungsverhandlung auch der Unterschlagung. Er hat ein der Firma Weinberger gehöriges Auto, das er in Gewahrsam hatte, verkauft, um mit dem Erlös Schulden zu bezahlen. Die Firma Weinberger ist um 3000 Mark geschädigt worden. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu, weil die Verfehlungen in eine wirtschaftlich schwere Zeit fallen und weil nicht angenommen worden ist, daß der Angeklagte aus verbrecherischer Neigung gehandelt hat. Aus diesen Erwägungen heraus, milderte die Berufungskammer das Urteil herab, verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft und verurteilte den Angeklagten wegen einfachen Bankerotts, wegen Pfandbruchs und wegen Unterschlagung zu zwei Monaten und einer Woche Gefängnis. Das Gericht tat noch ein Uebriges und billigte ihm Bewährungsfrist zu gegen Zahlung einer Geldbuße von 300 Mark. Der Angeklagte war mit diesem Urteil zufrieden und verzichtete auf Rechtsmittel.

§ **Elberfeld,** 14. Okt. Vor dem Schwurgericht begann der Mordprozeß gegen den zweiundvierzigjährigen Architekten Kaemper aus Barmen, der angeklagt ist, die Witwe Deppwiese am zweiten Pfingsttage in ihrer Wohnung ermordet zu haben. Die Mordtat wurde erst am Abend bemerkt, als aus der Wohnung Brandgeruch drang. Beim Betreten der Wohnung bot sich den herbeigerufenen Feuerwehrleuten ein grausiger Anblick. Im Schlafzimmer brannte das Bettzeug unter starker Rauchentwickelung. Eine dicke Schicht Bettfedern lag auf dem Fußboden zerstreut und vor dem Bett fand man Frau Deppwiese tot auf dem Boden liegen, mit einer langen Schnittwunde am Halse, zertrümmertem Schädel und einem schweren Papierknebel im Munde. Ein Fuß war bereits angebrannt. Am Morgen nach der Tat wurde Kaemper verhaftet. Das Verfahren ist darauf eingestellt, einen lückenlosen Indizienbeweis zu erbringen, auf Grund dessen Kaemper verurteilt werden kann. Es sind insgesamt neunzig Zeugen aufgeboten worden.



Das Ende des Falles Böhme.

Der Indizienbeweis konnte nicht geschlossen werden.

Dresden, 13. Oktober.

Wie schon berichtet, ist das Verfahren im Mordprozeß gegen den Sanitätsrat Dr. Böhme eingestellt worden. Der Vorsitzende gab diesem Urteil folgende Begründung: Es ist zweifellos erwiesen, daß die dritte Frau des Angeklagten am 22. September 1916 auf einem Jagdgang durch einen Schuß in den Kopf getötet worden ist, daß dieser Schuß aus dem Gewehr des Angeklagten stammte. Das Gericht hat sich in eingehender Verhandlung damit befaßt. Es ist dem Gericht nicht zweifelhaft gewesen, daß eine ganze Reihe von Umständen vorliegen, die für einen Schuß des Angeklagten im Sinne der Anklage, des Mordes an seiner Frau, sprechen. Die Verhandlung hat ein Bild des Charakters des Angeklagten entrollt, das nicht eben gut war. Dieser Charakter des Angeklagten, seine Sucht nach Geld, gaben dem Gericht die Ueberzeugung, daß ihm die zur Last gelegte Tat an sich recht wohl zuzutrauen wäre. Die Verhandlung hat weiter ergeben, daß sich der Angeklagte gerade im September 1916 in einer finanziellen Situation befunden hat, die ihm den Tod der dritten Frau nicht unerwünscht erscheinen ließ. Schwer belastet worden ist der Angeklagte auch durch sein Verhalten unmittelbar nach der Tat. Es ist dem Gericht nicht verständlich, wie ein Mann, der eben seine Frau durch einen Schuß doch empfindlich verletzt haben mußte, ruhig neben der Leiche liegen blieb und sich zunächst mit der Frage beschäftigte: „Wie ist das möglich, daß ich gestolpert bin?“ anstatt sofort nachzusehen: „Wie kann ich meiner Frau als Arzt helfen?“ Schwer gegen den Angeklagten spricht noch der Umstand der Nichtaufnahme der Leiche in sein Haus. Daß der Angeklagte Anordnungen getroffen hat wegen Nichtbenachrichtigung der Verwandten der Frau, daß er es fertig brachte, mit dem Zeugen Winter alsbald zu essen und Wein zu trinken, das deutet dem Gericht daraufhin, daß dieser Angeklagte ein Verhalten zeigte, das schwer vereinbar damit ist, daß er an dem Tode ganz unschuldig sei. Das Gericht hat diesen Umstand lange erwogen, ist aber doch zu der Ueberzeugung gelangt, daß der lückenlose Indizienbeweis nicht gelungen ist. Er ist nicht gelungen durch den Ausfall der bis dahin vorliegenden Aussage der Frau Schaffrath gelegentlich des Lokaltermins. Ich habe ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Aussage der Zeugin Schaffrath hier an Gerichtsstelle am ersten Verhandlungstage sich vollständig mit dem deckte, was sie früher gesagt hatte. Erst die Aussage der Zeugin beim Lokaltermin am Montag hat den Indizienbeweis, der bis dahin vorlag, zerrissen. Die damit in Erscheinung getretene Lücke im Beweis war derart, daß das Gericht den Beweis nicht als vollständig ausreichend geführt ansehen konnte. Es konnte demnach der Beweis für die Vorsätzlichkeit des Mordes oder Totschlags nicht geführt werden. Das Gericht hatte noch die rechtliche Aburteilung der Tat unter dem Gesichtspunkt der Fahrlässigkeit zu prüfen. Das Gericht ist der Ueberzeugung, daß allerdings eine Fahrlässigkeit gröbster Art vorliegt. Der Angeklagte als erfahrener Jäger durfte nicht über ein Stoppelfeld gehen und dabei seine Frau in der Schußrichtung in allernächster Nähe neben sich gehen lassen. Der Angeklagte hatte unter allen Umständen die Verpflichtung, seine Frau aus der bedrohlichen Nähe seines Gewehres zu weisen. Das Gericht hat festgestellt, daß der Angeklagte bei diesem Vorkommnis sich einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht hat und daß eine fahrlässige Tötung seinerseits vorliegt. Eine Verurteilung aus diesem Gesichtspunkt war nicht mehr möglich, weil unterdessen eine Verjährung der Strafverfolgung eingetreten ist. Es war infolgedessen auf Einstellung des Verfahrens zu erkennen und die entstandenen Kosten der Staatskasse aufzuerlegen.

Der Haftbefehl wurde aufgehoben und der Beschuldigte aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen, an dessen Tor sich eine große Menschenmenge versammelt hatte. Böhme war aber durch einen anderen Ausgang herausgekommen und in einer von seinem Bruder gemieteten Kraftdroschke bereits abgefahren, ehe die Menge es merkte.

*

Böhme führte aus:

Ich bin und fühle mich vollkommen unschuldig. Ich bin das beklagenswerte Opfer unglückseliger Verquickungen und eigenartiger Verhältnisse, die zeitlich zusammenfallen, einer Gruppe von Personen, die sich teils eine Rechtsgrundlage schaffen wollten, um Erbansprüche zu erzielen, teils andere Zwecke verfolgten. Die Oeffentlichkeit ist durch falsche Meinungen irritiert worden. So wurde mein guter Ruf zugrunde gerichtet. Es ist mir nachgerade ein Bedürfnis geworden, mich vor aller Oeffentlichkeit zu verantworten, gegenüber der allerschlimmsten Anschuldigung, die gegen einen Menschen erhoben werden kann.

Neues aus aller Welt.

Der Außenkommissar als „Ehrennachtwächter“.

Vor einiger Zeit wurde in einem russischen Dorfe der Lagerraum einer großen Dampfmühle bestohlen. Die Diebe hatten bei einem nächtlichen Einbruch den gesamten Mehlvorrat auf Fuhrwerken fortgefahren. Als der Diebstahl am nächsten Morgen bemerkt wurde, verständigte man den „roten Direktor“ der Mühle. Dieser leitete sofort eine Untersuchung ein. „Wie konnte es geschehen, daß die Diebe während der ganzen Nacht unbehelligt blieben?“ fragte er. Man berichtete dem Direktor, daß der Nachtwächter seinen Dienst nicht versehen hätte. Darauf wurde der Dorfälteste gerufen und gefragt, warum in der verhängnisvollen Nacht kein Nachtwächter erschienen sei. Der Dorfälteste nahm eine Liste aus der Tasche und erklärte, daß in dieser Nacht der Genosse Tschitscherin an der Reihe gewesen sei, das Amt des Nachtwächters auszuüben. „Das ist unmöglich“, wandte der Direktor ein, „weißt du denn nicht, daß Tschitscherin unser Außenkommissar ist?“ — „Wer auf der Liste steht, der muß auch kommen“, erwiderte der Dorfälteste seelenruhig. Wie aber war Tschitscherin auf die Liste gekommen? Es stellte sich heraus, daß der russische Außenminister von der kommunistischen Dorforganisation einige Zeit vorher zum „Ehrennachtwächter“ ernannt worden war, eine Auszeichnung, die in Sowjetrußland gegenwärtig nicht selten ist. Staatsmänner und politische Führer werden oft zu Schiffskapitänen, Lokomotivführern, Eisenbahnwächtern und sogar zu Nachtwächtern „ehrenhalber“ ernannt. Der einfache Dorfälteste hatte nur vergessen, zwischen einem „Ehrennachtwächter“ und einem wirklichen Nachtwächter einen Unterschied zu machen.

*

 # Rückgang der Typhusepidemie in Hannover. Da die Zahl der Zugänge an Kranken in den Krankenhäusern in Hannover sehr nachgelassen hat und täglich zahlreiche Entlassungen erfolgen, wird von jetzt an amtlich davon abgesehen werden, die Zahl täglich bekanntzugeben. Eine Schule, die als Hilfskrankenhaus eingerichtet war, ist bereits geräumt.

 # Ein Verfahren gegen Grete Reinwald. Gegen die Berliner Filmschauspielerin Grete Reinwald ist ein Verfahren wegen Kreditschwindeleien im Gange. Der Filmdiva wird zum Vorwurf gemacht, systematisch verschiedene Vermieter, bei denen sie in den letzten Jahren wohnte, um den Mietspreis gebracht, die kostbaren Toiletten, die sie aus den ersten Modewarenhäusern bezog, nicht bezahlt zu haben und auch die von anderen Lieferanten, Aerzten aufgelaufenen Rechnungen nicht beglichen zu haben.

 # Die Bluttat in Oranienburg. Der jugendliche Raubmörder Karl Ernst Müller in Berlin hat bei seiner Vernehmung ein umfassendes Geständnis abgelegt, wonach er den Raubmord bereits seit langem geplant habe.

 # Raubüberfall in einem Schuhwarenladen. Ein etwa fünfundzwanzigjähriger Mann verübte in Magdeburg in einem Schuhwarenladen einen Raubüberfall. Nachdem er einen Schuheinkauf vorgespiegelt hatte, stieß er an der Kasse die Verkäuferin vor die Brust und raubte aus der Kasse 430 Mark. Der Täter ist unerkannt entkommen.

 # Das Urteil im Frieders-Prozeß. In dem Prozeß Frieders (Weimar) wurde der Angeklagte auf Grund des § 363 wegen fahrlässigen Falscheides zu fünf Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt.

 # Tausendjahrfeier in Nordhausen. Die alte ehemalige freie Reichsstadt Nordhausen am Harz begeht im Mai nächsten Jahres festlich ihr 1000jähriges Stadtjubiläum. Die Stadt ist eine der ältesten Siedlungen Nordthüringens und am Harz und heute eine blühende Mittelstadt von 36 000 Einwohnern, die sich ihre mittelalterlichen Reize zum großen Teil zu erhalten verstanden hat. Die Jahrtausendfeier soll im größeren Rahmen stattfinden; Festzug, Volksfest, Festvorstellungen im Stadttheater, Wettkämpfe im Stadion und auf der Radrennbahn und andere Veranstaltungen sind geplant.

 # Mutter und Sohn gemeinsam in den Tod. In Frankenberg verunglückte der Verkaufsleiter Willi Böhler mit seinem Motorrad tödlich. Seine Frau ging der plötzliche Tod ihres Ernährers derart zu Herzen, daß sie seit jenem Tage mehrfach Selbstmordgedanken äußerte. Jetzt fand man sie mit ihrem siebenjährigen Sohne tot in ihrer Wohnung auf. Sie hatte sich und ihr Kind mit Leuchtgas vergiftet.

 # Das Urteil im Friedeberger Mordbrennerprozeß. Vom Schwurgericht Hirschberg (Schlesien) wurde nach zweitägiger Verhandlung der Arbeiter Richard Degwerth aus Friedeberg wegen Mordes und Brandstiftung zum Tode verurteilt. Degwerth war der Führer einer Bande, die im Jahre 1921 in Friedeberg und Umgegend mehrere Raubüberfälle verübt hat. Degwerth hatte am 11. Februar 1921 in Friedeberg das zweiundsiebzigjährige Fräulein Emilie Ludwig ermordet und deren Wohnhaus in Brand gesteckt.

 # Das Eisenbahnunglück bei Scharley. Das gemeldete Unglück in Oberschlesien ist auf die Unachtsamkeit des Signalwärters zurückzuführen, der, obgleich sich ein Güterzug mit zwei Lokomotiven auf dem Gleise befand, dem Personenzug die Einfahrt nach dem Bahnhof Scharley freigab. Der Signalwärter wurde in dem Augenblick ergriffen, als er nach Beuthen flüchten wollte. Bei dem Anprall beider Züge wurden die drei Lokomotiven vollständig ineinander geschoben und schwer beschädigt. Ein Personenwagen dritter Klasse und ein Packwagen gerieten durch Explosion des Gasbehälters in Brand und verbrannten vollständig. Von den darin befindlichen Reisenden wurden zehn verletzt, davon sechs schwer. Von den Verletzten sind bereits zwei ihren Verletzungen erlegen. Die Unglücksstelle selbst bietet ein Bild wüsten Durcheinanders.

 # Große Sturmschäden auf den Nordseeinseln. Die orkanartigen Stürme haben auch auf Norderney schweren Schaden angerichtet. Der beim Leuchtturm neuerbaute Deich ist gebrochen. In Wyk auf För stürzte die südliche Strandmauer in einer Länge von etwa zweihundert Metern zusammen. Der auf den nord- und ostfriesischen Inseln angerichtete Schaden ist zur Zeit noch unübersehbar, zumal neue schwere Stürme wüten und die Verbindungen unterbrechen.

 # Opfer des Sturmes. In der Nähe von Tuetz (Grenzmark) wurden zwei Schwestern bei der Heimkehr von der Kirche vom Sturm und Regen überrascht. Sie flüchteten in eine Holzscheune, die bei dem Sturm zusammenbrach. Die eine Schwester wurde sofort getötet, die andere trug Kopfverletzungen davon.

 # Ein Bankraub in Liverpool. Die Stadt Liverpool wurde durch einen sensationellen Bankraub in lebhafte Erregung versetzt. Ein bewaffneter Räuber drang in eine im belebtesten Stadtteil gelegene Bank ein, hielt den Kassierer mit einem Revolver in Schach und schoß auf einen Angestellten, dem er eine schwere Verwundung zufügte. Er stürzte dann auf die Straße und gab auf die ihn verfolgende Polizei und Volksmenge eine Reihe von Schüssen ab, durch die ein Polizeibeamter und zwei Zivilpersonen schwer verwundet wurden. Schließlich gelang es, ihn zu verhaften. Sein Raub bestand nur in einigen Silbermünzen, die er bei dem Ueberfall zusammengerafft hatte.

 # Explosion in einer Neuyorker Bank. Eine schwere Explosion aus unbekannten Gründen ereignete sich im Safe-Raum einer Bank. Ueber eine Viertelmillion Dollar Schaden wurde angerichtet.

 # Wildwest in San Franzisko. San Franzisko (Amerika) wird durch eine schwere Bluttat zweier Banditen in Aufregung gehalten. Die beiden Banditen erschossen am Montagabend zunächst einen Chauffeur und warfen dessen Leichnam über eine Brücke. Einer der Banditen zog dann die Uniform des Chauffeurs an und beide fuhren in dem Auto nach einem Restaurant. Dort raubten die beiden die Kasse und schossen den Koch nieder, der sich ihnen in den Weg stellen wollte. Auf dem Wege zu einer Benzinstation töteten sie sodann den Nachtwächter und verwundeten zwei andere Personen. Ein Arbeiter, der auf der Straße stand, wurde ebenfalls erschossen. Dann schlugen die beiden Banditen zwei Seeleute nieder und beraubten sie. Ein Polizist, der ihre Verfolgung aufnehmen wollte, wechselte einige Schüsse mit ihnen, doch konnten die beiden entkommen. Nachdem sie eine zweite Autodroschke gestohlen hatten, kehrten sie an den Schauplatz ihrer Tat zurück und schossen beim Vorbeifahren auf einen Polizisten; jedoch verfehlten sie diesmal ihr Ziel. In der Angelegenheit sind bereits dreihundert Personen in San Franzisko verhaftet worden. Die gesamte Polizei war gestern zur Verfolgung der Täter aufgeboten und zog in starken Autopatrouillen, begleitet von Bürgern, die mit Gewehren und Maschinengewehren ausgerüstet waren, durch die Stadt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 14. Oktober.

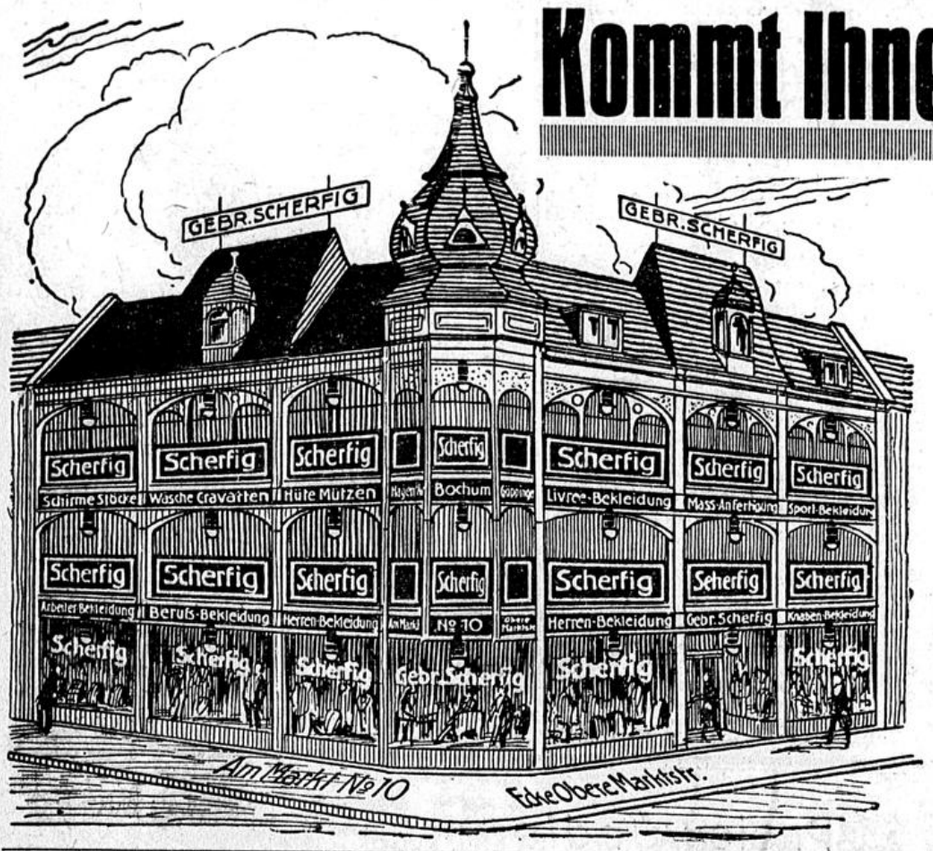
Die Wetterlage zeigt wenig Aenderung, da fortgesetzt Tiefdruckwirbel von Schottland nach Skandinavien ziehen. Ihre südlichen Ausläufer bringen uns unruhiges Wetter und zeitweise Regen. In Deutschland liegen die Temperaturen bei teilweise wolkigem Wetter zwischen acht und dreizehn Grad.

Vorhersage bis Samstag: Veränderlich, vereinzelt Regenfälle bei zeitweise auffrischenden westlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen.



entscheidet sich das Schicksal Ihrer Wäsche, und Sie selbst haben es in der Hand. Benutzen Sie daher zum Waschen nichts anderes als Dr. Thompson's Seifenpulver und Seifix (beides zusammen 45 ₰) Sie haben dann die Gewißheit, daß Ihre Wäsche geschont und nicht angegriffen wird.

Kommt Ihnen dieses Haus bekannt vor?



ja, dann wissen Sie auch, warum wir einen so guten Ruf weit über die Stadtgrenze hinaus genießen.

Dieses Haus enthält eine Fülle hocheleganter

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

jeder Art, vom Einfachsten bis Elegantesten.

Einige Preise unserer enormen Läger beweisen Ihnen, daß wir auch hiermit das Möglichste zeigen:

Herren-Ulster	hochaparte Muster m. ganzem und halbem Gürtel, darunter Modelle erster Berliner Häuser	49.- 58.- 69.- 79.- 86.-	bis 110.-
Herren-Mäntel	in allen möglichen Stoffarten, Gabardine usw., mit Gurt und Falte	27.- 35.- 42.- 54.- 69.-	bis 89.-
Herren-Paletots	aus bestem Marengo und schwarz. Tuch, Qualitäten, mit u. ohne Samtkragen	38.- 49.- 59.- 68.- 75.-	bis 98.-
Herren-Anzüge	nur neuste Farben u. Muster prima Stoffe und beste Verarbeitung	18.- 28.- 39.- 45.- 59.-	bis 98.-
Regen-Mäntel	aus Gummi u. Loden, erste Fabrikate, auch aus imprägniert. Gabardine-Stoffen	14.- 19.- 25.- 33.- 38.-	bis 52.-
Herren-Hosen	allerneuste Streifenmuster, Kammgarn- und Buxkinstoffen zu Extra-Preisen	2.75 3.50 4.95 5.90 6.95	bis 15.-

Wind-Jacken nur imprägnierte Stoffe in allen Farben Ia. Sitz
6.90 7.90 8.90 10.50 16.- 19.- 22.-

Herren-Sport-Anzüge in allen Stoffarten wie Manchester Loden, Cord, Gabardine, Buxkins, schönste Macharten mit kurzer od. lang. Hose
29.- 35.- 39.- 44.- 54.- 58.- 62.- 68.-

Sport-Hosen dauerhafte Qualitäten guter Sitz in allen Farben
4.50 5.90 6.90 7.50 8.90 9.90 10.50 12.50

Burschen-Ulster u. Mäntel das Schönste was der Herbst bringt in allen Formen und Farben,
19.- 24.- 29.- 34.- 39.- 45.- 49.- 55.-

Burschen-Anzüge in den feinsten Mustern moderner Stoffe in guter Verarbeitung und kleidsamen Fassons
22.- 29.- 33.- 38.- 44.- 49.- 55.- 62.-

Unsere Spezial-Abteilung
Knaben-Bekleidung
bietet Ihnen die größten Vorteile!!! Haltbare Stoffe, geschmackvolle Macharten, größte Auswahl, sind die Vorzüge! Die Preise unübertrefflich!!

Gebr. Scherfig
Bochum, am Markt 10.

Kauf-Gesuche

Haus
zu kaufen gesucht. Anz. 5000 b. 8000 Mk. Ang. u. B. S. 69287 an d. Geschst.

Einfamilienhaus oder **Baugrundstück**
in Dortmund oder Bochum zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. O. B. 1623 a. die Geschäftsst.

Ich kaufe
u. zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleid. Bitte Bestellg. unt. B. B. 68914 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufe
ständig Möbel, Herde usw. Rehling, Wilhelmstraße 12. (69215

Ladentheke
3 bis 3½ Meter lg., ca. 75 Cmtr. breit, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. O. R. 1624 an d. G.

Gesund., schweres, zugfestes **Pferd**
geg. sofort. Kasse z. kaufen gesucht. Angeb. unt. Z. T. 69285 an d. Geschst.

Gute **Wirtschafts-Stühle**
sofort zu kauf. ges. Restaur. W. Schleifhaken, Ecke Marien- und Roonstraße.

1 bis 2 Leder-Klubsessel, gebr. u. gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. unt. L. T. 69322 an d. Geschst.

Gebr. Ladenreal
mit Schiebetür., ca. 8 Mt. lang, zu kauf. gesucht. Ang. unt. C. T. 68858 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Theater-Tonhalle

Ab heute beginnen wir mit den Vorführungen des

überragenden deutschen Groß-Filmes

und herrlichen Meisterwerkes

Rudolf Meinert
ist der Schöpfer des noch unvergessenen Riesen-Film-Erfolges:
„Rosenmontag"



Rudolf Meinert
in täuschend ähnlicher Maske und ausgezeichnet gespielter Rolle des
„Major v. Schill"

Das elffache Heldenschicksal deutscher Freiheitsschwärmer.

Ein Werk von ungeheurer Spannung und Eindringlichkeit.

Die Darsteller sind eine auserlesene Schar erster deutscher Künstler:

König Friedrich Wilhelm III von Preußen	Gustav Adolf Semler
Königin Luise	Grete Reinwald
Freiherr von Wedel	Leopold von Ledebur
Marie, seine Tochter	Imogene Robertson
Fritz, sein Sohn	Ernst Rückert
Udo von Reckenthin	Werner Pittschau
Major von Schill	Rudolf Meinert
Freiherr von Mallwitz	Fritz Greiner
Der französische Kommandant	Albert Steinrück
Ein französischer Offizier	Charles Willy Kayser
Minne	Camilla von Hollay
Franz, ein Knecht	Henry Peters Arnolds
Ein Freischärler	Jack Mylong Münz

Ganz Bochum wird auf den Beinen sein.

Wir verweisen deshalb auf unsere Nachmittags-Vorstellungen, die pünktlich 4 Uhr beginnen. Anfang der letzten Vorstellung 8 Uhr.

Das Beiprogramm ist dem erstklassigen Haupt-Film angepaßt.
Die Ufa-Wochenschau bringt wieder die neuesten Ereignisse der Welt

Großes Orchester. Wir erhöhen trotz enormer Unkosten unsere Preise nicht. **Großes Orchester.**

Apollo-Lichtspiele.

Heute und folgende Tage das
Klasseprogramm:

1.



Hoof Gibson
Amerikas beliebtester Cowboydarsteller, der kühne Mann von Kraft und Schönheit in seinem neuesten Filmwerk:

Der Rächer der Berge

6 Akte nervenaufpeitschender Sensationen, verteufelten Wagemutes, waghalsigster Reiterszenen, wie solche bisher noch nie im Film gezeigt wurden. Die Ereignisse überstürzen sich, eine Sensation jagt die andere. Hoot Gibson bringt in diesem seinem neuesten Filmwerk den Weltrekord auf dem Gebiete gigantischer Manneskraft und artistischer Kraftleistungen.

2.

Der fabelhafte Sittenfilm:



Irrgarten der Leidenschaft.

Ein Drama aus dem Varietéleben.
Mit auserlesenem Geschmack ist hier ein Sittenfilmwerk entstanden, das unübertroffen dasteht, sowohl durch seine wunderbare und ergreifende Handlung, wie auch durch die künstlerisch vollendetste Darstellung.

7 Akte. **7 Akte.**

3.

Im humoristischen Teil eine Lustspielkanone von besonderer Güte:

Joé Rock
das unverwüstliche Unikum in:

Joe als Kassierer.

Zwei Akte, die genügen, um sich krank und wieder gesund zu lachen.

4.

Deulig-Woche.

Berichterstattung aus aller Welt.
Sonntag von 11–1 Uhr:
Große Jugendvorstellung.
Unser Theater ist angenehm geheizt.

Lichtspielbühne

Gesellenhaus, Marienstr. 14.

1.

Das neueste amerikanische Metro-Goldwyn-Ufa-Lustspiel:

Buster Keaton, der Matrose.

6 Akte. **6 Akte.**

Vielleicht die erfolgreichste Komödie des ganzen Jahres.
Buster Keaton stets ernst, und dabei mit seinem Eierkuchenhut im Taucheranzug auf dem Grunde des Meeres zeigt die unglaublichsten Späße. Genau das Gegenstück zu **„Pat und Patachon auf hoher See", aber großzügiger und grotesker.**

2.

Rin-tin-tin's Heldentat.

Staunenswerte Leistungen des deutschen Schäferhundes im Aufspüren und Verteidigen. — Ein glänzender Film in 7 Akten.

3.

Das übliche Beiprogramm.

Freitag, den 15. Oktober bis Montag, den 18. Oktober, täglich 8 Uhr, auch Sonntag abend.
Sonntag ½4 Uhr: **Jugendvorstellung.**

Kammerlichtspiele

Fernruf 2548.

Heute

bringen wir einen erstklassigen Orig. Wild-Westschlager mit



Hoot-Gibson
dem waghalsigen und tollkühnsten Cowboy Amerikas, betitelt:

Zirkus Wild-West

7 äußerst fesselnde Akte
. . . aus dem wilden verwegenen Westen . . . . Tollkühne Sensationen.

Wenn Sie einmal so recht von Herzen lachen wollen, dann müssen Sie sich unbedingt unsere Erstaufführung ansehen, Sie werden für einige Stunden die Sorgen des Alltags vergessen.

Zwei Personen suchen einen Pastor!

6 blendende Akte vom Zug des Herzens und Zusammenstössen.
In den führenden Rollen: **Norma Shearer** und **Conrad Nagel.**

Aus unserer interessanten Mappe:
Frühlings-Erwachen
Reizende Studien aus dem Naturleben.

Kayser-Fahrrad und **Dixi-Fahrrad** sehr billig zu verkaufen. AW6
A. Wolters, Friedrichstr. 17

Nähmaschinen, gebraucht, gut näh., i. tadell. Ausf. für 18 M. z. vk. W. Langphr. Kronenstr. 49, 3 Etage. a1253

Nähmaschinen jedbr., v. 20 Mk. an. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Dosen-Saft-Schink., 8 b. 15 Pf. schw., je 1,90, Dosen-Rinder-Zungen, 2 b. 4 Pf., je Pfd. 2,50, Thür. Cervel.- u. Salamiwurst je Pfd. 2,40, Thür. Plockwurst Pfd. 2,00, Thüring. Bauernbratw. Pfd. 1,80, Thür. Knackw. Pfd. 1,60. Vers. g. Nachn. Preisl. ford. Paul Bechel, Gera i. Th.

Schreuzdüten in all. Größ. vorrät. prima Klebung, per Kgr. 0,40 Mark.
Weiße Bäckerbeutel alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968 — Gegr. 1872. —



Fr. E. Kr. Sicher besteht der Verlag noch. Wenden Sie sich an das betreffende Haus an der Buddenbergstraße.

Corbobastraße Düsselbork. Ohne Angabe des Besoldungsdienstalters und der Ortsklasse des Wohnortes können die Fragen nicht beantwortet werden.

W. R. Breitensträter focht im vorigen Winter gegen Paolino und unterlag in der neunten Runde durch k. o.

Amerika. Der Name „Greb" ist nur umgestellt. Harry Greb heißt mit seinem deutschen Namen Heinrich Berg und stammt aus Bayern.

R. E. Die Verordnung betrifft alle Tauben, es können keine Ausnahmen gemacht werden.

P. S. 13. Zwar wird eine solche Erlaubnis stets nur widerruflich erteilt. Wenn es sich aber um bloße Schikane handelt, könnten Sie mit einer Klage Erfolg haben.

S. M. Lgb. Nach Ihren dürftigen Angaben wird das Ruhegehalt dieses Beamten etwa 150 Reichsmark monatlich betragen. Unberücksichtigt sind ev. Frau und Kinder, da Sie hierüber nichts mitgeteilt haben.

Betin. 100. Nach Ihrer Angabe haben Sie das Grundstück von Ihren Miterben gekauft, Sie sind demnach alleiniger Eigentümer geworden. Als solcher sind Sie über das Grundstück allein verfügungsberechtigt, können Teile veräußern oder belasten, ohne die früheren Miteigentümer zu befragen. Ihre Anfrage, ob Sie den Erlös für einen verkauften Grundstücksteil hinterlegen müßten, ist uns unverständlich.

Eppendorf, Weitmarer Straße. Das Gartenland muß auf Verlangen besonders gepachtet werden und kann aus der Wohnungsmiete herausgenommen werden.

Verschiedene. Die Filmgesellschaften bilden im allgemeinen keine Filmschauspieler aus. Wegen der Schule wenden Sie sich einmal um Auskunft an die Ufa-Filmgesellschaft in Berlin.

K. L. 1926. Ein Reichswehrangehöriger, der nach mehr als vierjähriger Dienstzeit entlassen wird, erhält bei der Entlassung eine einmalige Uebergangsbeihilfe von 500 Reichsmark, ferner auf ein Jahr Uebergangsgebührnisse (sechs Achtel des ruhegehaltsfähigen Diensteinkommens) und auf Antrag den Zivildienstschein. Ist er infolge Dienstbeschädigung um 25 v. H. oder mehr erwerbsgemindert, so steht Versorgung nach dem Reichsversorgungsgesetz zu. Diese Versorgung ist nach dem Grade der Erwerbsminderung verschieden hoch. Uebergangsgebührnisse und Versorgung nach dem Reichsversorgungsgesetz werden nicht nebeneinander gezahlt. Wir empfehlen Ihnen das Büchlein „Wie wird der Soldat bis zum Oberfeldwebel aufwärts bei seiner Entlassung versorgt?", zu erhalten bei E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Abg. Beamter, Harpen. Ihre Frage läßt sich aus den geringen Mitteilungen nicht bestimmt beantworten, doch scheint ein Anspruch nur sehr schwierig durchführbar. Sie wenden sich mit einer ausführlichen Darlegung am besten an Ihre Berufsorganisation. Die Reklamationen vom Kriege her haben keine ausschlaggebende Bedeutung mehr für Sie, aber Sie werden gut tun, die Zeche darauf hinzuweisen, wenn Sie gegen den Abbau Einspruch erheben.

K. H., Eppendorf. Der Zirkus Sarrasani hat im Jahre 1912 an der Castroper Straße gestanden, wo jetzt das Stadion steht.

M. Z. Gerthe. Für ein Paket nach Amerika benötigen Sie eine Auslandspaketkarte, eine deutsche Zollinhaltserklärung und einen grünen statistischen Anmeldeschein. Ein 1-Kilogramm-Paket kostet 1,40 Mark und bis 5 Kilogramm 2 Mark Porto.

R. W., Ehrenfeld. Der gesetzliche Vertreter des Kindes muß sich an die für den Beruf der Verstorbenen zuständige Berufsgenossenschaft wenden, in diesem Falle also an die hiesige Sektion II in der Albertstraße.

H. R. Wenn der Hauptmieter die Wohnung verläßt, müssen auch Sie als Untermieter weichen. Sie stehen zu dem Hausbesitzer in keinem Rechtsverhältnis.



3 billige Tage!

Dies wird eine Veranstaltung, die so recht nach Ihrem Herzen ist.
Noch billiger als sonst ist die Parole dieser 3 Tage!
Kommen Sie sofort! Schieben Sie es nicht auf! Sie wissen, 3 Tage gehen schnell vorbei!

Damen-Filzhut
verschiedene Formen und Farben, mit Bandgarnitur 2.50

Damen-Filzhut
elegante Form mit Bandeinfassung und Bandgarnitur 7.50, 5.50

Frauenhut
aus Plüsch, mit flotter Bandgarnitur 3.50

Jugendl. Plüschhut
kleidsame Form mit Bändchen garniert 3.75

Damenhut aus Silkinasamt,
verschiedene Formen und Farben, mit aparter Bandgarnitur 4.50

Kappenhut aus Silkinasamt,
mit breiter Bandschleifengarnitur in modernen Farben 6.50

Damen-Samthut
jugendliche, fesche Form, Kopf ganz gestickt 9.50, 7.75

Frauenhut aus Zylinderplüsch,
mit Samtunterrand, Band- und Reihergarnitur 9.50

Damen-Velourinhut
mittelgroße Form, mit Band garniert 10.50

Frauenhut aus gepreßten Samt
kleine fesche Form mit Band und Nadelgarnitur, gediegene Farben . 12.50

Kinder-Plüsch-Südwester
schwarz und braun 4.50, 3.90

Kinder-Ponpon-Mützen
. . . . . 0.75, 0.50

Clemens ®

Das Haus der guten Qualitäten.

Hasen, Kaninchen, Krammetsvögel, Suppenhühner, Jung. Hahnen, Mastgänse,
empfiehlt billigst
Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstr. 8—10. Fernruf 244.

Gute Qualitäten billig!

Lammfleisch, fett	0.55
„ Keule u. Nierenstück	0.65
Ia Rammelfleisch	0.90
„ Keule	1.10
Ochsenfleisch	0.65
Schweinefleisch	1.15
Schinken	1.25
Kotelett	1.40
Schweinskopf m. Backe	0.80

Alle Wurstwaren billig u. gut.
Meyer, nur Grabenstr. 20.

Bochum, Hellweg 1
und lerne billig kaufen!



Coffeinfreier
Kaffee Hag
für Nervöse und Kranke
Täglich frische Sendung bei
Emil Trass Nachf.,
Kaffeerösterei,
Am Wilhelmsplatz.

Gelbfl. Industrie-Kartoffeln
zum Einkellern liefert zu den billigsten Tagespreisen. a1467
Gerther Kartoffelhaus
Oscar Ostermann, Gerthe.
Tel. 457. Amt Castrop.

Billig! **Sohlleder** Billig!
Pfund 2.— Mk.
Solange der Vorrat reicht, nur in der Lederhandlung
Hernerstr. 10
(30 m von Kortländer).

Besonders preiswert!!

Frisches Rindfl. eig. Schlachtung	0.80
Rouladen	0.90
Schweinefleisch durchw., bei 5 Pfd.	1.15
Schinken und Schulter	1.25
Kotelette	1.35
Mastochsenfleisch gefroren bei 5 Pfund	0.60
Frische Margarine	0.55
Plattenfett	0.65

Sämtliche Wurst- u. Fettwaren zu bekannt billigen Preisen.
Ad. Cleisoway,
Bochum, Kl. Beckstrasse Nr. 1




Bubikopf
Spezialität, Moderner Schnitt ausgeführt von Damen und Herren, 6 Kabinen.
Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstr. 53.
Tel. 1132.

Hausfrauen!
Von **heute** ab das **echte**
Paderborner Brot
von **Frz. Ostermann, Paderborn.**
in nachfolgenden Geschäften zum Verkauf:
Bolte, Bessemerstr. 22 und Königsallee
Hugo Schultz-Straße-Ecke,
W. Lutz, Brückstr. 14, Wiemelhauserstr. 96
Lindenbaum Söhne, Brückstr. 43,
A. Breuer, Brückstraße 60,
Ed. Fricke, Dorstenerstraße 93,
Gebr. Wolf, Dorstenerstraße 22,
H. Lauf, Malteserstraße 13,
Frau Else Klein, Allecstraße 18,
A. Sondermann, Roonstraße.

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 59086
Herm. Issel,
Dorstenerstraße 116.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Gut erh. 2schläf. Bettstelle m. Matr. zu verk. 69021 Baarestr. 41,2.

Gut erh. Möbel kauft ständig 67544 Drongowski, Hofsteder Straße 12.

Gut erh. grüner — Zimmerofen — zu verk. Wiemelhauser Str. 249.

Gut erh. Möbel kauft ständig 67454 Drongowski, Hofsteder Str. 12.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Das Preisrätsel.

Von

Freiherr von Schlicht †

Der am 4. Oktober aus dem Leben geschiedene bekannte Schriftsteller hat die nachstehende Humoreske wenige Wochen vor seinem Tode verfaßt.

Studienrat Dr. Karl Frieder hatte sich gleich nach Tisch in sein Studierzimmer zurückgezogen, da er, wie er mit dem Befehl absolutester Ruhe bekannt gegeben, sehr angestrengt zu arbeiten habe. So herrschte denn in der Wohnung Grabesstille. Frau Maria wagte das Buch, das sie zur Hand genommen, kaum umzublättern, die beiden sieben- und achtjährigen Jungen saßen wie mit Pechdraht angenäht bei ihren Schularbeiten, und als Anna, das Mädchen für alles, beim Aufwaschen trotz aller Vorsicht das Unglück hatte, das Geschirrtuch fallen zu lassen, erstarrte sie vor Angst bei dem Gedanken, daß der Herr Studienrat das gehört haben und dadurch in seiner Arbeit gestört sein könnte. Aber Anna hatte Glück, der Studienrat hatte nichts gehört, dazu war er viel zu sehr in seine Arbeit vertieft, die er heute unbedingt zum Abschluß bringen wollte, denn schließlich mußte es ihm doch gelingen, das lächerlich einfache Preisrätsel zu lösen, das eine große Zeitschrift in vielen Zeitungen, somit gestern auch im heimischen Lokalblatt veröffentlicht hatte, und das da lautete: Gar mancher ist's, doch keiner will es sein, und wer es dennoch ist, der wahret stets den Schein. Als erster Preis, über den bei mehreren, richtigen Lösungen allerdings das Los entschied, winkte ein Tausendmarkschein, und den wollte, nein, den würde er todsicher gewinnen. Bei allem, was Verlosung hieß, war er bisher immer vom Glück begünstigt gewesen; das bewies am deutlichsten ein großer, schöner Silberkasten für vierundzwanzig Personen, der Stolz seiner Wirtschaft, den er einmal auf ein Drei-Mark-Los gewann. Auch diesmal würde er mit tödlicher Sicherheit gewinnen, er mußte nur erst die richtige Lösung gefunden haben. Aber so viele Lösungen er auch fand, keine schien ihm bei ruhiger Nachprüfung die richtige zu sein. So zermarterte er sein Gehirn weiter, bis er fühlte, wie seine geistigen und körperlichen Kräfte anfingen zu erlahmen und bis gleich darauf seine Stimme durch das Haus dröhnte: „Zum Donnerwetter nochmal, wo bleibt denn heute mein Nachmittagskaffee!"

„Aber Du hattest doch streng verboten, Dich, ganz einerlei aus welchem Anlaß, irgendwie zu stören", entschuldigte sich seine Frau, die schreckensbleich aus ihrem Zimmer gestürzt kam.

„Der Nachmittagskaffee ist keine Störung, sondern eine Stärkung," schalt ihr Mann, um fortzufahren: „Wie soll ich denn meine schwierige Arbeit, die mein Gehirn in geradezu unerhörter Weise anstrengt, bewältigen, wenn Ihr mich dabei verhungern und verdursten laßt."

Eine kleine Viertelstunde später brachte das Mädchen, auf den Fußspitzen schleichend, ihm den Kaffee mit der Buttersemmel, und als er sich im Anschluß an diese Stärkung eine Zigarre angezündet hatte, machte er sich von neuem an die schwierige Arbeit, vorher aber donnerte er zur Vorsicht noch einmal mit der ganzen Kraft seiner Lungen durch das Haus: „Ruhe — absolute, absoluteste Ruhe." Dann zermarterte er sich weiter den Kopf über die Frage: Was ist gar mancher, was will trotzdem keiner sein, aber wenn er es dennoch ist, wer wahrt dann stets den Schein?

Gar mancher ist's, doch keiner will es sein — es war einfach, um verrückt zu werden und um die Wände hoch zu gehen. Und er war von beidem nach abermaligen stundenlangen, vergeblichen Bemühungen, das Rätsel zu lösen, auch nicht mehr weit entfernt, als zuerst ganz leise, dann immer stärker an seine Tür geklopft wurde und von draußen die ängstliche Stimme seiner Frau erklang: „Es ist ein Herr da, Karl, der Dich in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen wünscht und der sich nicht abweisen läßt, da er sich hier nur auf der Durchreise aufhält und morgen wieder weiterfährt. Darf ich ihn hereinlassen?"

„Nein", tobte er drinnen, daß Frau Marie draußen vor Schreck gegen die Wand flog. Aber dann besann er sich eines anderen. Vielleicht, nein sicher tat es seinem augenblicklich überarbeiteten und überanstrengten Gehirn gut, wenn es durch eine Unterhaltung mit dem Besucher vorübergehend davon abgelenkt wurde, „daß gar mancher es ist und daß es trotzdem keiner sein will." Da würde sein Verstand nachher desto leichter und schneller arbeiten. So ließ er den Fremden bitten, näherzutreten; aber kaum stand dieser ihm gegenüber, da bereute er es auch schon, ihn nicht abgewiesen zu haben, denn er sah es auf den ersten Blick, daß der andere, der, wie man ihm schon an der Kleidung anmerkte, einst bessere Tage gekannt haben mußte, ihn um eine Unterstützung bitten würde. Diese Vermutung war richtig; denn bevor noch der andere den ihm angebotenen Platz eingenommen, begann er, wenn auch in aller Kürze, seine augenblickliche Notlage zu schildern, und wie er davon gehört habe, daß der Herr Studienrat immer hilfsbereit wäre; schließlich bekannte er noch, ganz schuldlos sei er an seiner jetzigen Lage allerdings nicht; denn er habe einmal in seinem Leben einem schlechten Menschen geglaubt und sei infolgedessen ein Dummkopf gewesen.

„Aber dafür kann ich doch nichts, daß Sie das waren," versuchte der Studienrat das Geld, das der andere ihm aus der Tasche ziehen wollte, zu retten.

Da umspielte ein leises wehmütiges Lächeln den Mund seines Besuchers, und mit trauriger Stimme sagte er: „Das natürlich nicht, Herr Studienrat. Aber Sie kennen doch sicher auch das alte, wahre Wort: Gar mancher ist's, doch keiner will es sein, und wer es dennoch —"

Aber der Studienrat hörte gar nicht mehr hin auf das, was der andere noch weiter sprach, sondern mußte mit aller Gewalt an sich halten, um sich in der grenzenlosen Freude, die ihn plötzlich erfüllte, nicht zu verraten; denn durch den Fremden hatte er nun das so lange vergebens gesuchte Rätselwort gefunden. Und so groß war seine Freude über die Hoffnung, den ersten Preis nun bestimmt zu erhalten, daß er dem anderen nicht nur mit einem Zwanzigmarkschein aushalf, sondern sich auch seine Adresse geben ließ, damit er ihm später, wenn er eine zu erwartende Geldsendung erhalten habe, noch weiter helfen könne.

Wenige Minuten war er wieder allein, um die wie durch ein Wunder erhaltene Lösung nochmals in aller Ruhe und Gründlichkeit daraufhin zu prüfen, ob sie auch wirklich die richtige wäre, und je länger er das tat, desto mehr kam er zu der Erkenntnis: sie, und zwar nur sie kann es sein.

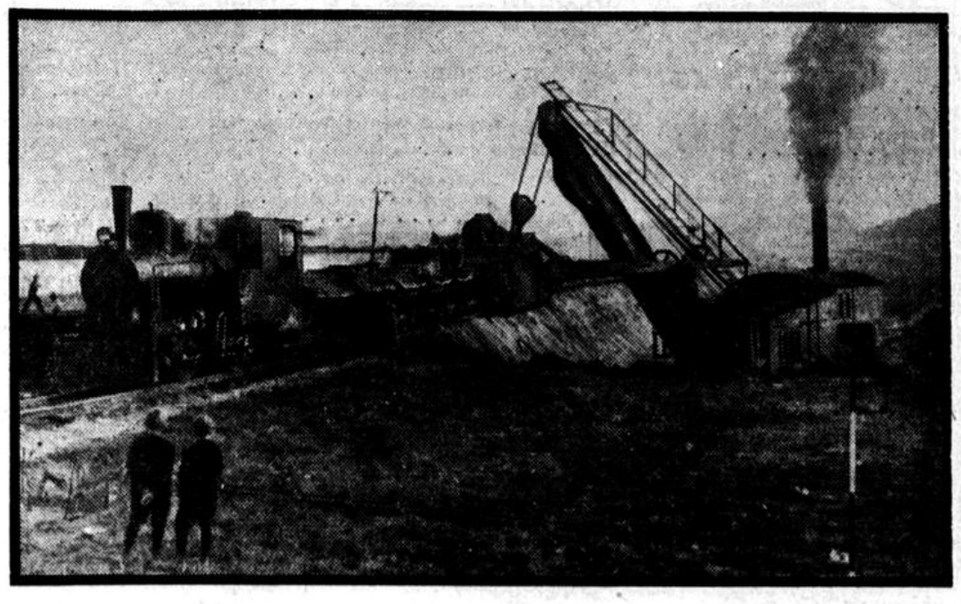
Die richtige Lösung, nein, die einzig und allein richtige Lösung war gefunden! Noch an demselben Abend schickte er sie ab und machte sich dann gleich daran, darüber nachzudenken, wie er den Tausendmarkschein nach Empfang am besten im Interesse seiner Familie verwenden könne; denn wenn er die Hilfe des Fremden auch in keiner Weise unterschätze, er hatte das Geld doch schließlich verdient, er ganz allein, denn darüber durfte er sich nicht täuschen: die Lösung wäre ihm auch ohne seinen Besucher eingefallen; auf die wäre er im weiteren Verlauf seines Nachdenkens ganz von selbst gekommen. —

Voller Ruhe und Gelassenheit, seines Sieges gewiß, sah er der kommenden Entscheidung entgegen. Aber als diese bekannt gegeben wurde, fühlte er sich einem Schlaganfall nahe; denn die von ihm eingesandte Lösung war weit davon entfernt, richtig zu sein. Richtig war lediglich, daß auch er ein Dummkopf gewesen war, als er auf den Schnorrer hereinfiel, der, wie sich bald darauf herausstellte, unter geschickter Ausnutzung des in der Zeitung erschienenen Inserats beinahe von Haus zu Haus gegangen war, um alle Leute, bei denen er sich einen Erfolg versprach, anzubetteln, und der ihnen allen dabei das Rätselwort wie zufällig verriet. Alle waren sie auf diesen Schwindler hineingefallen, alle waren sie Dummköpfe gewesen; nur einer nicht, der Schnorrer selbst, der ein großer Schlaukopf war.

Der Herr Studienrat tobte nicht schlecht. Aber noch viel wütender als auf seinen Besucher, der ihn hineingelegt hatte, war er auf sich selbst; denn wenn er an jenem Nachmittag nicht mit geradezu polizeiwidriger Dummheit geschlagen gewesen wäre, hätte er auf den ersten Blick sehen müssen, daß sein Besucher, der trotz seiner Armut nach außen hin den Schein zu wahren verstand, ihm die wirklich richtige Lösung gebracht hatte, denn wie hieß es doch: Gar mancher ist's, doch keiner will es sein, und wer es dennoch ist, der wahret stets den Schein.

Ja, der Fremde hatte ihm, ohne daß er, der Dummkopf, es bemerkte, das wirkliche Rätselwort gebracht, denn das hieß: „arm".

Untergrundbahn auf dem Tempelhofer Feld.



Ein Riesenbagger, der für den Untergrundbahnbau auf dem Tempelhofer Feld in Tätigkeit ist, und der zwei Kubikmeter Erdmasse aushebt. (Atlantic-Photo.)

25 Jahre Theaterdirektor und Regisseur.



Professor Max Reinhardt. (Atlantic-Photo.)

Briefmarkenkunde





Das Durcheinander in den englischen Kolonien.

Schon seit längerer Zeit klagen die Sammler über das wüste Durcheinander in den englischen Kolonialmarken. In der Tat, auch dem Fachmann fällt es nicht ganz leicht, sich durch den Wust hindurchzufinden. Wenn Frankreich in den letzten Jahren mit seinen Kolonialmarken wie mit vielen anderen Dingen stark in Unordnung geraten ist, so ist das zu verstehen. Anders mit England. Schon vom philatelistischen Standpunkt aus ist zu fordern, daß die Verantwortlichen der einzelnen Länder für Ordnung im Postwertzeichensystem ihres Landes sorgen. Wie sie und ihre Beamten sich schließlich durch den Wust hindurch finden, ist deren Sache. Aber erfreulich sind derartige Zustände unbedingt nicht.

Das sind zunächst die Marken von Britisch-Indien. Die Dienstmarke zu Anna hat ihren Wert gewechselt. Es handelt sich um den Wert mit dem „Service"-Aufdruck. Er hat jetzt einen Ueberdruck „One Anna" bekommen, der von links unten nach rechts oben verläuft. Der alte Wert ist durch einen Balken unkenntlich gemacht worden. Die Farbe dieser Marke ist bekanntlich olivbraun. Bei dieser Gelegenheit sei auf eine Meldung aufmerksam gemacht, die aus einer englischen Quelle stammt und als zuverlässig angesehen werden kann. Bekanntlich tauchte schon vor einiger Zeit die Meldung auf, daß bei der im Lande ansässigen Firma „Security Printing Preß" in Nasik (Bombay) von alten Platten neu Marken gedruckt worden sein sollten. Diese Nachricht bestätigt sich jetzt. Im neuen Druck werden bisher folgende Werte gemeldet: 3 Pies schiefergrau, ½ Anna grün, 1 Anna braun und 3 Anna blau. Nach der gleichen Quelle ist weiter die Dienstmarke zu 1 Anna von Britisch-Indien mit dem Aufdruck „Chamba State" erschienen. Die Farbe der Marke ist dunkelbraun, der Aufdruck schwarz.

Weiter ist zu berichten, daß für Gwalior folgende Marken mit dem zweizeiligen Aufdruck von Britisch-Indien erschienen sind: 1½ Anna dunkelbraun und 2 Anna 6 Pence ultramarin. Dasselbe ist für Jind zu melden. Dort ist der Wert zu 3 Annas ultramarin von Britisch-Indien mit dem zweizeiligen Aufdruck erschienen.

Schon diese Proben sind Beweis dafür, daß die Planlosigkeit in der Herausgabe englischer Ueberseemarken zur Zeit recht groß ist. In dankenswerter Weise stellt in der Sammlerwoche A. D. Jenny außerdem noch folgende Veränderungen zusammen. In alten Farben aber mit neuen Wasserzeichen erschienen folgende Werte: Bahama, 1 Sh. und 1 P., Bermuda, 1 Sh. und 2 Sh. 6 P., Britisch-Guyana 48 und 60 Cents, Cayman-Inseln 10 Sh., Gambia 5 Sh. im neuen Muster, Kelantan 30 Cents und Nigerien 5 Sh. Neue Farben haben bekommen: Antigua 1½ P. rot, Bermuda 2½ blau und 3 P. lila auf gelb, Bruei 1 C. schwarz, Kelantan 2 Cents grün, Leewärts-Inseln 2½ P. blau, Montserrat dasselbe und Turkinseln ¼ P. schwarz. Neue Werte sind erschienen für Leewärts-Inseln 1½ P. rot und Britisch-Nyassaland 2 Sh. lilablau auf blau. Als neue Ausgaben sind zu verzeichnen Mauritius: Die bisher im Wappenmuster verausgabten Werte 1 Cent schwarz, 2 Cents braun, 2 Cents grün, 4 Cents oliv und rosa, 8 Cents orange, 15 Cents blau erscheinen nunmehr, nach kurzer Laufzeit, im Königsmuster (neue Seychellentype) und Tanganyka: Die Ausgabe mit dem Giraffenkopf wird aufgelassen und es erscheint eine neue mit dem Kopf des Königs Georg V., der Rahmen ähnelt dem der Nyassatype, die Inschrift lautet: „Mandated Territory of Tanganyka". Die Cents-Werte haben gewöhnliches, die Schilling-Werte größeres Format.

Bildpostkarten der Deutschen Reichspost. Es sind weitere fünf Karten erschienen, und zwar vier von Wiesbaden und eine von Bad Nauheim. In Berlin sind die Karten meist im Postamt C. 2 erhältlich. — Die Schweiz hat neuerdings 24 Bildpostkarten zu 10 Rappen und 32 zu 20 Rappen verausgabt. — Nun beabsichtigt auch Oesterreich, Bildpostkarten herzustellen. Diese Karten sollen, wie in Deutschland und in den anderen Ländern, ohne Aufschlag auf den Nennwert verkauft werden. Man sieht allerdings nur dann einen wirklichen Erfolg dieser Karten voraus, wenn es gelingt, sie trotz der Massenauflage in einem künstlerisch hochwertigen Druaverfahren herzustellen.

Schweizer Wohlfahrtsmarken. Das Ergebnis der letzten Pro Juventute-Marke der Schweiz steht fest. Verkauft worden sind 8 626 074 Stück. Gegen die vorige Ausgabe wird ein Zuwachs von 669 517 Stück gemeldet. Diese Zahlen sind ein Beweis, daß die schweizerischen Wohltätigkeitsmarken sich noch ungeminderter Beliebtheit beim Publikum wie bei den Sammlern erfreut. Wenn diese Marken sich einen besonderen Platz in der Reihe ihrer Art erhalten haben, so liegt es wohl daran, daß sie zweifellos eine besondere eigene Note, die nicht die Gesetze der Philatelie, soweit es in diesem Fall möglich ist, verletzt haben.

Belgien. Dieses Land hat kürzlich einen neuen Wert mit dem Bildnis des Königs nach rechts in blauer Farbe zu 1,25 Frcs. herausgebracht.

Frankreich. Hier ist ein neuer Wert in der Allegoriezeichnung im Querrechteckformat zu 10 Frcs. oliv-rot erschienen. Ebenso ist zu berichten, daß der Säerin-Wert zu 40 Centimes seine Farbe gewechselt hat, er ist jetzt ziegelrot.

Italien. In der bekannten Zeichnung mit dem Kopf des Königs nach links hat Italien zwei neue Werte erscheinen lassen und zwar zu 20 C. lila und zu 60 C. orange. Außerdem ist ein neuer Wert zu 25 C. grün-gelb in der Zeichnung der Ausgabe von 1901 zu melden.

Bulgarien. Mit den Jahreszahlen 1876 und 1926 ist in Bulgarien ganz plötzlich eine Gedenkserie für Christo Boteff erschienen. Die Darstellung des Geehrten in vollständig unmöglicher Haltung und die ganze Ausstattung der Marke ist geradezu naiv zu nennen.

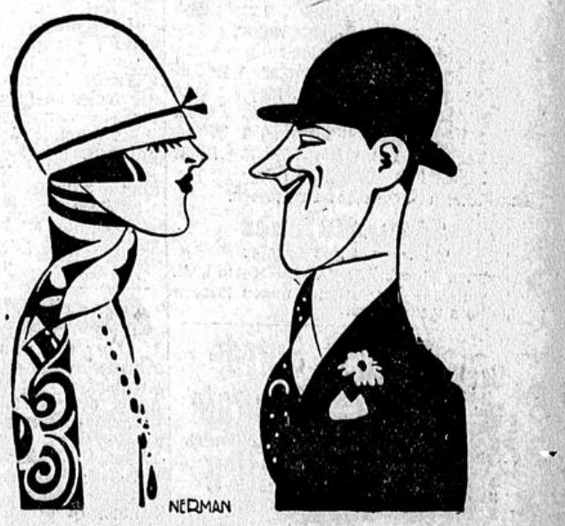
Vereinigte Staaten von Nordamerika. Die zur 150-Jahrfeier der Unabhängigkeitserklärung erschienene Marke lehnt sich ganz eng an die bekannten Columbus-Marken der Vereinigten Staaten im Format und in der Zeichnung an. Eine zweite Gedenkmarke in großem Hochformat ist aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals für den Erfinder John Ericssohn in Washington ausgegeben worden. Der Genannte war der Erbauer des ersten nordamerikanischen Kriegsschiffes mit Panzerung. Die blauschwarze Marke zeigt das Denkmal, auf dem der Erfinder von einer weiblichen Gestalt überragt sitzend dargestellt ist. Die Marke trägt die Jahreszahlen 1803—1889 und die Inschrift John Ericssohn Memorial.

Ein neues Apokryphen-Evangelium?

Der Fund des Dr. James.

Wie die „Westminster Gazette" meldet, hat der Propst von Eton, Dr. M. R. James, soeben in der Bibliothek der Kathedrale von Hereford eine Handschrift gefunden, die die Geschichte von der Geburt Christi mit viel reicheren Einzelheiten erzählt als die Evangelien. Der Gelehrte hält seine Entdeckung für ein Fragment des Apokryphen-Evangeliums des heiligen Petrus, von dem bisher nur ein ganz kleiner Teil bekannt war. Dieses Evangelium soll im 4. Jahrhundert von angelsächsischen Pilgern von Rom nach England gebracht worden sein. Ursprünglich soll es griechisch geschrieben und im 13. Jahrhundert dann von einem Unbekannten ins Lateinische übertragen worden sein. Diese Uebersetzung hat James jetzt gefunden. Im Titel wird der Bericht dem Jakob, einem Sohn Josephs des Zimmermanns, zugeschrieben. Der Erzähler ist danach Augenzeuge der berichteten Vorgänge gewesen; er spielt jedoch selbst in dem Bericht keine Rolle. Das Jakobs-Evangelium gehört gleichfalls zu den Apokryphen. Das Hereford-Manuskript folgt nicht nur dem Bericht des Matthäus, sondern auch einer bis jetzt unbekannt gebliebenen Quelle und führt eine neue Person ein: Simeon, einen der Söhne, die Joseph in erster Ehe gehabt haben soll. In keinem anderen Evangelium wird dieses Sohnes Erwähnung getan. Wie der bisher bekannte Teil des Petrus-Evangeliums, hat auch das Manuskript von Hereford eine ausgesprochen antijüdische Tendenz. Es wird geringschätzig von den jüdischen Propheten gesprochen, die orientalischen Weissagern gleich gesetzt werden. James teilt noch mit, daß er nach diesem Fund noch zwei andere Lesarten der Geburtsgeschichte Christi entdeckt habe. Die eine befindet sich im British-Museum, die andere ist ein irisches Manuskript, das merkwürdigerweise die nichtorthodoxen Stellen des Manuskripts von Hereford nicht enthält.

Heitere Ecke.



„Alfred sagt, er sei im siebenten Himmel, seit er sich mit Gerda verlobt hat."

„Kunststück! Er war ja schon sechsmal verlobt."

Stumm wie das Grab. Aeltliches Fräulein: (in der Zeitungsredaktion): „Ich bringe Ihnen eine Anzahl Gedichte. Sie enthalten die innersten Geheimnisse meines Herzens." — Redakteur: „Seien Sie ganz unbesorgt, mein Fräulein. Außer mir wird sie niemand erfahren."

Auf der Messe. Ein Messepalast. Gähnende Leere überall. Vor einem Stand mit Lederwaren bleibt Herr Krakauer aus Leobschütz stehen. Heißhungrig stürzen sich zwei Verkäufer auf ihn. — „Hier ist unser Messeschlager, eine Brieftasche für eine Mark!" — „Gut, schicken Se mer zehn Dutzend." — „Vielleicht etwas von den Aktentaschen?" — „Auch zehn Dutzend!" So geht es weiter, eine ganze Seite im Auftragbuch. Schließlich fragt der eine Verkäufer: „Herr Krakauer, wie ist das mit den Referenzen?" — „Schicken Se mer auch zehn Dutzend!"

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

St. Meinolphuskirche. Am Samstag, 16. Oktober, ist von morgens 7 Uhr bis abends 9 Uhr die Feier der ewigen Anbetung mit folgender Anbetungs-Ordnung: 7 Uhr feierliche Eröffnung und Hochamt; 8 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz; 9 Uhr Levitenamt, 1. und 2. Schulklasse; 10 Uhr Betstunde für die 4. Klassen, (freudenreicher Rosenkranz); 11 Uhr Betstunde für die 3. Klassen, (schmerzhafter Rosenkranz); 12 Uhr Armenseelenstunde, (Andacht 327); 1 Uhr Betstunde für die Jungfrauen (273); 2 Uhr Betstunde für die 2. Klassen, (glorreichen Rosenkran); 3 Uhr feierliche Vesper; 4 Uhr Betstunde für den Müterverein und Elisabethverein; 5 Uhr Betstunde für den Vinzenzverein und Kreuzbündnis, (Andacht 228); 6 Uhr Betstunde für den Arbeiterverein, (Andacht 381); 7 Uhr Betstunde für den Jünglingsverein, (Andacht 229); 8 Uhr Betstunde für den Männerverein und Kirchenchor; allgemeine Abbitte, Te Deum, sakramentaler Segen. Aus Anlaß der ewigen Anbetung ist am Samstag keine Gelegenheit zur Beichte, dafür aber am Freitag von 4,30 Uhr an. Wir bitten die Gemeindemitglieder herzlich, wie in früheren Jahren für die Dekoration der Kirche tätig zu sein. Der Küster ist für jede Hilfe und Beihilfe in geldlicher und persönlicher Art dankbar. Spenden sind bis spätestens Freitag mittag abzugeben.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend den 16. Oktober 1926**, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Ballen Stoff,

II.
1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 2 Stühle,

III.
1 Küchenschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Verkaufslokal Hermannshöhe 2, Wirtschaft Hahnefeld.**

Bochum, den 14. Oktober 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am 16. Oktober 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Büffet (Eiche)
2. 1 Schreibtisch
3. 1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 14. Oktober 1926.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend, den 16. Oktober 1926 vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Singer-Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 14. Oktober 1926.

Selle
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstr. 53.

Möbel-Versteigerung

Am Samstag, den 16. Okt. 1926, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn W. Morjan, Alleestraße 54:

1 kompl. Schlafzimmer, 1 ganz mod. Küche, 1 gute Plüschgarnitur, 1 Ausziehtisch, mehrere Damen- u. Herren-Fahrräder, 2 weiße Herde, 1 Kamin-Gasofen, 1 Backhaube, mehrere Bettstellen und Kleiderschränke, 1 Truhe, 1 Koffer, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, 1 fl. Geldschrank u. sonstige Möbel und Kleidungsstücke

meistbietend gegen bar versteigern.

Max Lintener
Auktionator und Taxator
Bochum, Maarbrückerstr. 38, Fernruf 2934.
Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen.

Zwangs-Versteigerung.

Am 6amstag den 16. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgd. Gegenstände:

1 Kredenz, 1 Büfett

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld i. Bochum, Hermannshöhe.

Bochum, d. 14. 10. 26.

Bölenkröger,
Ob.-Ger.-Vollzieher in Bochum, Schellstraße 16.

Elegante
Marengo-Paletots
m. Samtkragen n. Maß v. 95 M. an.
W. Wiegand, Emscherstraße 9. 69316

Sprech-Apparate

äußerst preiswert,
Platten
von 1,25 Mark an.
Teilzahlg. gestattet.
Reparaturen
gut und billig.
Franziska Reuter
Hattinger Str. 43.

Schöner
Damen-Mantel,
r. Wolle, wie neu, 10 M., Dam.-Samthut f. 2,50 M. abzg. 69114 An der Kaiserane 14, part.

Unterricht

Wer erteilt
Harmonium-Unterricht?
Angeb. unt. C. D. 1633 an d. Geschst.

Waechter

Damenstrümpfe gutes Gewebe, mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farb.	**38** ₰	**Herren-Normalhosen** wollgemischt mit Ueberschlag, alle Größen	**1.10**	**Herren-Sporthemden** aus gutem Flanell, vollweit gearbeitet	**2.95**
Kunstseide klares Gewebe, mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farb.	**78** ₰	**Herren-Normalhemden** gute wollgemischte Qual., ausgewasch. Ware, alle Gr.	**1.65**	**Oberhemden** unsere gute Perkalqualität, mit 1 steifen und 1 weichen Kragen, in schönen modernen Dessins	**3.90**
Seidenflor schöne feste Qual., mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farb.	**88** ₰	**Kinder-Normalanzüge** wollgemischt, feste solide Qualität . . Gr. 60 Jede weitere Größe 10 ₰ mehr.	**1.00**	**Oberhemden** in hübschen modernen Karos mit 1 steifen und 1 weichen Kragen	**6.50**
Kunstseide festes gutes Gewebe, mit Naht Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig	**1.45**	**Damen-Schlüpfer** marine, aus festem Tricot, gerauht	**68** ₰	**Tricoline-Oberhemden** feine elegante Qualität, mit 2 Kragen	**7.85**
Reinwoll. Kaschmirstrümpte feine Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse, in schönen Farben	**1.95**	**Damen-Futter-Schlüpfer** schöne warme Winterware, farbig	**95** ₰	**Reinseidene Selbstbinder** gute Qual., schöne moderne Karos, 1.75, Große Auswahl in	**95** ₰
Waschseide feine geschmeidige Qual., der elegante Damenstrumpf, in mod. Farben	**2.45**	**Damen-Futter-Schlüpfer** aus feinem Tricotstoff mit gutem Flauschfutter, farbig	**1.95**	**Kunsts. Herren-Schals** schöne neue Dessins . . . . . 1.45, 95 ₰,	**65** ₰
Reinwollene Stricksocken gute Qual.tät, 2×2 gestrickt	**85** ₰	**Reinwoll. Damen-Schlüpfer** schöne gestrickte Qual., weit unter Preis	**2.90**	**Damen-Tricothandschuhe** gute gerauhte Qualität	**68** ₰
Kaschmir-Fantasiesocken reine Wolle, besonders preiswert	**1.95**	**Damen-Pullover** mit Kunstseide, modern. Form mit hochgeschl Kragen und Wollpelz besetzt	**4.90**	**Damen-Handschuhe** festes Tricotgewebe mit schöner Raupe	**1.10**
Unser Spezial-Kinderstrumpf 1×1 gestrickt, feste Qualität, schwarz und farbig		**Kinder-Pullover** mit Kunstseide in reizenden Farben mit hochgeschl. Kragen Backfischgröße 3.90,	**2.90**	**Damen-Handschuhe** solide haltbare Qualität	**1.25**
Gr. 1 / 2 / 3 / 4 / 5				**Herren-Tricothandschuhe** gutes festes Gewebe	**95** ₰
20 ₰ / **26** ₰ / **32** ₰ / **38** ₰ / **44** ₰					
Jede weitere Größe 6 Pfg. mehr					
Damen-Taghemden Träger- oder Achselform, aus kräftigem Wäschetuch mit breit. Festongarnier. od. Festonmotiven, 1,25	**95** ₰	**Herrentücher** weiß Linon . . . . . 17 ₰	**14** ₰	**Jakettkragen** creme, mit farbiger Paspel	**65** ₰
Damen-Beinkleider Schlupf- oder Holländerform mit breitem Festonvolant 1.95,	**1.45**	**Herrentücher** weiß mit farbigen Streifen . . . . . 28 ₰	**25** ₰	**Jakettkragen** aus schönem Spachtel 1.20,	**95** ₰
Damen-Hemdhosen Windelform mit Klöppelspitze, Festonmotiv und Klöppelträger 2.10,	**1.65**	**Herrentücher** mit Hohlsaum, bunt kariert	**35** ₰	**Jakettkragen** Crepe de chine, mit zarter Spachtelspitze, weiß und sandfarbig	**1.95**
Damen-Nachthemden Schlupfform mit Klöppelspitze und Hohlsaum oder mit Festonmotiv, hübsch verarbeitet . 3.35,	**2.45**	**Damentücher** festoniert mit gestickter Ecke	**12** ₰	**Bindekragen** glatt, weiß und creme oder mit Spitze	**85** ₰
Büstenhalter aus kräftigem Hemdentuch, Vorder- oder Rückenschluß . . . . . 59 ₰	**48** ₰	**Damentücher** mit Hohlsaum und farbiger Kante	**18** ₰	**Kragen mit Weste** weiß und creme, mit hübscher Spitze . 1.95,	**1.50**
Strumpfhaltergürtel mit 2 Paar Haltern 1.25,	**95** ₰	**Damentücher** ringsherum gestickt	**29** ₰	**Kragen mit Weste** Crêpe de chine mit Fältchen, weiß und champagne	**2.75**
Hüfthalter aus farbigem Drell, oben mit Gummi und Strumpfhalter 1.90,	**1.35**	**Damentücher** mit Hohlsaum und gestickter Ecke . . . . . 3 Stück	**48** ₰	**Seal-Felle** imit., tiefschwarz	**2.25**
Korsetts aus kräftigem Drell, oben ausgebogt mit Strumpfhalter 1.75,	**1.35**	**Kindertücher** mit farbig gekurbelter Kante . . . . . 6 Stück	**35** ₰	**Biberette-Felle** schöne glatte Stücke	**2.50**
		Kindertücher kariert oder weiß mit farbiger Karte	**12** ₰	**Wallaby-Felle** ähnlich Austral. Opossum, große Felle für einen Kragen	**9.75**

Das Haus an der Drehscheibe

Fahrplan der Autobus-Gesellschaft Bochum - Herne - Witten

Linie Querenburg - Bochum - Hiltrop - Herne - Habinghorst.

W	W								W						
542	730	1030	130	430	732	1032		Querenburg, Otto Huestraße ab	715	1015	115	415	715	1015	1215
604	746	1046	146	446	746	1046		Bochum, Neumarkt	659	959	1259	359	659	959	1159
614	801	1101	201	501	801	1101		Hiltrop, Lothringen IV	644	944	1244	344	644	944	1144
624	811	1111	211	511	811	1111		Herne, Flottmann	634	934	1234	334	634	934	1134
	821	1121	221	521	821	1121		Herne, Bahnhof an	624	924	1224	324	624	924	1124
	835	1135	235	535	835			Bladenhorst, Kirche		910	1210	310	610	910	
	845	1145	245	545	845			Habinghorst, Postamt		900	1200	300	600	900	
					S		an	ab	W						S

W = nur Werktags. S = nur Sonntags.

Feuerstellenschau.

In der Zeit vom 18. Oktober bis 30. November d. J. wird im hiesigen Stadtbezirk die Besichtigung von Feuerstellen nach der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 25. 11. 1907/19. 2. 1920 betr. Verhütung von Feuersgefahr vorgenommen.

Die Kommission, bestehend aus Beamten der Baupolizei, der Berufsfeuerwehr und der Schutzpolizei, ist berechtigt, die Grundstücke, Gebäude und Räume zu betreten. Es sind ihr die Räume, in welchen sich Feuerstellen, Heizungsanlagen, Rauchrohre, Räucherkammern, Schornsteine, Schornsteinreinigungsöffnungen, elektrische Anlagen befinden, ferner Räume zur Lagerung von brennbaren Stoffen, Scheunen, Oelen und dergl. zugänglich zu machen, auch die nötigen Auskünfte über den Zustand, Benutzungsart usw. zu geben. LM6

Die Besichtigungen erstrecken sich in der Hauptsache auf Gebäude und Räume, in denen sich eine größere Anzahl Menschen aufzuhalten pflegt (Versammlungsräume, Säle und dergleichen) besonders feuergefährliche Betriebe (Schreinereien, Lackierereien und dergl., sowie stichprobenweise einzelne Wohn- und Geschäftshäuser in verschiedenen Straßen der Stadt.

Es empfiehlt sich, etwaige Mängel an Heizungsanlagen, schadhafte Oefen und Herde, fehlende Schutzmäntel an Feuerstellen, mit Papier oder Lumpen verstopfte Rauchröhröffnungen in Schornsteinen, schadhafte oder fehlende Schornsteinschieber möglichst noch vor der Besichtigung zu beseitigen bezw. auszubessern.

Die Baupolizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgestellte Fluchtlinienplan zur Auffchließung des Geländes zwischen der Hattinger Straße, kleinem Weitmarer Holz und Eisenbahn, einschließlich der Hattinger Straße, liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von **Samstag, den 16. Oktober 1926 ab, vier Wochen lang** während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse Nr. 7a, Eingang B, Zimmer 37, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen. (LM6

Bochum, den 9. Oktober 1926.

Der Magistrat.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgestellte Fluchtlinienplan der Steinstraße von der Wasserstraße bis zur Brenscheder Straße liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von **Samstag, den 16. Oktober 1926 ab, vier Wochen lang** während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen. (LM6

Bochum, den 9. Oktober 1926.

Der Magistrat.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgestellte Fluchtlinienplan zur Auffchließung des Geländes zwischen der Hattinger Straße, kleinem Weitmarer Holz und Eisenbahn, einschließlich der Hattinger Straße, liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von **Samstag, den 16. Oktober 1926 ab, vier Wochen lang** während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse Nr. 7a, Eingang B, Zimmer 37, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen. (LM6

Bochum, den 9. Oktober 1926.

Der Magistrat.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgestellte Fluchtlinienplan zur Auffchließung des Geländes zwischen der Hattinger Straße, kleinem Weitmarer Holz und Eisenbahn, einschließlich der Hattinger Straße, liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von **Samstag, den 16. Oktober 1926 ab, vier Wochen lang** während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse Nr. 7a, Eingang B, Zimmer 37, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen. (LM6

Bochum, den 9. Oktober 1926.

Der Magistrat.

Geschäfts-Eröffnung

Heute nachmittag 3 Uhr eröffne ich ein neues

Kolonialwaren-Geschäft

in der

Jägerstraße 8.

Ich will die Aufgabe lösen, meinen Kunden das Beste zu liefern, was der Markt bietet und hierfür Preise stellen, die den Vergleich mit denen der ersten Firmen aushalten werden.

Besonderes Gewicht werde ich dem Artikel

Kaffee

zuwenden.

Meine Bitte geht dahin, bei mir zum Versuch einzukaufen und Qualität und Preise vergleichend zu prüfen.

Fritz Sommer.

N.B. Jeder Kunde erhält beim Einkauf von Mk. 3.— ein **Empfehlungsgeschenk.** (Zucker ausg.)

Industrie-Speisekartoffeln

Nehme noch Bestellungen auf entgegen zum Preise von Mk. **4.50** frei Haus.

August Dickenbrock,
Altenbochum, Wasserstr. 143.

Tafelbestecke

m. 90 gr. Silberauffl. (schr. Garant.) staunend billig, z.B. kompl. 72teil. Garnitur nur 135 Mk. Katal. u. Preisliste kostenl. F. W. Berger, Bestecksabrik, Solingen (Rhld.).

ES

ist bekannt, dass die Ergebnisse der diesjährigen Erbsen- und Spargel-Ernte infolge der ungünstigen Witterung weit unter normal sind. Frühzeitiger Einkauf ermöglicht es mir trotzdem, zu nachstehend billigen Preisen zu verkaufen.

Gemüse-Konserven

die Qualitätsmarke **C. Th. Lampe, Braunschw.**

Gemüse-Erbsen	2	Pfd.-Dose	65 Pf.
Junge Erbsen	2	„ „	75 „
Junge Erbsen mittelfein	2	„ „	95 „
Schnittspargel m. Köpfen dünn ab. zart	2	„ „	130 „
Schnittspargel m. Köpfen mittelstark	2	„ „	210 „
Stangenspargel mit Köpfen dünn aber zart	2	„ „	150 „
Stangenspargel mit Köpfen mittel 50/60er	2	„ „	220 „
Erbsen mit Karotten	2	„ „	80 „
Gemischtes Gemüse	2	„ „	90 „
Jg. Schnitt- od. Brechbohn.	2	„ „	70 „

Alle weiteren Sorten Gemüse-Konserven billigst.

Ferner empfehle ich

ff. Erdbeeren . **2** Pfd.-Dose **175** Pf.
ff. Mirabellen . **2** Pfd.-Dose **125** Pf.

Heinrich Tewes
Ruf 1334. Bochum Malteserstr. 5.

Darlehnsgeschäft

nach Gelsenkirchen, Waldemarstraße 5, verlegt. G. Bloch.

Bettstellen

m. echt. Drellmatr. nur 45 Mk. 68965 Rehling, Wilhelmstraße 12.

Eine Ziege, 9 Hühner mit Hahn billig zu verkaufen. 67611 Eppendorf, Hauptstraße 84.

Pariserstr. 10
Ecke Schützenbahn, hinter Alsberg



Artur Voss

Sedanstr. 18
Mitte Moltkemarkt,
Roßschlachterei u. Wurstfabrik.

Nur prima Fleisch- und Wurstwaren.
Sauberste Verarbeitung. — Telephon 577. — Eigene Kühlanlage.

Schöne Küche

160 cm breit, bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, einem Messing handtuch halter alles mit Linoleum zum Ausnahmepreis von

Mark 325.-

Herforder Möbelhaus
Bochum, Marienstr. 29

Sport!

Fußballstiefel, Palm, Garantie, Nr. 36—39 9,75 M., Nr. 40—47 12,50 M.
Fußballhosen 1,35 Mk.
Damen-Turnanzüge „Hannover" von 2,40—3,— Mk.
Fußbälle, compl., mit Blase, von 4,— Mark an.
Sport-Schubeis, Gr. Beckstraße 28, am Schwanenmarkt.

Teppiche Läuferstoffe

Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4. Fernruf 829.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer

Literatur:

Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosserei, Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen,
Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5, — Fernruf 208. —

Beamte und Festangestellte erhalten
Pelz-Waren
aller Arten gegen 10 Monate Kredit.
Anfrag. m. Wunschang. unt. D. E. 1475 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Pianos

nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Dippelstraße 4, am alten Friedhof. Verkauf 4—7 Uhr.

Infolge eigener Fabrikat. erh. Sie
Wäsche
ständig z. konkurrenzl. billig. Preisen, insbesondere Oberhemden u. Damenwäsche, auf Wunsch auch nach Maß ohne jeden Aufschlag. Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigster Berechnung. Spezial-Wäschehaus
V. Röller,
jetzt Kaiserstr. 3, a. Wilhelmspl. Teleph. Nr. 5077.

Schlafzimmer

ital. Nußbaum oder Eiche geritzt bestehend aus 3tür. Spiegelschrank, 2 Bettstellen m. Rahmen, Klötzeleinenschoner u. Ia. Drellauflag., Waschkommode mit Spiegel und echtem Marmor, 2 Nachtkonsolen m. Marmor, 2 Stühle u. Handtuchhalter alles in bester Ausführung zum Preise

Mark 595.-
Herforder Möbelhaus
Bochum, Marienstr. 29

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die internationale Rohstahlgemeinschaft.

Die schwebenden Verhandlungen über die Erweiterung. — Präsident Mayrisch über die Tätigkeit der Gemeinschaft.

Die Verhandlungen der geschlossen auftretenden tschechoslowakischen, österreichischen, ungarischen und rumänischen Gruppe der Eisen- und Stahlindustriellen dieser Länder zwecks Anschluß an den kontinentalen Eisenpakt nehmen, wie wir hören, einen aussichtsreichen Verlauf. Man hofft, wie wir aus leitenden Kreisen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft (l'Entente Internationale pour l'Acier) erfahren, zu einer endgültigen Verständigung in bezug auf ihren Beitritt zu gelangen. Ebenso beurteilt man auch die Verhandlungen mit der polnischen Gruppe, die unabhängig davon geführt werden. Schweden soll den Wunsch geäußert haben, die Bedingungen kennen zu lernen, unter denen gegebenenfalls die Gruppe dieser Industrie in die Rohstahlgemeinschaft aufgenommen werden kann. In diesem Zusammenhang interessiert der gegenwärtig in Schweden vorgehende Vertrustungsvorgang in der dortigen Eisenindustrie, eine wichtige Voraussetzung für den korporativen Beitritt dieses Landes. Zu unmittelbaren Verhandlungen ist es jedoch bisher noch nicht gekommen.

Ueber die praktische Durchführung der kontinentalen Rohstahlgemeinschaft äußerte sich der in Berlin weilende Präsident der kontinentalen Rohstahlgemeinschaft, Mayrisch, dahin, daß diese nur denkbar ist, wenn nunmehr der deutsch-französische Handelsvertrag zustande kommt. Auf diesem Wege, wie überhaupt auf dem Wege der deutsch-französischen Verständigung stellt der Abschluß der Rohstahlgemeinschaft einen Markstein dar, der zweifellos eine gesunde Basis für einen gegenseitigen Wiederaufbau bildet. Immerhin darf die Gründung der Rohstahlgemeinschaft als Kartell nicht überschätzt werden, wie dies bei ihrer Beurteilung von verschiedenen Seiten getan worden ist. Der Abschluß wird aber zweifellos für beide Seiten, Deutschland und Frankreich, eine große Erleichterung in den zukünftigen Verhandlungen sein. Hand in Hand mit dem Abschluß der Rohstahlgemeinschaft werden die bekannten Abkommen Deutschland-Saarwerke und Deutschland-Lothringen-Luxemburg-Werke in Kraft treten, die bisher praktisch noch nicht wirksam geworden sind und auch formal eine neue Fassung im Zusammenhang mit der Rohstahlgemeinschaft erhalten sollen. Es handelt sich in der Hauptsache um Lieferungen nach Frankreich und Deutschland im Rahmen der kontinentalen Rohstahlgemeinschaft.

Die Rohstahlgemeinschaft als solche hält Präsident Mayrisch als absolut gefestigt. Ihr Ausbau, der bisher noch nicht endgültig festgelegt worden ist, wird sich in der Hauptsache in zwei Richtungen bewegen. Zuerst wird es darauf ankommen, eine Kontrolle zu schaffen, die jede Zurücksetzung und Reiberei der Beteiligten ausschließen muß. Gedacht ist hierbei evtl. an neutrale schweizerische Vermittlungspersonen oder eine schweizerische Treuhandgesellschaft. Die andere Richtung, nach der sich die Rohstahlgemeinschaft betätigen wird, ist die Finanzverwaltung und Verwaltung der bekannten Ausgleichssätze für die Mitglieder. Diese Finanzgesellschaft wird voraussichtlich in Holland ihren Sitz haben. In der Preisfrage sind die Werke vollkommen unabhängig und ungebunden und haben lediglich dem Verband ihre Bücher und Abrechnungen über die Höhe ihrer Lieferungen vorzulegen, um die bekannten Ausgleichssätze errechnen zu können. Zu beachten ist bei der Preisfrage, daß es darauf ankommen soll, einen möglichst regelmäßigen Absatz zu erzielen, der, wie man zuversichtlich hofft, von Monat zu Monat steigende Absatzziffern aufweisen wird. Besondere Unterverbände von Seiten der Rohstahlgemeinschaft sind nicht beabsichtigt.

Ueber die Stellung Englands äußerte sich Präsident Mayrisch dahin, daß dort zweifellos ein sehr großes Interesse an den Verhandlungen und dem Zustandekommen der Rohstahlgemeinschaft vorliegt. Man hat den Engländern laufende Mitteilungen von den Verhandlungen gemacht. Selbstverständlich werde ein Beitritt der Engländer sehr begrüßt werden. Solange dies jedoch nicht der Fall ist, muß man sehen, die Verkaufspreise des Kartells auf der Höhe des englischen Selbstkostenniveaus zu bringen. Ein ebensolches Interesse wie in England besteht auch in Amerika für die neue Rohstahlgemeinschaft. Allerdings besteht dieses in einer gewissen, jedenfalls ungerechtfertigten Beunruhigung. Ein Zusammengehen mit Amerika, das vorläufig nicht in Frage kommt, muß jedenfalls auf einer ganz anderen Basis erfolgen, als derjenigen, die jetzt die Grundlage der Rohstahlgemeinschaft darstellen.

Wie man weiter hört, besteht über die Zukunft der internationalen Rohstahlgemeinschaft bei allen Gruppen des Kartells volle Uebereinstimmung dahin, daß sie durch den Hinzutritt aller in Frage kommenden Industrien auf eine noch breitere Basis gestellt wird, als es heute der Fall ist. Für diesen in der Eisenwirtschaft der Welt noch bevorstehenden Organisationsprozeß verweist man auf das Beispiel, das die deutsche Industrie in dieser Hinsicht gegeben hat, indem sie auf dem Wege zur Rationalisierung und Vertrustung vorbildlich für alle Länder Europas geworden sei, die zwangsläufig ebenfalls zu dieser Entwicklung gedrängt würden.

Präsidialsitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Im nächsten Monat Fortsetzung der deutsch-englischen Besprechungen.

Gestern vormittag fand in Berlin die angekündigte Präsidialsitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie statt, in deren Mittelpunkt die Debatte über die Auswirkungen der Dresdner Tagung des Reichsverbandes stand. Geheimrat Kastl berichtete dann über die Verhandlungen der deutschen Industrieabordnung mit englischen Industriellen und Wirtschaftlern. Das Gesamtempfinden der Deutschen sei gewesen, daß ein dicker Strich unter die Kriegsgefühle gemacht worden sei. Die deutsch-englischen Verhandlungen sollten zunächst von Fachgruppe zu Fachgruppe in England fortgesetzt werden. Gewissermaßen als Generalsekretär solle von deutscher Seite Geheimrat Kastl, von englischer Nugent fungieren. Neben der neuen Einladung der Deutschen nach England liefen auch Einladungen von deutscher Seite an Engländer nach Deutschland. Die Besprechungen sollten im Laufe des nächsten Monats fortgesetzt werden. Die Debatte über die Auswirkungen der Silverbergschen Rede in Dresden wurde auf die am Nachmittag stattfindende Vorstandssitzung vertagt.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. Berlin.

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Anzahlungen		Zu-teile.	14. Oktober Geld	14. Oktober Brief	13. Oktober Geld	13. Oktober Brief	Münz-parit.
Holland	100 Guld.	100%	167.81	168.22	167.87	168.29	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.711	1.715	1.71	1.75	1.79
Belgien	100 Franc	100%	11.93	11.94	11.65	11.69	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	9.47	100.13	7.78	78.6	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.43	111.76	111.71	111.99	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.16	112.44	112.13	112.41	1.12
Italien	100 Lire	100%	16.96	17.00	16.64	16.68	0.800
England	1 Pfund	100%	20.355	20.407	20.356	20.408	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.193	4.203	4.20
Frankreich	100 Franc	100%	12.01	12.05	11.90	11.94	0.81
Schweiz	100 Franc	100%	81.04	81.21	81.08	81.28	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	62.52	62.68	62.22	62.38	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.18	59.33	9 21	59.35	0.8
Pole	Mark	—	—	—	—	—	—
Tsch.-sch. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12.42	12.46	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.87	5 89	5.87	5.89	0.1

Reichsbankdiskont 6%. Lombardzinsfuß 7%.

*** Berliner Börse sehr fest.** Die Industriemärkte verkehrten an der gestrigen Berliner Börse in ausgesprochener Haussestimmung. Die Prolongation scheint keiner Schwierigkeit zu begegnen angesichts der andauernden Geldflüssigkeit. Tagesgeld war zu 4 bis 5½ % reichlich erhältlich, Monatsgeld zu 5¾ bis 6¾ Prozent, Privatdiskont auf entfernte Sicht zu 4⅞ %, nahe Sicht zu 4⅝ %. Montanwerte waren bevorzugt und hatten durchweg Kurserhöhungen aufzuweisen. Auch alle übrigen Werte konnten ihre Kurse erhöhen. Im Verlaufe schwankten die Kurse in mäßigen Grenzen, die Festigkeit blieb aber bestehen. Sachwertanleihen waren gebessert, Deutsche Fonds ungefähr behauptet, Vorkriegspfandbriefe abgeschwächt. Von ausländischen Renten gaben Oesterreicher und Ungarn etwas nach. Türken waren behauptet, anatolische Prioritäten höher bezahlt. Devise Oslo war um 0,29 Mark gebessert. — Nachbörse: Der Schluß bei meist lebhaftem Geschäft fest.

*** Essener Börse behauptet.** Bei stärkerer Nachfrage für Kohlenwerte verkehrte die gestrige Essener Kurenbörse in außerordentlich lebhafter und angeregter Haltung. Bevorzugt waren vor allem schwere Kohlenkuxe, die Kursgewinne bis zu 2000 Mark erzielten bei lebhaften Umsätzen. Auch mittlere und kleinere Kuxe waren teilweise lebhaft und im Kurse wesentlich höher. Kohlenaktien lagen im Durchschnitt bis zu 2 % höher. Braunkohlenwerte lagen eher etwas vernachlässigt. Der Kalimarkt zeigte im Gegensatz zur Festigkeit des Kohlenmarktes eine etwas schwächere Haltung.

Vom Geldmarkt.

*** Ermäßigung des Privatdiskonts.** An der gestrigen Berliner Börse wurden die Sätze des Privatdiskonts für beide Sichten um ⅛ % ermäßigt. Der Satz für kurze Fritz beträgt demnach 4⅞ % und der für lange Frist 4⅝ %.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Stahlwerk Hoesch — Köln-Neuessener Bergwerksverein.** In den Aufsichtsratssitzungen dieser beiden in Interessengemeinschaft befindlichen Gesellschaften wurde beschlossen, für Hoesch-Aktien eine Dividende von 5 % und für die Aktien des Köln-Neuessener Bergwerksvereins eine solche von 5½ % den beiden am 18. bezw. 19. November stattfindenden ordentlichen Generalversammlungen in Vorschlag zu bringen. Im Vorjahre wurden bekanntlich für beide Gesellschaften keine Dividenden verteilt.

*** Domag, Dortmunder Metallindustrie, A.-G. in Dortmund.** Die Bilanz per 31. August 1926 schließt mit einem Verlustsaldo von 791 852,95 Mark ab. Das Unternehmen befindet sich in Liquidation.

*** Rheinisch-Westfälische Kalkwerke A.-G. in Dornap.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der demnächst stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 % in Vorschlag zu bringen.

*** Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. in Essen.** Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk baut zur Zeit in Rheinau die erste Freiluft-Station in Deutschland mit Oberspannungen von 110 000 und 220 000 Volt. Die Station Rheinau soll das Parallelarbeiten zwischen den Kraftanlagen des R. W. E., des Bayern-Werkes und des Großkraftwerkes Württemberg ermöglichen, so daß hier durch die volkswirtschaftlich wichtige Verbindung zwischen der Stein- und Braunkohle Westfalens und Rheinlands mit den süddeutschen Wasserkräften geschaffen wird. Wie verlautet, soll das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk schon in nächster Zeit mit der Lieferung des Dampfspitzenstroms für die süddeutschen Wasserkraftwerke beginnen. Die vom R. W. E. gebauten, ihrer Vollendung entgegengehenden 220 000 Volt Uebertragungsanlagen sollen die im Bau befindlichen großen Wasserkraftwerke der Vorarlberger All-Werke G. m. b. H. in den Vorarlberger Alpen verbinden, um die dort freiwerdenden riesigen, durch Wasserkraft erzeugten Strommengen dem Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet zuzuführen.

*** Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Von einer Bankengruppe ist die Einführung von 126 Millionen Mark 7prozentiger Teilschuldenverschreibungen der Vereinigten Stahlwerke A.-G. an den Börsen in Düsseldorf und Essen beantragt worden.

*** Maschinen- und Kranbau A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr 1925/26 schließt mit einem Verlust von 176 018 Mark ab.

*** Deutsche „West"-Gesellschaft A.-G. in Köln.** Die Bilanz per 31. Dezember 1925 schließt in Aktiva und Passiva mit 23 808,13 Mark ab. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden aufgeführt: Maschinenkonto 1691,60 Mark. Auf der anderen Seite Drucksachenkonto 61,24 Mark, Holzschnittekonto 33,75 Mark, Modellkonto 215,33 Mark, Zeichnungenkonto 133,88 Mark, Unkosten 1359,43 Mark. Es verbleibt ein Verlust von 112,03 Mark.

*** Waggon- und Maschinenbaufabrik A.-G. in Görlitz.** Die Aufsichtsratssitzung, die über die Sanierung der Gesellschaft Beschluß fassen soll, findet am 30. Oktober statt. Es steht nunmehr fest, daß das Aktienkapital im Verhältnis 5:1 zusammengelegt werden und sodann wieder um einen noch nicht endgültig feststehenden Betrag erhöht werden wird.

*

*** Aufgehobene Kohlenversandsperre.** Die Versandsperre für Kohlen, Koks und Briketts, die seit dem 9. Oktober für die Eisenbahnstationen Ruhrort-Hafen-Neu und Duisburg-Hafen bestand, ist jetzt aufgehoben. Dagegen ist die Annahme von Kohlen und Koks von den Rhruzechen nach Bremerhafen-Freihafen und -Kaiserhafen gesperrt worden.

*** Die Zusammenschlußbestrebungen in der Waggonindustrie.** Die vorbereitenden Besprechungen über einen Zusammenschluß in der Waggonindustrie sind jetzt soweit gefördert worden, daß für die nächste Woche mit der Gründung einer Studiengesellschaft in Form einer A.-G. zu rechnen ist.

*** Bildung des Panzerschloßsyndikats.** In Elberfeld wurde das Panzerschloßsyndikat, über dessen bevorstehende Gründung und Zusammensetzung bereits gemeldet worden ist, gebildet. Die Preise und Bedingungen des neuen Syndikats treten am 18. Oktober in Kraft. Die jetzige Gründung wird als der Anfang weiterer Preiskonventionen angesehen.

*** Das internationale Schienenkartell.** Als Ort der am 15. Oktober stattfindenden Verhandlungen über die Bildung des internationalen Schienenkartells ist, wie verlautet, London ausersehen, weil mit den Engländern noch einzelne Schwierigkeiten auszugleichen sind. Man hofft indessen, zu einer Einigung zu gelangen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 14. Oktober 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	257—260	Raps	3.10—0.00
Roggen märk.	215—220	Viktoriaerbsen	48.00—57.00
Sommergerste	220—255	Kleine Erbsen	33.00—36.00
Hafer märk.	180—186	Futtererbsen	21.00—25.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	00.00—00.00
Mais, La Plata	192 195	Seradella alt	18 00—20.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.60—14.80
Weizenmehl I)	35 20—37.70	Leinkuchen	19.30—19.40
Roggenmehl I)	31 00—32.20	trock. Schnitzel	8.80— 9.00
Weizenkleie I)	10.00—10.25	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie I)	15.50—60.00	Kartoffel flocken	22.50—00.00

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 14. Oktober 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
	134.75
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	122.50—123.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62—0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.69—0.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60—0.61
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken	2.10— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14— 0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40— 3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.15—1.20
Silber in Barren 900/1000 fein	77.00— 78.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 14. Oktober 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	210	250	Dahlbusch	135.—	137.50
Caroline	2300	2400	Lothringen	89.—	91.—
Carolus Magnus	7500	7800	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	45000	48000	Niederrh. Brgw.	65.—	67.—
Deutschland	180	200	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3200	3300	Webco	1.50	—.—
Ewald	52000	54000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2700	—			
Gottessegen	875	1000	Bellerhammer	1500	1600
Graf Bismarck	50000	52000	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	5500	5700	Bruckd. Nietieb.	—	4200
Heinrich	4100	4350	Glimmerode	925	975
Joh. Deimelsberg	1900	2250	Gute Hoffnung	2900	3100
König Ludwig	37000	39000	Leonhardt	—	8400
Langenbrahm	18000	18500	Lucherberg	400	—
Schürb. & Charlb.	500	—	Michel	8250	8500
Trier I—III	7800	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	2100	—	Vesta	—	4750
Wilh. Mevissen	4300	4450	Zukunft-Akt.	—	136
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	59.—	62.—	Elsa-Zement	108.—	111.—
Carl Friedrich	25.—	27.—	Mansfeld	132.—	—.—
			Sachtleben	9900	—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	5800	—	MarieM. LuisMax	40	90
Alicenhall	220	230	Meimerhausen	220	240
Asse	3150	3250	Neurode	820	—
Beienrode	600	610	Neusollstedt	—	1100
Bergmannssegen	—	10700	Neustaßfurt	6800	—
Bernsd., Burggr.	—	555	Oberhof	1900	2150
Brnschw. Lüneb	1550	1650	Ransbach	—	700
Burbach	2000	2200	Rastenberg	—	—
Buttlar	65	—	Reichskrone	525	—
Carlsfund	1375	—	Reinhards brunn	1900	2200
Carlshall	—	650	Richard	525	—
Desdemona	2700	3000	Rössing. Barnten	4500	—
Einigkeit	1750	1850	Rothenfelde	450	—
Erichssegen	2600	2900	Sachsen-Weimar	3275	3400
Felsenf.-Hüpst.	1000	—	Salzmünde	—	—
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	850	900
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1000	—
Gebra	2200	2300	Siegfr.-Giesen	7250	7600
Glückauf b. Sond.	—	—	Thüringen	675	725
Großh. Wilh. E.	1375	—	Volkenroda	2100	2250
Günthershall	—	850	Walbeck	—	400
Habighorst	425	—	Walter	425	—
Hansa-Silberb	2700	2800	Wilhelmshall	2400	—
Hedwigsburg	210	230	Wilhelmsh.-Ölsb	—	—
Heiligenroda	4800	—	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	540	600			
Heidrungen I	160	175	**Kali-Aktien.**		
II					
Herfa-Neurode	820	—	Adler	39.—	42.—
Heringen	1090	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	300	—	Friedrichshall	108.—	110.—
Hildasglück	—	—	Hallesche Kali	116.—	120.—
Hindenburg	7200	7600	Hannov. Kali	—.—	—.—
Hohenfels	—	—	Heidburg Vorz.	—.—	—.—
Hope	1700	1850	Kali-Industrie	135.—	137.—
Hüpstedt	1090	1125	Krügershall	110.—	114.—
Hugo	7800	8200	Niedersachsen	70.—	72.—
Ilsenburg	95	—	Ronnenberg	40.—	44.—
Immenrode	950	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	325	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	800	—	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	29.—	31.—
Königshall	7200	7500	Wittekind	69.—	71.—
Mariaglück	1550	1560			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 14. Oktober 1926.

Industrieaktien	Div.	% heut.	% vor.
Aachener Leder	0	27,3	25,7
Accumulatoren	8	149,7	148,0
Adler Portlandzs.	10	130,0	127,0
Adler & Oppenh.	0	128,1	128,7
Adlerhütt. Glas	10	138,0	136,0
Adlerwerke	0	93,0	91,7
A.-G. f. Bauausf.	0	85,0	88,7
A.-G. f. Verkehr	9	156,0	153,2
Alexanderwerk	6	81,0	81,8
A. E. G.	0	164,0	164,1
A. E. G.-V.-A.	0	83,7	83,5
Allg. Häuserbau	—	80,0	78,5
Alsen Portlandz.	16	226,5	227,0
Amme Gieseke	0	—,—	—,—
Ammend. Pap.	0	214,0	212,0
Angl. Con. Guan.	0	98,0	100,0
Anhalt. Kohlen	5	105,0	105,0
Ankerwerke	0	180,0	161,0
Annab. Steingut	0	55,5	59,5
Annener Gußst.	0	40,0	38,0
Aschbg. Zellst.	8	159,2	161,0
Augsb.-N. Masch.	0	105,0	107,0
Bachm. & Ladew.	9	119,5	—,—
Baer & Sohn	0	171,0	180,0
Balcke Maschin.	0	—,—	—,—
Bamag	0	54,7	49,0
Bamberg Malz	0	100,0	96,5
Banning Masch.	—	46,0	39,8
Baroper Walzw.	—	105,3	105,0
Basalt A.-G.	6	99,0	98,8
Bast & Co.	0	134,0	135,0
Bayr. Spiegel	0	73,0	71,0
Bazar	10	155,7	155,7
Bedburg. Wolle	0	—,—	—,—
Bemberg J. P.	0	206,0	210,0
Bendix Holzb.	0	37,5	—,—
Berg C. Eveking	0	98,5	98,7
Berger J. Tiefb.	15	223,0	220,0
Bergm. Elektr.	6	162,5	163 1
Berl. Gub. Hut	14	234,0	228,0
" Holzkont.	5	73,0	—,—
" Hotelges.	6	—,—	—,—
" Karlsr. Ind.	0	119,7	118,5
Masch.-B.	0	89,2	90,5
Berth. Messing	10	139,7	139,2
Berzelius Met.	0	—,—	—,—
Beton u. Mon.	7	89,0	88,0
Biel. Mech. Web.	0	—,—	—,—
Bing Nürnb.	0	70,3	69,0
Bochum. Gußst.	—	166,0	164,0
Böhler Gebr.	0	—,—	—,—
Bösperder Walz	0	59,0	57,5
Braunk. u. Brik.	0	159,5	158,7
Braunsch. Kohle	10	180,0	185,0
" Masch.	0	79,5	83,0
Breitenbg. Zem.	6	133,5	133,0
Bremen-Besigh.	0	80,0	80 0
Bremer Linol.	12	178,0	180,0
" Vulkan	0	84,5	78,5
" Wollk.	6	150,0	147,2
Buderus	0	107,5	105,0
Busch Lüdensch.	0	76,0	77,5
" Waggon	—	62,0	58,7
Büttnerwerke	5	77,5	77,5
Butzke & Co.	6	95,0	95,0
Byk Guldenw.	0	80,0	78,5
Calmon Asbest	0	53,8	53,8
Capito & Klein	0	22,7	24,7
Carolin. Braunk.	0	197,5	194,0
Charlb Wasser	8	117,7	117,0
Chem. Grünau	12	88,7	83 0
" Heyden	0	120,0	118,5
" Milch	—	86,0	85,2
" Gelsenk.	6	101,2	106,0
" Albert	0	153,0	145,0
Chillingworth	0	88,5	86,2
Concord. Chem.	8	74,0	73,1
Spinn.	4	116,0	118,0
" Coutsch.	10	137,0	135,0
Corona Fahrräd.	0	80,0	80,0
Crölw. Papier	0	122,0	121,0
Daimler Motoren	0	89,0	87,0
Delmenh. Linol.	12	183,0	184,7
Dessauer Gas	7	149,5	149,2
Dtsch. Atl. Tel.	0	91,0	92,7
" Luxemb.	—	165,0	164,0
" Asphalt	0	96,0	96,0
" Babcox	0	129,0	128,0
" Eis.-Sign.	—	120,0	117,0
" Erdöl	4	185,8	186,0
" Fenstergl.	0	38,5	39,0
" Gußstahl	6	105.0	104,0
Dtsch. Jute	0	110,0	—,—
" Kabel	6	104,7	105,0
" Kali	9	122,0	124,5
" Maschin.	0	108,2	105,0
" Schachtb.	0	109,0	108,—
" Spiegel	0	97,0	95,0
" Steinzeug	10	150,2	150,—
" Ton u. St.	10	130,0	131,0
" Tel. u. Kab.	—	115,5	110,5
" Werke	—	97,0	97,0
" Wollw.	0	70,2	69,0
" Eisenh.	5	89,6	88,5
Dittm. Neuhaus	0	110,5	114,7
Donnersmarkh.	0	81,0	79,5
Dörffler O.	10	131,2	132,0
Dresdner Gard.	0	110,0	107,5
Dürener Metall	—	95,7	94,8
Dürkoppwerke	0	67,0	77,5
Düsseld. Eis.-W.	0	28,5	28,5
" Eisenh.	0	65,0	65,0
" Kammg.	3	—,—	—,—
" Masch.	0	45,0	49 0
Dyckerhoff	0	77,0	77,5
Dynamit Nobel	5	154,5	152,0
Eckert Masch.	0	69,5	70,5
Egerstorff Salzw.	6	89,0	89,7
Eintr. Braunk.	8	171,0	170,1
Elsenb. Verkmt.	—	85,1	87,1
Eiseng. Velbert	0	47,0	45,0
Eisenw. Kraft	0	—,—	—,—
Elektra Dresden	10	136,6	139,0
Elektr. Lieferg.	9	156,0	155,0
Elektr. L. u. Kr.	0	161,0	159,7
Elitewerke	0	56,0	55,0
Els. Bad. Wolle	0	55,0	53,5
Enzinger	6	102,5	99,0
Erdmannsd. Sp.	0	81,0	80,2
Erlang. Baumw.	9	137,5	132,0
Ernemannwerke	0	66,0	67,7
Eschw. Bergw.	0	165,0	161,0
Essener Steink.	6	171,5	170,0
Exzels. Fahrr.	12	139,0	140,0
Faber Bleistift	6	96,2	96,1
Fahlb. List & Co.	8	114,7	115,1
Farbenindustrie	10	323,0	316,7
Feinjute Spinn.	5	91,5	—,—
Feldmühle Pap.	10	165,0	166,5
Felten & Guill.	6	165,0	165,0
Flender Brücken	0	1,0	13,0
Flöther Masch	5	—,—	85,0
Frankf. Masch.	0	8,5	83,0
Frankonia	0	24,0	24,3
Fraust. Zucker	5	128,0	128,0
Freund Masch.	0	27,5	28,0
Friedrichsh. Kali	5	110,0	110,0
Froebeln Zucker	—	91,7	91,7
Gaggen. Masch.	0	47,0	47,7
Gebhard & Co.	7	94,0	93,7
Gebhard & Kön.	0	—,—	76,
Gelsenk. Bergw.	—	172,5	172,2
Gelsenk. Gußst.	0	31,0	33,0
G. Gensch. & Co.	0	72,5	72,7
Germania Portl.	12	169,0	166,
Gerresh. Glash.	7	143,5	145,0
Ges. f. el. Untern.	10	183,5	182,5
Gildem. & Co.	0	—,—	86,0
Girmes J. & Co.	8	142,0	145,0
Gladb. Wollind.	0	128,2	129,7
Glasm. Schalke	10	156,0	150,0
Glanzlg. Zucker	8	—,—	100,0
Glockenstahlw.	0	—,—	70,0
Gebr. Goedh. D.	0	75,2	73,5
Goldschmidt Th.	0	133,5	133,0
Görlitzer Wagg.	—	19,5	19,6
Gothaer Wagg.	—	20,0	19,0
Grevenbroich	0	73,7	73,7
Gritzner Masch.	10	116,5	118,3
Grün & Billing.	8	125,0	120,4
Gruschwitz Text	0	75,0	74,7
Gutm. Alfr. M.	4	83,5	87,6
Habermann & G.	8	96,0	94,0
Hackethal Draht	5	100,2	100,0
Hageda	7	125,0	127,5
Hallesche Masch	12	157,7	153,0
Hamb. El.-W.	0	140,7	141,7
Hammersen	8	117,0	116,0
Hann. Masch. E.	0	78,0	77,0
" Waggon	—	14,0	14,0
Hansa Lloyd	0	65,0	65,0
Harb. Wiener G.	0	82,6	83 0
Hark. Bergb.	5	68,0	67,0
Harpener Bergb.	0	179,8	176,6
Hartm. Masch.	0	41,0	38,1
Heckmann C.	0	94,8	95,8
Hedwigshütte	0	135,5	134,0
Hein, Lehm & Co.	0	83,5	83,0
Held & Franke	—	87,0	86,0
Hemmor Portl.	15	204,5	205,0
Hilger Verz.	0	71,5	71,0
Hillewerke	0	58,5	55,0
Hilpert Masch.	0	60,0	58,5
Hind. Aufferm.	0	75,0	75,0
Hirsch Kupfer	6	126,0	128,0
Hoesch Eisen	0	150 0	151,

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Freitag, 15. Oktob., 8 Uhr: Vormiete: **2. Symphonie-Konzert.** P. Gräner, Diverumente (zum ersten Male). N. Miaskowsky, 6. Symphonie (Reichsdeutsche Erstaufführung).

Samstag, 16. Okt., 5 bis 8: Schülervorstellung: **Iphigenie auf Tauris.** Schauspiel in 5 Akten von J. W. von Goethe.

Restaurant Oberbayern in der **Tonhalle.**

Mittagessen Freitag, 15. Okt.:

Madeira-Suppe, Schellfisch mit Petersilie-Sauce und Salzkartoffeln, Citronen-Creme **Preis 1.— Mark.**

Madeira-Suppe Hammelkeule mit grünen Bohnen und Roastkartoffeln, Citronen-Creme **Preis 1.40 Mk.**

Abonnements 10% Ermäßigung.

Gerhard's deutsche Künstler-Marionetten spiele Bürgergesellschaft, **Luisenstraße.**

Morgen Samstag den 16. Okt. abends 8 Uhr **Doktor Faust** Ein altes deutsches Puppenspiel wie es Goethe gesehen hat.

Sonntag den 17. Okt. vorm. 11 Uhr Morgen veranstaltung **Doktor Faust**

Karten zu 1.10 – 2.20 M. b. Hengstenberg. Tel. 2817-18. Potthoff, Tel. 2583, Wolters, Tel. 1161 und an der Abendkasse.

Operetten-Theater Bochum (Union-Palast) Neue Direktion: **H. Schneider.**

Täglich 8 Uhr: **Des Königs Nachbarin.** (Fridericus Rex) Sonntag 4 Uhr **Halbe Preise.** **Montag 8 Uhr Halbe Preise** **Uschal** der Operettenschlager.

Einige gebr., sehr gute 2 Mi **Flügel u. Piano** abzugeb. Pianoh. Marks, Kais. Wilhelmstraße.

Sch. Ueberzieher für 17 Mk. abzug. 69250 Ehrenfeldstr. Nr. 3, 1. E., r.

Gut erh. Anzug f. mittl. Gr. preisw. zu verkauf. 69327 Boch. 5, Bauer Nr. 17, 2. E., lks.

Das Allerfeinste! Oldbg. Butter unt. staatl. Kontrolle liefert direkt an Verbraucher (a1168 **Molkerei Strückhausen,** (Oldbg.).

Eintellerkartoffeln Odenwäld. blaue u. Industrie, ab Lag. 4,50 Mk. Wilh. Traska, Altenboch., Velsstr. 86, Telephon 5464.

Gelegenheitskauf! Einige Anzüge, Paletots u. Sporth. billig z. verk. 69304 Rottstr. 45, part., Seiteneingang.

Polizeilich geschlossen

wurden die Kassenschalter des Zirkus Barum in fast allen Großstädten des Kontinents wegen lebensgefährlichen Andranges u. Massenbesuch

ZIRKUS BARUM

Platz an der Kernerstr. Straßenbahnhaltestelle Linie 2, Ranesstr.

Während **6 Wochen in Stockholm** waren **156000** Menschen bewundernde Zeugen des Sensationsprogramms! Hunderte mußten umkehren, weil sie keinen Einlaß mehr erhielten. Das Tagesgespräch von London, Brüssel und Paris waren die 65 Quo-vadis-Löwen. In unzähligen Großstädten, wie Stettin, Danzig, Königsberg, Breslau, Chemnitz Kassel, Erfurt, Hannover zuletzt Dortmund, in der Westfalenhalle war Barum täglich ausverkauft. Seine augenblickliche Deutschlandfahrt gleicht dem Triumpfzug eines Imperators.

Eröffnungs-Vorstellung **Sonnabend, 16. Dkt. abends 8 Uhr**

Preise der Plätze: 0.80 Mk. bis 5 Mk.

Versuch macht klug! Auch Sie können sich überzeugen, daß meine (a1180/1 **Fußboden-Lackfarben** über Nacht steinhart und trocken sind und obendrein billig. **Boch. Lack- u. Farb.-Spezialh.** Ecke Maltheser- und Gneisenaustraße.

Eine **Schuhm.-Maschine** eine **Schneid.-Maschine** billig zu verkaufen. Franz Drewer, Dorstener Str. 36.

Sport! Turnhemd. v. 1,20 Mark an, Turnhos. von 1,20 Mk. an, Turn-Sandalen von 1.— Mk. an. Fußb.-Bälle Gr. 2 3,80 M. Gr. 3 5 M., Gr. 4 5,50 M., sow. sämtl. — Sportstrikot — in gar. wasch- und lichtechten Farben. Orden, Ordensbänder, Abzeichen aller Art. Aeuß. billig u. gut. Sporth. Schindler, Dorstener Str. 81. Bahnhof Präsident.

Ueber flaue Zeiten bringt Sie das Inserat; gute Zeiten macht es noch ertragreicher.

Buntes Theater in der Tonhalle.

Heute Freitag **Letzter Tag des glänzenden Eröffnungs-Programms**

Morgen Samstag, abends 8¼ Uhr:

Für Bochum vollständig neue

9 Attraktionen 9

Restaurant G. Linnemann Marienstr. 43 **Das Haus der guten Küche**

Freitag, Samstag und Sonntag **Großes Schlacht-Fest**

Schlachtplatte 0.90 Mk.

Kachelofen-Heizung,



die Ideal-Heizung für Einfamilien-Häuser und Etagen-Wohnungen, Mit einer Anlage bis zu 7 Räumen, von einer Feuerstelle aus, heizbar. Auch in Alt-Wohnungen Einbau ohne Schwierigkeiten möglich. LG18

Große Kohlen-Ersparnis.

Rud. Geldmacher, Bochum, Telephon 538. Brunsteinstr. 15

Reparaturen gut und billigst.

Anzüge

f. Sport, Straße u. Abend, Herren-Loden-, Gummi-, Herbst- u. Wintermäntel, Windjacken, Damen-Mäntel u. Schuhe u. Stiefel liefern wir **5 Tage zur Probe** m. bedingungsl. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen um Güte und Preiswürdigkeit prüfen zu lassen, b. angem. Anzahlung **2.–** an. gegen bequ. Wochenzahlungen von nur G.-M. Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei. **Walter H. Gärtz. Berlin S 42. Postf. 206 B**

Reinigt Blut und Säfte! mit dem ärztlich empfohlenen Mittel **„Chemiker Sybels Hefekur"** Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit". **Drogerie Max Reinhardt, Moltkemarkt 39.**

Intimes Theater

Heute **Abschieds-Vorstellung** des gesamten Programms.

Nachmittags 4 Uhr

Familien-Vorstellung

mit dem Papageien-Theater **Ernst Perzina**

Machen Sie Ihren Kindern eine Freude u. besuchen Sie diese einmalige Vorstellung,

Nachmittags und abends

Eintritt frei!

Ab 16. Oktober

Kurzes Gastspiel des weltberühmten Geigers **Lajos Rigo** und 6 weitere neue Attraktionen.

Billiges Herbst-Angebot in **Schuhen**

Damen-R.-Ch.-Spangenschuhe in verschied. Ausführungen 7.50, 6.90,	5.80
Damen-R.-Ch.-Spangen Lackgarnitur	9.50
Damen-R.-Chevr.-Zugschuhe Lackgarnitur, Lous XV. Absatz	9.80
Damen-Lack-Zugschuhe schöne Modelle 12.50,	10.50
Damen-Lack-Spangen verschiedene Ausführungen . . 7.90,	6.0
Herren-R'box-Halbschuhe weiß gedoppelt 9.80,	7.50
Herren braune R'box-Halbschuhe weiß gedoppelt 11.90,	9.0
Herren-Lack-Halbschuhe weiß gedoppelt	12.50
Herren-Rindbox-Stiefel weiß gedoppelt 10.80, 8.90,	7.90
Kräftiger Wander-Stiefel 16.50, 15.90, 13.50, 12.50,	9.50

Schuh-Haus

Franz Drewer

36 Dorstenerstr. 36

Weltlichtspiele

AM HAUPT-BAHNHOF

Ein Filmwerk, wie es lange nicht mehr da war

bildet in dieser Woche den Auftakt der nunmehr begonnenen Theater-Herbst-Saison:



Der Frühlings- und Liebestraum zweier jungen Herzen in sieben Akten.

Ein Film, so sicher und feinnervig, daß er zugleich verzaubert und menschlich hinreißt . . . . Ein Stück Leben, schlicht und stark . . . . Ein herrliches, lebendiges, seltsam fesselndes Spiel! Dabei ein Kriegsfilm, aber ohne Tendenz und ohne Aufdringlichkeit, aber mit grandiosen Schlachten-Szenen.

Ungemein spannend und humorvoll ist unser zweites Film-Werk:



Komödie in 6 Akten.

Dieser Film fällt ganz aus dem üblichen Rahmen. In einer verblüffend originellen Handlung schildert er die Erlebnisse eines Mannes, der die Wahrheit sprechen m u s s (HARRY LIEDKE) und kommt zu Ergebnissen, die für unser gesellschaftliches Leben zwar nicht gerade schmeichelhaft sind, aber doch den Nagel auf den Kopf treffen.

Außerdem bringen wir:

Schottische Blutrache

oder:

Die hinterlassene Braut

Fox-Groteske in zwei Akten.